

**REMOVING
LIMITS.
OUR JOURNEY
CONTINUES.**



GESCHÄFTSBERICHT 2018

Der Deufol Konzern im Überblick

Angaben in Mio. €	2018	2017	± (%)
Ertragslage			
Umsatz, gesamt	265,1	287,7	(7,9)
Inland	158,0	154,4	2,3
Ausland	107,1	133,3	(19,7)
Auslandsquote (%)	40,4	46,3	(12,7)
EBITDA	18,8	18,9	(0,5)
EBIT(A)	9,8	9,3	5,4
EBT	8,1	7,9	2,5
Steuererträge (-aufwendungen)	(4,3)	(2,3)	87,0
Periodenergebnis	3,8	5,6	(32,1)
davon Anteil nicht beherrschende Anteile	(0,3)	0,4	(175)
davon Anteil Anteilseigner Muttergesellschaft	4,1	5,2	(21,2)
Ergebnis je Aktie (€)	0,095	0,121	(21,5)
Vermögensstruktur			
Langfristige Vermögenswerte	152,9	149,8	2,1
Kurzfristige Vermögenswerte	80,6	80,6	0,0
Bilanzsumme	233,5	230,4	1,3
Eigenkapital	113,6	112,2	1,2
Fremdkapital	119,9	118,2	1,4
Eigenkapitalquote (%)	48,6	48,7	(0,2)
Netto-Finanzverbindlichkeiten	34,1	44,2	(22,9)
Cashflow/Investitionen			
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	16,9	12,9	31,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(0,8)	(4,0)	77,0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	(4,5)	(6,4)	(29,7)
Investitionen in Sachanlagen	7,9	5,5	43,6
Mitarbeiter			
Mitarbeiter (Durchschnitt)	2.347	2.521	(6,9)
Personalaufwand	98,3	108,0	(9,0)

Inhaltsverzeichnis

002 AN DIE AKTIONÄRE

004 Vorwort der geschäftsführenden Direktoren

008 Bericht des Verwaltungsrats

012 ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

014 Grundlagen des Konzerns

019 Wirtschaftsbericht

030 Einzelabschluss Deufol SE

032 Risikobericht

037 Abhängigkeitsbericht, Chancen- und Prognosebericht

040 KONZERNABSCHLUSS

042 Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

042 Konzern-Gesamtergebnisrechnung

043 Konzernbilanz

044 Konzern-Kapitalflussrechnung

045 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

046 ANHANG DES KONZERNABSCHLUSSES

046 Allgemeine Informationen

046 Grundlagen der Rechnungslegung

060 Konsolidierungskreis

064 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

069 Erläuterungen zur Konzernbilanz

083 Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

084 Sonstige Angaben

091 Segmentinformationen nach Regionen und Dienstleistungen

094 Ergänzende Anhangsangaben

097 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

100 FACTS & FIGURES

102 Informationen zur Deufol SE

102 Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Deufol SE

103 Bilanz der Deufol SE

104 Wesentliche Beteiligungen der Deufol SE

105 Glossar

106 Konzern-Kennzahlen-Mehrjahresübersicht

108 Operative Beteiligungen der Deufol SE

110 Impressum

Industrial Packaging – wir Verpacken

GB2018

ConPAL & ConBOX

Individualität, Flexibilität, kurze Reaktionszeiten,
Kostensparnis

Einzigartige Produkte – einzigartige Verpackung

Einzigartige Produkte benötigen auf die individuellen Bedürfnisse zugeschnittene Verpackungen. Wir sind mit allen Materialien und Möglichkeiten vertraut. Weltweit – an 86 Standorten! So können Sie von uns immer mehr als nur die reine Verpackung erwarten. Durch fachmännische Beratung werden wir Ihre Prozesse analysieren und optimieren. Das ermöglicht Ihnen sichere Planung, Steuerung und Kontrolle für Ihre individuellen Prozesse entlang Ihrer Wertschöpfungskette.

Mit dem Deufol ConPAL & ConBOX-System bieten wir auch Standardverpackungen an, die Ihnen noch mehr Flexibilität, kurze Reaktionszeiten und damit auch enorme Kostensparnis bieten.

**Wir sind da, wo Sie uns brauchen.
Darauf können Sie sich verlassen!**



Weitere Informationen
erhalten Sie über unsere Website.





Vorwort der geschäftsführenden Direktoren

Das Geschäftsjahr 2018

**Sehr geehrte Aktionäre und Geschäftspartner,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,**

nachdem sich die Deufol Gruppe in den Jahren 2016 und 2017 klar auf den Ausbau der Industriegüterverpackung fokussiert hatte, war 2018 ein Jahr der Konsolidierung. Der Ausbau der Industriegüterverpackung ging mit zahlreichen neuen Standorten und neuen Dienstleistungen entlang der Supply Chain unserer Kunden sowie einer weiteren Internationalisierung sowie Dezentralisierung unseres Geschäfts einher. Es gehört zur Natur des Geschäfts rund um die Industriegüterverpackung, dass wir jederzeit nahe bei den Produktionskapazitäten unserer Kunden sein müssen. Um die notwendigen Ressourcen für diesen Umbau und Ausbau zu generieren, haben wir unser früheres zweites Standbein – die Konsumgüterverpackung – deutlich zurückgefahren. Hier wurden in den letzten Jahren Standorte geschlossen und veräußert. Diese Dynamik verlangt einer mittelständischen Gruppe wie der Deufol Gruppe einiges an personellen, organisatorischen und finanziellen Ressourcen ab. 2018 wurde insoweit bewusst genutzt, um die Deufol Gruppe insgesamt an die veränderten Rahmenbedingungen anzupassen, die interne Organisation zu optimieren und die bestehende Strategie zu überprüfen. Als externer Faktor kam hinzu, dass im abgelaufenen Geschäftsjahr gerade in Deutschland die konjunkturelle Expansion auch eine Pause einlegte und sich das Wachstums der vorherigen Jahre nicht wiederholte. Davon war insbesondere das für Deufol sehr wichtige Exportgeschäft betroffen. Insoweit hat Deufol dieses an und für sich schon herausfordernde Jahr gut genutzt.

Was ist konkret bei Deufol im Jahr 2018 passiert? Obwohl es keine wesentlichen Akquisitionen oder Veräußerungen gab, hat es bei Deufol Veränderungen bezüglich der Standorte gegeben. Wir haben an der Struktur der Standorte gearbeitet und diese optimiert. Insbesondere in Deutschland und Europa hat dies zu einer leichten Reduzierung der Anzahl der Standorte geführt. Wir werden künftig noch schneller die Anzahl und Struktur unserer Standorte an veränderte Rahmenbedingungen anpassen. Das Geschäft rund um die Industriegüterverpackung ist teilweise projektgetrieben. Dies erfordert gegebenenfalls die Neueröffnung von Standorten und nach Projektbeendigung auch die Schließung dieser Standorte. Wir werden uns in diesem Bereich intern umorganisieren, um künftig auf solche Veränderungen mittels eingespielter Prozesse und hoher Expertise schneller reagieren zu können.

Daneben haben wir uns auf die weitere Integration unserer bestehenden Tochterunternehmen und Standorte konzentriert. Unsere IT-Landschaft wurde global weiter vereinheitlicht. Verschiedene extern und intern entwickelte IT-Systeme wurden systematisch an allen Deufol-Standorten eingeführt. Zudem haben wir weiter an gruppenweiten Standards gearbeitet und diese installiert. So stellen wir sicher, dass wir trotz dezentraler Organisation weltweit einheitliche Qualitätsstandards einhalten. Unser computergestütztes Standardkistensystem „Deufol ConPal/ConBox“ ist ein gutes Beispiel für das Zusammengreifen von IT-Systemen und interner Organisation. Hinzu kommen noch modernste Fertigungsprozesse. Denn in Europa wird der größte Teil unserer „Deufol ConPal/ConBox“-Produkte in unserem 2017 eröffneten Produktionswerk in Cheb (Tschechien) hergestellt.

Unser HUB-Konzept haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter verfeinert. Unser HUB-Netzwerk an den drei Hafen-standorten Antwerpen, Bremerhaven und Hamburg ist wichtiger Teil unserer Strategie. Das HUB-Konzept hilft uns, bestehende Kunden über das Geschäft mit reinen Verpackungsdienstleistungen hinaus fest an die Gruppe zu binden, indem wir zahlreiche weitere Dienstleistungen entlang der Supply Chain anbieten können. Dem Kunden hilft das HUB-Konzept mit Zeit- und Kostenersparnissen.

Unsere in den letzten Jahren verfolgte Strategie beinhaltet vor allem die Konzentration auf das Geschäft rund um die Industriegüterverpackung. Wir versprechen uns davon, dass Deufol bei bestehenden und potenziellen Kunden als global aufgestellter Spezialist für alle Dienstleistungen rund um die Industriegüterverpackung wahrgenommen wird. Da die meisten unserer Kunden global agieren, sehen wir durch unsere Position im Markt mit Standorten in unterschiedlichen Regionen und Ländern Wettbewerbsvorteile gegenüber eher lokal agierenden Marktbegleitern. Allerdings sind wir als mittelständische Unternehmensgruppe gefordert, unser Wachstum und die damit einhergehenden Investitionen zu fokussieren. Wir haben uns daher 2018 die Zeit genommen, gründlich zu analysieren, ob unsere Strategie noch zeitgemäß ist für die veränderten Rahmenbedingungen. Bei diesen Analysen haben wir neben der Markt- und Kundenseite auch die Wettbewerbssituation, derzeitige Fertigungskapazitäten, vorhandenes Prozess-Know-how sowie notwendige Investitionen für potenzielles Wachstum einbezogen. Auf Basis dieser Analysen sehen wir nach wie vor das größte Potenzial im Bereich der Industriegüterverpackung einschließlich angrenzender Services. Insoweit ergibt sich für uns derzeit keine Notwendigkeit, von der Strategie der letzten Jahre abzuweichen oder uns grundlegend neu zu positionieren.

Die weitere Fokussierung auf die Industriegüterverpackung brachte auch 2018 leichte Umsatzrückgänge mit sich, da im Gegenzug weitere Teile der Konsumgüterverpackung aufgegeben wurden. Anders als die Konsumgüterverpackung benötigt die Ausweitung der Industriegüterverpackung mit einer starken Integration in die Produktionsabläufe der Kunden einen substanziellen zeitlichen Vorlauf und auch entsprechende Investitionen. Ungeachtet der Fokussierung auf die Industriegüterverpackung wird die Deufol Gruppe aber auch in Zukunft selektiv in der Konsumgüterverpackung aktiv bleiben. Der Strategie folgend waren die Umsätze dieses Geschäftsfeldes auch 2018 rückläufig.

Vor dem Hintergrund der hohen Integration der Logistikabläufe in die Produktion insbesondere bei Industriegütern ist auch eine Integration der Datenflüsse entlang der Warenströme vom Einkauf über die Produktion, Verpackung und den Transport der fertigen Waren bis zum Endkunden ein entscheidender Wettbewerbsfaktor. In Zeiten fortschreitender Digitalisierung, der Nutzung von Cloud basierten IT-Lösungen und des Generationenswechsels der ERP-Systeme unserer Kunden in diesem Kontext gewinnt hier unser Angebot an entsprechenden Softwarelösungen hier langsam an Bedeutung und wird unser Produktangebot um die klassischen Aufgaben in der Verpackung und Logistik sukzessive um ein weiteres Standbein erweitern.

Die operationelle Profitabilität hat uns 2018 nicht zufrieden gestellt. Wir bewegen uns in einem herausfordernden Markt, welcher nach wie vor stark fragmentiert ist. Die Marktkonsolidierung steht erst am Anfang und wird sich im Zuge der für 2019/2020 erwarteten Eintrübung der Wirtschaft allgemein und der Industriegüterverpackung im Besonderen noch verschärfen. Ein solches Umfeld ermöglicht große Wachstumspotenziale. Damit einher gehen aber auch derzeit relativ niedrige Margen und ein hoher Wettbewerbsdruck. Hinzu kommt eine gewisse Abhängigkeit vom Export und somit von der Weltkonjunktur. In diesem herausfordernden Umfeld ist es uns im abgelaufenen Geschäftsjahr noch nicht gelungen, unsere Wettbewerbsvorteile voll auszuspielen. Im aktuellen Umfeld waren zudem zur Bindung strategischer Kunden Preisnachlässe nicht zu vermeiden. Wir gehen davon aus, dass sich dieser Trend 2019 nicht fortsetzen wird. Insoweit hat die Deufol Gruppe entgegen dem Trend aus Vorjahren ihre Profitabilität im Jahr 2018 nicht steigern können. An den Rohstoffmärkten haben zudem temporär erhöhte Rohstoffpreise für den in der Industriegüterverpackung vorherrschenden Rohstoff Holz die Profitabilität im Jahr 2018 negativ beeinflusst.

Wir erwarten jedoch, dass die konsequente Fokussierung auf die Industriegüterverpackung verbunden mit innovativen Logistikkösungen wie z. B. der weiteren Standardisierung der Verpackungsleistungen und der von uns weiter forcierten Internationalisierung unserer Aktivitäten spätestens ab dem zweiten Halbjahr 2019 Früchte tragen wird, und wir gehen 2019 bei wieder steigenden Umsätzen von einer Fortsetzung der im abgelaufenen Geschäftsjahr unterbrochenen Profitabilitätssteigerung aus. Nach diesem Jahr der Konsolidierung sehen wir die Deufol Gruppe wieder auf einem klaren Wachstumskurs.

Die Deufol Gruppe ist in den Jahren 2016 und 2017 vor allem durch Zukäufe gewachsen. 2018 war hauptsächlich durch die Integration, die weitere Vernetzung und die Konzentration auf den Bereich Industriegüterverpackung geprägt. Um unsere Strategie global weiter voranzutreiben, sind wir jedoch auf der Suche nach Gelegenheiten, unser Netzwerk weiter auszubauen und zu verstärken. Sofern sich 2019 und 2020 Möglichkeiten ergeben, die unsere Strategie unterstützen, planen wir weitere Zukäufe.

Die Deufol Gruppe ist derzeit an 86 Standorten in elf Ländern und auf drei Kontinenten für unsere Kunden präsent. Dadurch sind wir immer nah an den Prozessen und Standorten unserer Kunden. Wir betrachten dies als starke Säule für unseren Geschäftserfolg. Die andere starke Säule sind unsere Mitarbeiter. Sie sind unsere wichtigste Ressource, um die beschriebene Deufol-Strategie in den nächsten Jahren weiter zu entwickeln und umzusetzen. Daher haben wir auch im abgelaufenen Geschäftsjahr erheblich in das Know-how unserer Mitarbeiter und in unsere Unternehmenskultur investiert. Denn wir wissen: Innovation und kontinuierlicher Wandel sind nur mit motivierten und fähigen Mitarbeitern möglich.

Die meisten natürlichen Ressourcen unserer Welt sind endlich. Auch Deufol nutzt diese Ressourcen für sein Geschäftsmodell. Nach wie vor ist Holz ein wichtiger Rohstoff im Bereich der Industriegüterverpackung. Im Bereich der Konsumgüterverpackung ist Plastik derzeit noch unverzichtbar. Wir führen möglichst viele Schritte in der Erstellung unserer Verpackungsprodukte und Dienstleistungen selbst aus. Nur so können wir nachhaltige und schonende Produktions- und Serviceprozesse sicherstellen. Und nur so können wir unsere eigenen hohen Anforderungen an den schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen erfüllen. Mit Transparenz, Offenheit und modernen Organisationsprozessen minimieren wir Geschäftsrisiken und gewährleisten integriertes Handeln.

Wir engagieren uns für den langfristigen Erfolg der Deufol Gruppe. Dazu gehören für uns Wertsteigerungen bei unseren Kunden und bei unseren Aktionären. Und dazu zählen auch Erfolge und die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter. Unsere Strategie dient uns dabei als Wegweiser, der uns durch die sich immer schneller ändernde Gegenwart in eine chancenreiche Zukunft führt. Unser Motto ist dabei unverändert: WE FOCUS ON PACKAGING + SUPPLY CHAIN LIMITS AND REMOVE THEM.

Wie immer danken wir an dieser Stelle unseren Geschäftspartnern, unseren Aktionären und unseren engagierten Mitarbeitern für eine stets konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Mit besten Grüßen

Die geschäftsführenden Direktoren

Jürgen Hillen, Dennis Hübner, Detlef W. Hübner, Jürgen Schmid

Bericht des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat informiert im folgenden Bericht über die Schwerpunkte seiner Tätigkeit im Geschäftsjahr 2018. Die Deufol SE wird durch den Verwaltungsrat („monistisches System“) geleitet, der die Grundlinien der Geschäftstätigkeit bestimmt und deren Umsetzung durch die geschäftsführenden Direktoren überwacht. Im Folgenden werden die Leitungs-, Überwachungs- und Beratungsschwerpunkte im Plenum, die Jahres- und Konzernabschlussprüfung, die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie Veränderungen in den Organen erläutert.

Der Verwaltungsrat hat die ihm gemäß Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat die Gesellschaft geleitet, die Grundlinien der Geschäftstätigkeit bestimmt und deren Umsetzung durch die geschäftsführenden Direktoren überwacht. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Verwaltungsrat unmittelbar eingebunden. Basis für Letzteres ist insbesondere ein in der Geschäftsordnung für die geschäftsführenden Direktoren niedergelegter detaillierter Katalog der Geschäfte, die einer vorherigen Zustimmung des Verwaltungsrats bedürfen.

Während des Berichtszeitraums haben die geschäftsführenden Direktoren den Verwaltungsrat über die Lage der Gesellschaft und die wesentlichen Geschäftsvorgänge aus gegebenem Anlass mündlich und schriftlich unterrichtet. Monatlich erhielt der Verwaltungsrat ein Reporting, bestehend aus einer aktuellen Gewinn-und-Verlust-Rechnung, Bilanz und Cashflow-Rechnung für den Konzern nebst Übersichten über die Entwicklung der Umsätze, der Betriebsergebnisse und weiterer Kennzahlen in den einzelnen Tochtergesellschaften mit Plan-Ist-Vergleichen und Vergleichszahlen des Vorjahreszeitraums. Diese Daten gaben regelmäßig Anlass zu Fragen des Verwaltungsrats und entsprechenden Erläuterungen der geschäftsführenden Direktoren.

Der Verwaltungsrat erhielt regelmäßig und zeitnah die Niederschriften der Sitzungen der geschäftsführenden Direktoren und darüber hinaus aktuelle Berichte über solche Entwicklungen, die nicht in besonderen Sitzungsprotokollen festgehalten sind. Zu diesen Vorgängen fand häufig ein intensiver Meinungs-austausch zwischen dem Verwaltungsrat und den geschäftsführenden Direktoren statt. Die Mitglieder des Verwaltungsrats waren und sind darüber hinaus in regelmäßigem mündlichem oder schriftlichem Kontakt mit den geschäftsführenden Direktoren.

Sitzungen des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat hat die Berichte der geschäftsführenden Direktoren sowie weitere Entscheidungsvorlagen in insgesamt fünf Sitzungen und darüber hinaus im Rahmen häufiger elektronischer und telefonischer Kontakte behandelt und eingehend mit den geschäftsführenden Direktoren besprochen.

In drei Fällen erfolgte eine Beschlussfassung außerhalb von Sitzungen. Diesen Entscheidungen, die aus zwingenden Zeitgründen nicht auf eine ordentliche Verwaltungsratssitzung terminiert werden konnten, ging ein intensiver Informationsaustausch per E-Mail und per Telefon voraus. Bei einer der fünf Sitzungen fehlten zwei Verwaltungsratsmitglieder entschuldigt, bei einer weiteren Sitzung fehlte ein Verwaltungsratsmitglied entschuldigt, ansonsten haben alle Verwaltungsratsmitglieder an allen Sitzungen teilgenommen; kein Mitglied hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen.

Schwerpunkte der Beratungen

Strategische Schwerpunkte der Beratungen des Verwaltungsrats mit den geschäftsführenden Direktoren waren im Berichtszeitraum die derzeitige Umsatz- und Ertragssituation in den einzelnen Geschäftsbereichen mit besonderem Augenmerk auf die Geschäftstätigkeiten in Deutschland, in Belgien, in Österreich und in den USA sowie die zukünftige Geschäftsentwicklung in diesen Bereichen. Der Ausbau des Bereichs der Industriegüterverpackung sowie die neue Organisationsstruktur standen hier 2018 im Mittelpunkt der Beratungen und Diskussionen. Daneben waren die optimierte Ressourcennutzung, die Verbesserung softwaregestützter Geschäftsprozesse und die Fixkostensenkung weitere Themen der Sitzungen.

Wie in den Vorjahren befasste sich der Verwaltungsrat auch mit der Schadenersatzklage gegen die ehemaligen Vorstände Andreas Bargende und Tammo Fey sowie gegen weitere ehemalige Mitarbeiter.

Schließlich bildeten Reorganisationsmaßnahmen im Vertrieb und im Key-Account-Management einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der von den geschäftsführenden Direktoren nach den Regeln des HGB aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 und der Lagebericht der Deufol SE wurden gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Juni 2018 und der anschließenden Auftragserteilung durch den Verwaltungsrat von der Votum AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt a. M., geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Konzernabschluss der Deufol SE wurde nach internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) gemäß § 315 e HGB aufgestellt. Der Abschlussprüfer versah den vorgelegten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Sämtliche Abschlussunterlagen einschließlich Lagebericht und Konzernlagebericht, der Gewinnverwendungsvorschlag der geschäftsführenden Direktoren sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben dem Verwaltungsrat vorgelegen. Sie wurden vom Verwaltungsrat geprüft und im Beisein der Prüfer erörtert. Der Verwaltungsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung durch die Abschlussprüfer angeschlossen und im Rahmen seiner eigenen Prüfung festgestellt, dass Einwendungen nicht zu erheben sind. Am 29. April 2019 hat der Verwaltungsrat den Jahresabschluss 2018 der Deufol SE sowie den Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag der geschäftsführenden Direktoren hat der Verwaltungsrat zugestimmt.

Die geschäftsführenden Direktoren haben zusätzlich einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen verfasst und zusammen mit dem vom Abschlussprüfer erstellten Prüfungsbericht dem Verwaltungsrat vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den folgenden Bestätigungsvermerk für den Bericht erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch die geschäftsführenden Direktoren sprechen.“

Der Verwaltungsrat hat im Rahmen seiner eigenen Prüfungen des Berichts über die Beziehung der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen festgestellt, dass keine Einwände zu erheben sind, und stimmt dem Ergebnis der Wirtschaftsprüfer zu.

Verwaltungsrat

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 28. Juni 2017 wurde der Verwaltungsrat für eine zweijährige Laufzeit gewählt. Die Verwaltungsratsmitglieder haben anschließend Herrn Detlef W. Hübner zum Vorsitzenden und Herrn Helmuth Olivier zum stellvertretenden Vorsitzenden des Verwaltungsrats gewählt. Die Geschäftsordnung für den Verwaltungsrat bleibt unverändert bestehen. Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 29. Juni 2018 wurde Herr Prof. Dr. Rüdiger Grube als neues Mitglied des Verwaltungsrats für eine einjährige Laufzeit gewählt.

Geschäftsführende Direktoren

In den unterjährigen Sitzungen haben die Mitglieder des Verwaltungsrats Vertragsverlängerungen für drei geschäftsführende Direktoren beschlossen. Die neuen Verträge haben Laufzeiten bis 2025. Bei einem weiteren geschäftsführenden Direktor wurde über die weitere Zusammenarbeit verhandelt. Da es zu keinem Abschluss kam, wurde stattdessen ein neuer geschäftsführender Direktor angestellt.

Hofheim, den 29. April 2019

Für den Verwaltungsrat

Detlef W. Hübner

Vorsitzender

Deufol

IT-Solutions – wir Verbinden

GB2018	Connected Pack Control (CPC-Tracker)
	Überwachung des physischen Zustands der verpackten Ware
	Deufol verbindet Sie mit dem Erfolg.

Bleiben Sie der Ware verbunden. Der CPC (Connected Pack Control) Tracker ermöglicht Ihnen eine ununterbrochene Überwachung des physischen Zustands Ihrer verpackten Ware. Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Lichteinfall und Stöße werden getrackt – kritische Werte werden umgehend an Sie übermittelt.

Bleiben Sie dem Prozess verbunden. Die Deufol Supply Chain Solutions setzen auf nahtlose Transparenz bei der Projekt- und Materialverfolgung. Unsere selbst entwickelten IT-Lösungen unterstützen Sie bei der Reduzierung von Arbeitsbelastung und führen zu höherer Prozesssicherheit. Hierzu bieten wir Berichts- und Auditmöglichkeiten für die im Prozess befindlichen Loseile, Kisten und /oder Container sowie Optimierungen der Daten- und Projektverwaltung.

Wir bieten Ihnen intelligente Verpackungslösungen zur Optimierung Ihrer gesamten Wertschöpfungskette.



Weitere Informationen
erhalten Sie über unsere Website.



S

GSM

GPS

GSM

MAIN

LIGHT

OFF
ON

DEUFOL
Connected Pack Control

Grundlagen des Konzerns

Organisationsstruktur und Geschäftsfelder

Aufbau der Deufol Gruppe

Die Deufol Gruppe ist mit ihren wesentlichen Tochtergesellschaften und Beteiligungen als globaler Premium-Dienstleister im Bereich der Verpackungen und angrenzenden Services tätig. Die Deufol SE ist die Obergesellschaft des Konzerns und hat ihren Sitz in Hofheim am Taunus. Sie hält direkt oder indirekt die Anteile an den wesentlichen Konzerngesellschaften, die das operative Geschäft in den einzelnen Ländern betreiben. Insgesamt gehörten am Bilanzstichtag 45 unmittelbare und mittelbare Tochterunternehmen zum Konsolidierungskreis der Deufol SE, davon waren 18 inländische Gesellschaften, 27 hatten ihren Sitz im Ausland. Eine Übersicht über die operativ tätigen Beteiligungen in ihrer gesellschaftsrechtlichen Struktur finden Sie in dem Kapitel „Facts & Figures“ auf Seite ▶ 104.

Organisation und Leitung

Die Deufol SE firmiert in der Organisationsform einer europäischen Gesellschaft (Societas Europaea, SE). Die Deufol SE folgt dabei dem monistischen Leitungssystem mit dem Verwaltungsrat als einheitlichem Leitungsorgan. Die geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte der Gesellschaft nach Maßgabe des geltenden Rechts, der Satzung, der Geschäftsordnung für die geschäftsführenden Direktoren und der Weisungen des Verwaltungsrats, indem sie die Grundlinien und Vorgaben umsetzen, die der Verwaltungsrat aufstellt.

Als Managementholding verfügt die Deufol SE nicht über eigenes Kundengeschäft, sondern erfüllt im Wesentlichen Führungs- und Steuerungsaufgaben. Dazu gehören u. a. die Festlegung und Entwicklung der strategischen Geschäftsfelder, die Akquisition strategischer Kunden und Partner, die Besetzung von Führungspositionen und die Steuerung des Kapitalflusses innerhalb der Gruppe.

Die Geschäftsführer und Standortverantwortlichen leiten und verantworten vor Ort die operativen Geschäftsprozesse unter Berücksichtigung der regionalen Gegebenheiten. Ihre Führung erfolgt im Rahmen von jährlichen Budgetplanungen, durch individuelle, auf die strategische Ausrichtung abgestimmte Zielvereinbarungen sowie durch regelmäßige Meetings und monatliche Reviews. Darüber hinaus legen interne Corporate-Governance-Richtlinien Zustimmungsvorbehalte für bestimmte Geschäfte fest, wie z. B. für Investitionsvorhaben, die eine bestimmte Größenordnung übersteigen.

Als globaler Premium-Dienstleister bieten wir unsere Leistungen grundsätzlich an allen Standorten an und profitieren dabei von einem hohen internationalen Erfahrungsschatz. Unsere Expertise haben wir in die folgenden drei Servicebereiche eingeteilt:

- Export & Industrial Packaging
- Automated Packaging sowie Promotional & Display Packaging
- Ergänzende Services

Export & Industrial Packaging

In der Servicegruppe Export & Industrial Packaging sind die Verpackungsaktivitäten vornehmlich für die Hersteller im Maschinen- und Anlagenbau zusammengefasst. Dazu zählen die computerunterstützte Konstruktion der Verpackung, die einzel- und seriengefertigte Kistenproduktion, die Exportverpackungslogistik, die Seefracht-, Luftfracht- und Gefahrgutverpackung oder das Management industrieller Großprojekte. Wesentliche Erfolgsfaktoren sind dabei unsere eigenentwickelten IT-Lösungen wie das anspruchsvolle CAD-Kistendesign sowie unsere Softwareunterstützung für das Loseile-Management im Verpackungsprozess. Im Rahmen der Export- und Industriegüterverpackung erbringen wir auch weitere Industriedienstleistungen wie beispielsweise Demontage- und Montagearbeiten, On-Site-Management und Ersatzteillagerung einschließlich der hierfür erforderlichen IT-Lösungen.

Automated Packaging sowie Promotional & Display Packaging

Die Services Automated Packaging und Promotional & Display Packaging umfassen Verpackungsdienstleistungen für Konsumgüter. Sie beinhalten die gesamte Bandbreite von der vollautomatisierten Verpackung von Massengütern unter Einsatz eines hochtechnologischen Maschinenparks bis hin zur manuellen Bestückung aufmerksamkeitsstarker Displays. Dabei bieten wir Gesamtlösungen an und erbringen neben dem eigentlichen Verpackungsprozess begleitende Services wie Etikettierung und Labeling, Umverpackung, Distributionslogistik und Transport- und Dokumentenmanagement.

Ergänzende Services

Hier sind Services wie Lagerplanung und -management, Kleinmengen- und Musterabwicklung, Kommissionierung, Kontrakt- und Ersatzteillistik sowie Mehrwertdienste zusammengefasst.

Business Development und operative Verantwortung

Alle Aktivitäten, die den bestehenden Geschäftsbetrieb global und standortübergreifend weiterentwickeln, werden im Bereich Business Development zusammengefasst. Neben der operativen Verantwortung der Standortleiter, die reibungslose Abwicklung des Tagesgeschäfts sicherzustellen, gehört es auch zu ihren Aufgaben, Kundenkontakte zu pflegen und vor Ort auszubauen sowie Akquise zu betreiben. Der Standortverantwortliche arbeitet dabei Hand in Hand mit dem Business Development. Somit ist sichergestellt, dass insbesondere große, auch internationale Ausschreibungen mittels interdisziplinärer Expertenteams zielgerichtet und kundennutzenorientiert bearbeitet werden.

Standorte der Deufol Gruppe

Global aufgestellt mit Standorten in elf Ländern

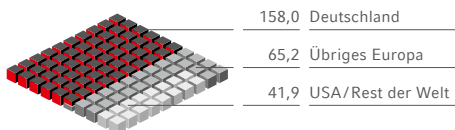
Die Begriffe Standort und Absatzmarkt können im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit der Deufol Gruppe weitgehend synonym verwendet werden. Als Dienstleister erbringen wir unsere Leistungen überwiegend kunden- bzw. projektspezifisch, so dass die Umsätze i. d. R. dort anfallen, wo die Leistung erbracht wird.

In Deutschland haben wir zum 31. Dezember 2018 47 Standorte betrieben, an denen insgesamt 59,5 % des Konzernumsatzes erwirtschaftet werden. Im übrigen Europa, in dem rund 24,6 % des Geschäfts getätigt werden, befinden sich 30 operative Betriebsstätten, die sich auf die Länder Belgien, Frankreich, Italien, Österreich, Tschechische Republik und Slowakei verteilen. In den Niederlanden können wir über eine Kooperation auch unsere Services anbieten.



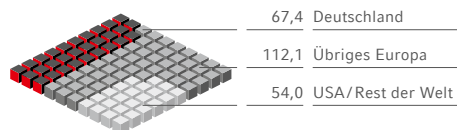
Umsatz nach Regionen

Angaben in Mio. €



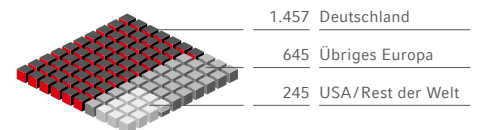
Vermögenswerte nach Regionen

Angaben in Mio. €



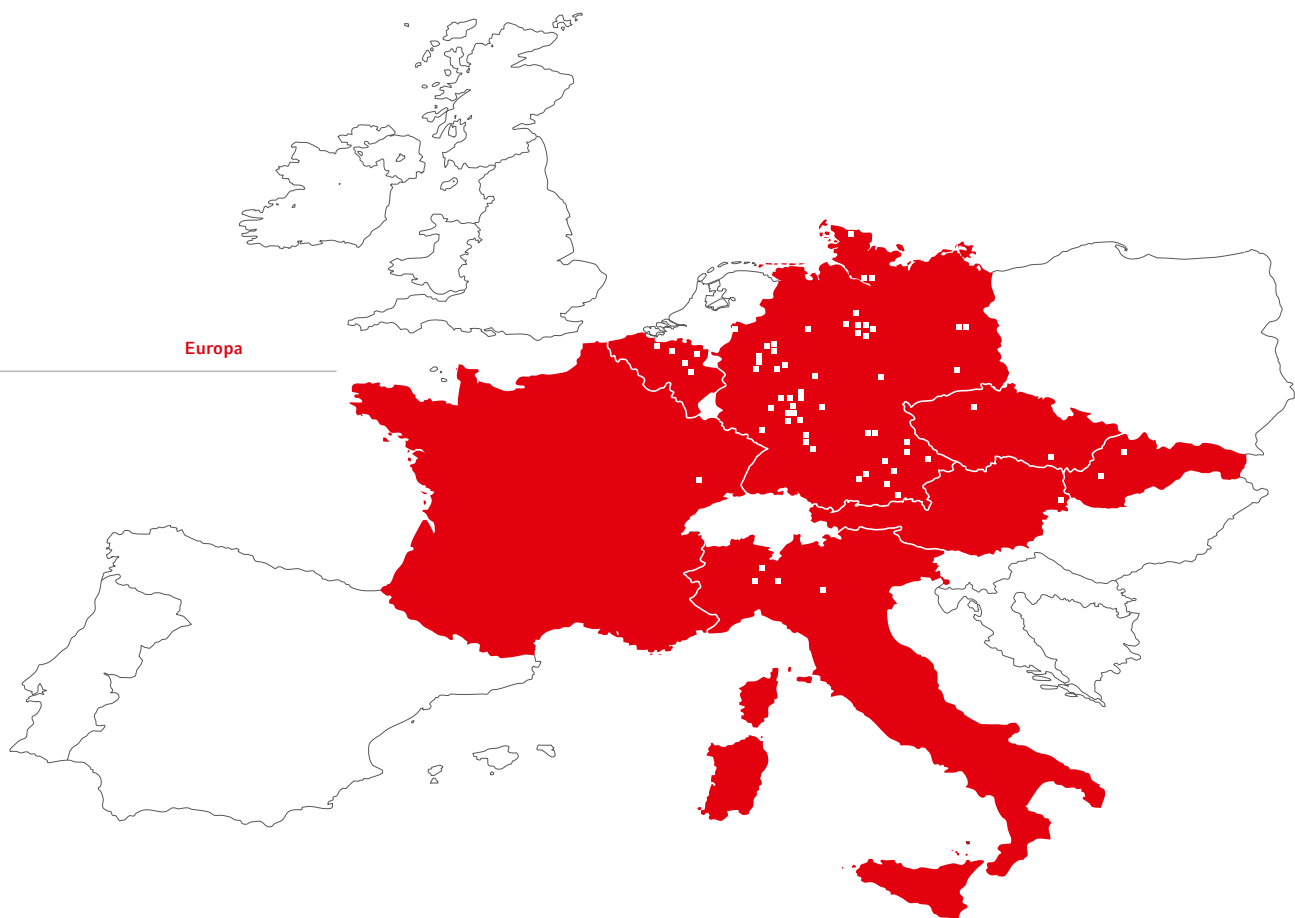
Mitarbeiter nach Regionen

Deufol Gruppe



Standorte der Deufol Gruppe

In den USA/Rest der Welt, die rund 15,8 % zu den Erlösen beitragen, verfügen wir über insgesamt neun Standorte. Unser Geschäft in den USA wird neben dem Hauptstandort in Sunman an vier zusätzlichen Verpackungsstandorten abgewickelt. In Asien verfügen wir über drei Standorte. In der Volksrepublik China haben wir insgesamt drei Standorte; neben unserem bisherigen Standort in Suzhou gibt es in Yantai und Taicang zwei Standorte, die wir gemeinsam mit einem Joint-Venture-Partner betreiben. Daneben sind wir in Singapur vertreten. Die geografische Präsenz der Deufol Gruppe ist in dem unten stehenden Schaubild dargestellt.



Anzahl der Standorte

Deutschland	47
Übriges Europa	30
USA/Rest der Welt	9

Regionenorientierte Segmentstruktur Anhang 39, 40

Die Führungs- und Berichtsstruktur der Deufol SE orientiert sich an folgenden geografischen Bereichen, die zum Zwecke der Steuerung zusammengefasst werden:

- Deutschland
- Übriges Europa
- USA/Rest der Welt

Wettbewerbssituation

Hohe Kundenbindung bei unterschiedlicher Wettbewerbsintensität

Die Deufol Gruppe ist mit ihren Dienstleistungen und der Präsenz in verschiedenen Regionen unterschiedlichen Wettbewerbssituationen ausgesetzt. Im Export & Industrial Packaging konnte auch 2018 die starke Marktposition in Deutschland und in Europa behauptet werden. Es handelt sich dabei um einen fragmentierten Markt, in dem Deufol als einer der Hauptakteure Größenvorteile nutzen kann.

Das Automated Packaging ist überwiegend produktspezifisch und auf die jeweiligen Kundenverhältnisse ausgerichtet. Aufgrund der oft starken Vernetzung mit den Kunden steht dieser Bereich nur in einem eingeschränkten Wettbewerb, erfordert aber hohe Investitionen bei spezifischen Kundenvorgaben und dementsprechend eingeschränktem eigenem Handlungsspielraum. Beim Promotional & Display Packaging ist die Wettbewerbssituation aufgrund des hohen Anteils manueller Arbeiten intensiver.

Bei den ergänzenden Services, insbesondere der Lagerlogistik, variiert die Wettbewerbsintensität, da die Bereiche des Inhouse-Outsourcings aufgrund ihrer engen Verbindung mit den Kunden tendenziell einem geringeren Wettbewerb ausgesetzt sind. Soweit die Lagerlogistik in so genannten „Multi-User-Strukturen“, d. h. mit mehreren Kunden in einem Warehouse, durchgeführt wird, befindet sich die Deufol Gruppe in einem wettbewerbsintensiven Umfeld. Um sich hier zukünftig erfolgreich behaupten zu können, ist die Erbringung kundenspezifischer Zusatzleistungen erforderlich.

Forschung und Entwicklung

Keine Forschungsaufwendungen im herkömmlichen Sinne

Bei einem Dienstleister wie der Deufol Gruppe fallen keine F & E-Aufwendungen im herkömmlichen Sinne an. Vielmehr entwickeln wir im Zuge der Vorbereitung neuer Projekte oder durch die enge Zusammenarbeit mit unseren Kunden ständig neue Produkte, innovative Dienstleistungen und IT-Lösungen zur Steigerung der Prozesseffizienz. Beispielsweise haben wir im Vorjahr unser neues Standardkistensystem „Deufol ConPal/ConBox“ erfolgreich im Markt eingeführt. Dieses System ermöglicht unseren Kunden mehr Flexibilität und eine schnellere Belieferung.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weltkonjunktur: 2018 mit weniger Schwung

Nach Auffassung des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel (IfW) befindet sich die Weltkonjunktur derzeit zwar noch im Aufschwung, doch dieser hat deutlich an Fahrt verloren. Die wirtschaftliche Stimmung hat sich nahezu überall deutlich eingetrübt. Hierzu hat neben einer Verunsicherung durch zunehmende handelspolitische Konflikte die Straffung der Geldpolitik in den Vereinigten Staaten beigetragen. Für das gesamte Jahr 2018 hat sich die Weltproduktion um 3,7 % erhöht. Dies ist weniger als die ursprüngliche Prognose von 4,0 %. Für 2019 rechnet das IfW mit einem Anstieg von nur noch 3,4 %. Risiken für die Weltkonjunktur ergeben sich insbesondere aus der weiteren Verschärfung der Handelskonflikte. Eine weitere Straffung der Geldpolitik in den Vereinigten Staaten wird einen Umschwung bei den internationalen Kapitalströmen nach sich ziehen, der die wirtschaftliche Expansion in den Schwellenländern bremst.

Die Unterschiede in der konjunkturellen Dynamik zwischen den Ländern sind größer geworden. In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften verringerte sich das Expansionstempo im zweiten Halbjahr deutlich. Zwar deuten einige Indikatoren auf einen temporären Rückgang hin, allerdings ist die Arbeitslosigkeit im Jahr 2018 kaum noch zurückgegangen. Dies spricht dafür, dass sich die Konjunktur auch in der Grundtendenz verlangsamt hat. Auch die Wirtschaft in den Schwellenländern ist unter Druck geraten, zeigte sich aber 2018 noch recht robust. Krisenhafte Züge hat die Verlangsamung bisher nur in der Türkei und in Argentinien angenommen. In China hat das Expansionstempo zwar abgenommen, die Wachstumsraten sind aber nach wie vor solide.

Das Expansionstempo im Euroraum lässt nach

Nach der kräftigen Konjunktur im Jahr 2017 hat sich die Dynamik 2018 spürbar abgeschwächt. Die gesamtwirtschaftliche Produktion legte nur noch um 1,8 % zu nach 2,4 % im Vorjahr. Die Finanzierungsbedingungen sind aufgrund der expansiven geldpolitischen Ausrichtung weiterhin günstig. Das spricht dafür, dass die Konjunktur noch einige Zeit aufwärtsgerichtet bleibt. Aber Sorgen um die Schuldenfähigkeit in Italien, die Verzögerung von Reformen in Frankreich und nicht zuletzt ein möglicher ungeordneter Brexit haben schon 2018 negativ beeinflusst und könnten auch weiterhin dafür sorgen, dass sich die Konjunktur schwächer entwickelt als erwartet.

Maßnahmen zur Auflösung von Strukturproblemen werden in Frankreich und Italien nur zögerlich ergriffen. Sie bergen zudem das Risiko, dass sie kurzfristig die Konjunktur dämpfen. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit hat sich auch verlangsamt. Neben der geringeren Konjunkturdynamik wird dies durch die zunehmende Arbeitskräfteknappheit in einigen Euroländern verursacht. Vergleichsweise stark steigt die Produktion derzeit im Vereinigten Königreich, wo sie im zweiten Halbjahr erstmals seit zwei Jahren wieder über dem Durchschnitt im Euroraum lag. Die Unsicherheit über die Ausgestaltung des Brexit bleibt aber vorerst bestehen und bremst den weiteren Produktionsanstieg.

Die schwachen Ausfuhren und länderspezifische temporäre Faktoren haben die Konjunktur aus dem Tritt gebracht. Die Ausfuhren sind hinter der ohnehin verlangsamten Entwicklung des Welthandels zurückgeblieben. Insbesondere in den großen Euro-Mitgliedsländern wie Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien hat die Expansion spürbar an Schwung verloren. Weiter kräftig war der Produktionsanstieg dagegen in einigen mittel- und osteuropäischen Ländern.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Ertragslage

Umsatz

Deutsche Konjunktur kühlt ab

Nach Angaben des IfW in Kiel ist das Bruttoinlandsprodukt 2018 nur noch um 1,5 % gewachsen nach jeweils 2,2 % in den Jahren 2016 und 2017. Die konjunkturelle Grundtendenz wurde im abgelaufenen Jahr durch dämpfende Sonderfaktoren überlagert. So gab es im dritten Quartal zum ersten Mal seit drei Jahren einen Rückgang der Produktion. Dieser ist hauptsächlich auf Produktionsstörungen im Fahrzeugbau zurückzuführen, die erst nach und nach überwunden wurden. Der Übergang auf neue Zulassungsverfahren hat diese Störungen verursacht. Hinzu kommt, dass außenwirtschaftlich eine Gegenbewegung zu der ausgesprochen kräftigen Expansion im Vorjahr erfolgte. Die hohe politische Unsicherheit in Bezug auf China, Russland und vor allem die USA hat die konjunkturelle Dynamik in Deutschland deutlich verlangsamt.

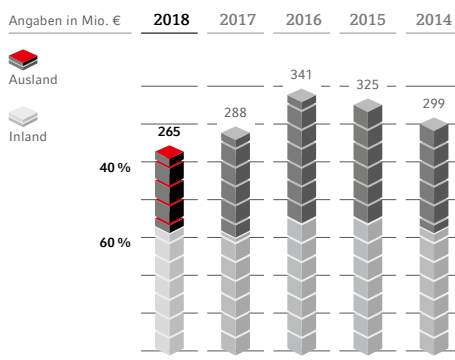
Neben den Ausfuhren belastet die politische Unsicherheit auch die Investitionsfreude der Unternehmen. 2018 haben sich die Ausrüstungsinvestitionen zwar ähnlich entwickelt wie im Vorjahr (plus 4 %), aber aufgrund der sehr hohen Auslastung der Produktionskapazitäten wären die Investitionen ohne diese Unsicherheiten wohl höher gewesen. Zudem behindern der Fachkräftemangel und eine Knappheit an wichtigen Rohstoffen die Produktion. Getragen wird die Konjunktur in Deutschland in steigendem Umfang von den privaten Konsumausgaben. Die verfügbaren Privateinkommen sind kräftig gestiegen. Die Unternehmen planen zudem, die Beschäftigung weiter zu erhöhen. Hinzu kommen spürbare Abgabensenkungen und Leistungsausweitungen der öffentlichen Hand.

Ertragslage

Umsatzerlöse  Anhang 01, 41, 42

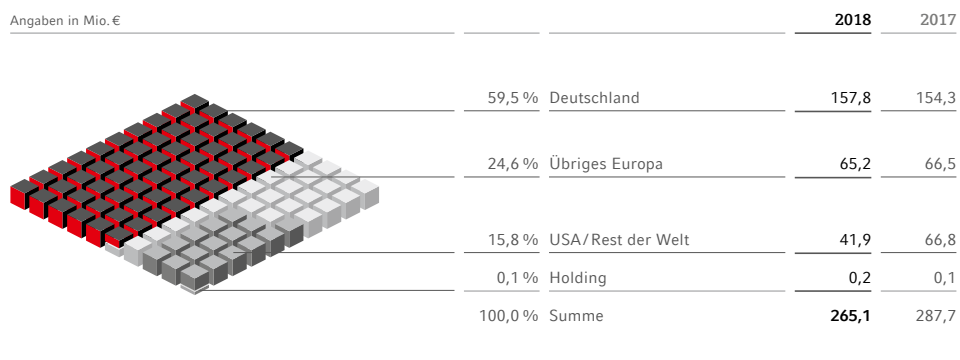
In einem wie oben beschriebenen gesamtwirtschaftlichen Umfeld, welches einerseits durch volkswirtschaftliches Wachstum und andererseits durch politische Unsicherheit geprägt war, erreichten die Erlöse im Berichtszeitraum 265,1 Mio. € und fielen im Berichtszeitraum um 7,9 % (Vorjahr 287,7 Mio. €). Die Hauptgründe für den Umsatzrückgang liegen im Bereich Konsumgüterverpackung, dort war die Geschäftsbeziehung mit einem großen Kunden stark rückläufig. Damit haben wir unsere im Jahresfinanzbericht 2017 veröffentlichte Planung, welche Umsätze in einer Bandbreite zwischen 275 Mio. € und 290 Mio. € vorsah, nicht erreicht. Bereinigt um Veränderungen im Konsolidierungskreis durch Erlöse i. H. v. 1,9 Mio. €, die 2018 abgegangen sind, beträgt die Verringerung des Konzernumsatzes –7,2 %. Bereinigt um die Abwertung des US-Dollars zum Euro um durchschnittlich rund 4,9 % bzw. 1,9 Mio. € ergibt sich ein bereinigter Umsatzrückgang um 6,6 %. Die Gesamtleistung stellte sich ein auf 283,0 Mio. € (Vorjahr 300,3 Mio. €).

Umsatz




Konsolidierter Umsatz nach Segmenten

Angaben in Mio. €		2018	2017
59,5 %	Deutschland	157,8	154,3
24,6 %	Übriges Europa	65,2	66,5
15,8 %	USA/Rest der Welt	41,9	66,8
0,1 %	Holding	0,2	0,1
100,0 %	Summe	265,1	287,7



Ertragslage

Kosten

Deutschland-Geschäft mit wachsender Bedeutung für Deufol  Anhang 40

Im abgelaufenen Jahr hat Deutschland seine Rolle als umsatzstärkster Markt der Deufol Gruppe gestärkt. Er trug bei Umsätzen von 157,8 Mio. € (Vorjahr 154,3 Mio. €) im abgelaufenen Geschäftsjahr 59,5 % (Vorjahr 53,6 %) zu den Konzernlöhnen bei.

Das Segment Übriges Europa trug bei Erlösen von 65,2 Mio. € (Vorjahr 66,5 Mio. €) in der Berichtsperiode 24,6 % (Vorjahr 23,1 %) zu den Konzernlöhnen bei. Der absolute Umsatzrückgang in diesem Segment resultiert aus der Veräußerung von zwei Tochtergesellschaften im Berichtsjahr.

In den USA/Rest der Welt sanken die Erlöse auf 41,9 Mio. € (Vorjahr 66,8 Mio. €). Damit repräsentiert dieser Bereich jetzt rund 15,8 % (Vorjahr 23,2 %) der Konzernaktivitäten. Der Rückgang resultiert aus der geänderten Geschäftsbeziehung zu einem großen Kunden im Bereich Konsumgüterverpackung.

Umsatzanteil des Export & Industrial Packaging weiter gestiegen  Anhang 41

Mit einem Umsatzanteil von rund 77,7 % (Vorjahr 71,8 %) ist das Export & Industrial Packaging das mit Abstand wichtigste Betätigungsfeld der Gruppe. Der Anteil der im Consumer Packaging erwirtschafteten Erlöse fiel erheblich von 23,2 % auf 15,3 %. Der Beitrag der Ergänzenden Services hat sich dagegen von 4,9 % auf 6,9 % erhöht.

Betriebliche Kostenquote per saldo leicht gesunken  Anhang 02–05

Die Relation von Materialaufwand zur Gesamtleistung verzeichnete mit 38,0 % (Vorjahr 37,5 %) eine leicht zunehmende Tendenz. Dabei erhöhte sich der Anteil der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogenen Waren um 0,1 Prozentpunkte auf 22,7 % (Vorjahr 22,6 %), während der Anteil der bezogenen Leistungen von 14,8 % im Vorjahr auf 15,2 % anstieg. Hintergrund für diese Veränderungen sind gestiegene Preise für Rohstoffe, die teilweise nur zeitverzögert an den Endkunden weitergereicht werden konnten, und ein leicht gesteigener Einsatz von Leiharbeitern bzw. Subunternehmern. Insgesamt liegt der Materialaufwand aber innerhalb des in den letzten Jahren beobachteten Korridors.

Die Personalaufwendungen lagen mit 98,3 Mio. € deutlich unter dem Vorjahreswert von 108,0 Mio. € und beliefen sich auf 34,8 % (Vorjahr 36,0 %) der Gesamtleistung. Die absolut deutlich gesunkenen Personalkosten sind hauptsächlich auf die umsatzbedingte Verminderung der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl zurückzuführen. Nach wie vor gilt aber unser Bestreben, maßgebliches Know-how durch eigene Mitarbeiter darzustellen. Die Mitarbeiterzahl betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 2.377 (Vorjahr 2.521).

Die Abschreibungen lagen mit 9,0 Mio. € um 0,6 Mio. € unter Vorjahr. Darin sind außerplanmäßige Abschreibungen i. H. v. 0,9 Mio. € enthalten (Vorjahr 1,0 Mio. €), die aus der Neuorientierung auf das Industrial-Packaging-Geschäft in Amerika resultieren.

Absolut gesehen ist die Summe der sonstigen betrieblichen Aufwendungen gesunken (–2,5 Mio. € auf 58,4 Mio. €), relativ gesehen ist die Aufwandsquote jedoch bedingt durch eine Vielzahl von Effekten leicht von 20,3 % auf 20,6 % gestiegen.

Insgesamt ist die Kostenquote leicht auf 96,5 % (Vorjahr 96,9 %) der Gesamtleistung gesunken. Dies korrespondiert mit einer Erhöhung der EBITA-Marge von 3,1 % auf 3,5 %.

Konsolidierter Umsatz nach Services

Angaben in Mio. €	2018	2017
Export & Industrial Packaging	206,0	206,7
Anteil (%)	77,7	71,8
Consumer & Data Packaging	40,6	66,8
Anteil (%)	15,3	23,2
Ergänzende Services	18,3	14,1
Anteil (%)	6,9	4,9
Holding	0,2	0,1
Anteil (%)	0,1	0,1
Summe	265,1	287,7

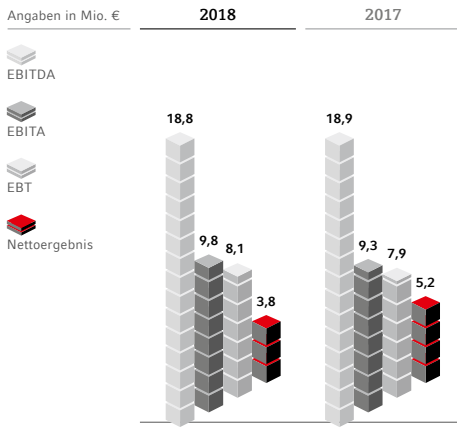
Kostenentwicklung

Angaben in Mio. €	2018	2017
Materialaufwand	107,4	112,5
in % der Gesamtleistung	38,0	37,5
Personalaufwand	98,3	108,0
in % der Gesamtleistung	34,8	36,0
Abschreibungen	9,0	9,6
in % der Gesamtleistung	3,2	3,2
Sonst. betriebliche Aufwendungen	58,4	60,9
in % der Gesamtleistung	20,6	20,3
Summe	273,2	291,0
in % der Gesamtleistung	96,5	96,9

Ertragslage

Ergebnis

Ergebnisentwicklung



Operatives Ergebnis

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen/Wertminderungen (EBITDA) stellte sich auf 18,8 Mio. € nach 18,9 Mio. € im Vorjahr. Die EBITDA-Marge betrug 6,7 % (Vorjahr 6,3 %). Die Abschreibungen auf Sachanlagen waren mit 6,1 Mio. € deutlich niedriger als im Vorjahr (7,8 Mio. €). Davon betrafen im Vorjahr allerdings 1,0 Mio. € außerplanmäßige Abschreibungen. Im Jahr 2018 gab es in diesem Bereich keine außerplanmäßigen Abschreibungen. Die Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte sind dagegen deutlich gestiegen auf 2,9 Mio. € (Vorjahr 1,8 Mio. €). Davon betreffen aber 0,9 Mio. € außerplanmäßige Abschreibungen (Vorjahr 0,0 Mio. €).

Das operative Ergebnis vor Wertminderungen auf Firmenwerte (EBITA) betrug in der Berichtsperiode 9,8 Mio. € (Vorjahr 9,3 Mio. €). Die EBITA-Marge betrug 2018 3,5 % (Vorjahr 3,1 %).

Finanzergebnis Anhang 06

Das negative Finanzergebnis erhöhte sich von -1,4 Mio. € auf -1,7 Mio. €. Die Finanzaufwendungen betragen 2,0 Mio. € nach 2,3 Mio. € im Vorjahr. Grund sind gesunkene laufende Zinsen durch unterjährig rückläufige Finanzverbindlichkeiten. Die Finanzerträge verminderten sich auf 0,3 Mio. € nach 0,9 Mio. € im Vorjahr. Der darin enthaltene Gewinn aus Beteiligungen betrug 0,2 Mio. € (Vorjahr 0,2 Mio. €). Im Vorjahr wurden zudem Kursgewinne i. H. v. 0,4 Mio. € als Finanzerträge ausgewiesen.

Margenentwicklung

Angaben in % vom Umsatz	2018	2017
EBITDA-Marge	6,7	6,3
EBIT(A)-Marge	3,5	3,1
EBT-Marge	2,9	2,6
Nettoergebnismarge	1,3	1,9

Nettoergebnis Anhang 07–09

Das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) betrug im abgelaufenen Jahr 8,1 Mio. € (Vorjahr 7,9 Mio. €). Der gesamte Steueraufwand betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 4,3 Mio. € nach 2,3 Mio. € im Vorjahr. Der laufende Steueraufwand aus Einkommen- und Ertragsteuern verminderte sich trotz des höheren Vorsteuerergebnisses deutlich und betrug rund 1,9 Mio. € (Vorjahr 3,0 Mio. €). Bei den latenten Steuern wurde ein Aufwand von 2,4 Mio. € (Vorjahr: Ertrag von 0,7 Mio. €) verbucht. Dies ist insbesondere auf die Neubewertung der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien zurückzuführen sowie auf Wertberichtigungen auf aktivierte Verlustvorträge im Zuge der Fokussierung auf das Geschäft mit der Industriegüterverpackung.

Damit ergibt sich ein Periodenergebnis i. H. v. 3,8 Mio. € (Vorjahr 5,6 Mio. €). Der Anteil der nicht beherrschenden Anteile beträgt -0,3 Mio. € (Vorjahr +0,4 Mio. €).

Das den Aktionären der Deufol SE zurechenbare Ergebnis betrug in der Berichtsperiode 4,0 Mio. € nach 5,2 Mio. € im Vorjahreszeitraum. Das Ergebnis je Aktie belief sich 2018 auf 0,094 € (Vorjahr 0,121 €).

Gesamtergebnis

Das Gesamtergebnis nach Steuern betrug im abgelaufenen Jahr 4,5 Mio. € (Vorjahr 2,7 Mio. €). Die Veränderung zum Vorjahr resultiert insbesondere aus Gewinnen aus der Währungsumrechnung (0,8 Mio. €), während im Vorjahr noch Währungsverluste i. H. v. 2,5 Mio. € mit dem Eigenkapital verrechnet wurden.

Finanzlage

Finanzierung

Investitionen

Finanzlage**Finanzierung der Deufol Gruppe**   Anhang 24, 38

Innerhalb der Deufol Gruppe existieren verschiedene Finanzierungskreise. In Deutschland und Europa besteht eine variabel verzinsliche Konsortialfinanzierung mit einem Rahmen von 44 Mio. € per Jahresende 2018 und einer Laufzeit bis Oktober 2019. Im Rahmen dieser Finanzierung sind im Kreditvertrag bestimmte Finanzkennzahlen (so genannte Financial Covenants) festgelegt, die die Deufol Gruppe während der Laufzeit erreichen muss. Für diese Finanzierung wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr Verhandlungen aufgenommen über eine Verlängerung und Ausweitung der Kreditlinien. Der Abschluss ist für das zweite Quartal 2019 geplant. Weitere nennenswerte Finanzierungskreise bestehen in den USA, in Belgien, in Österreich und in Italien (überwiegend Tilgungsdarlehen für Immobilien, Betriebsmittellinien und Factoring).

Dem Konzern stehen Kreditlinien bei verschiedenen Kreditinstituten i. H. v. 48,4 Mio. € (Vorjahr 48,7 Mio. €) zur Verfügung, die zum 31. Dezember 2018 i. H. v. 36,0 Mio. € (Vorjahr 31,3 Mio. €) ausgenutzt waren. Die bilanzierten variabel verzinslichen Darlehen unterliegen marktüblichen Zinsänderungsrisiken. Der durchschnittliche gewichtete Zinssatz für kurzfristige Kredite betrug im Geschäftsjahr 2018 2,28 % (Vorjahr 2,21 %). Die zu zahlenden Kreditmargen sind teilweise abhängig von der Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen (so genannter Covenants).

Die finanzielle Ausstattung der Deufol Gruppe ist nach Einschätzung der geschäftsführenden Direktoren ausreichend, um Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachzukommen.

Entwicklung der Finanzverschuldung  Anhang 18, 24

Die Finanzverbindlichkeiten der Deufol Gruppe haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr nur minimal verändert. Sie betragen zum Stichtag 63,8 Mio. € (Vorjahr 63,7 Mio. €).

Die Netto-Finanzverbindlichkeiten, definiert als Summe von Finanzverbindlichkeiten minus Finanzforderungen und Zahlungsmittel, sanken dank stark erhöhter Zahlungsmittel (+12,0 Mio. €) bei gleichzeitig rückläufigen Finanzforderungen (-1,8 Mio. €) deutlich, und zwar von 44,2 Mio. € am 31. Dezember 2017 um 10,1 Mio. € auf 34,1 Mio. € zum Ende des Berichtsjahres. Der Saldo aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Sichtgut haben bei Kreditinstituten beträgt -30,6 Mio. € nach -41,3 Mio. € im Vorjahr.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Darlehensverbindlichkeiten der Deufol SE aus dem deutschen Konsortialkreditvertrag enthalten. Aufgrund des Auslaufens des Vertrags im Oktober 2019 wurden die betreffenden Finanzverbindlichkeiten, sofern zuvor als langfristige ausgewiesen, in die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten umgliedert; dies betrifft einen Betrag von 25,5 Mio. €.

Investitionen unter Vorjahresniveau  Anhang 10-12

Das Investitionsvolumen lag im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 8,9 Mio. € unterhalb des Vorjahresniveaus von 13,5 Mio. €. Zugänge im Zusammenhang mit Erstkonsolidierungen gab es 2018 keine (Vorjahr 4,1 Mio. €). Bedingt durch die Umstrukturierung von Immobilienbesitz erfolgte 2018 erstmalig ein Ausweis von Immobilien in der Bilanzposition „als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien“. Eine ausschließlich von einem Großkunden für dessen Produktion benutzte Immobilie wurde dabei mit dem aktuellen Zeitwert angesetzt. Neben der Zuführung von vorhandenen Restbuchwerten wurde zudem die Differenz zum Zeitwert aktiviert, was zu einer Erhöhung der Bilanzwerte um 8,2 Mio. € führte.

Finanzverbindlichkeiten

Angaben in Mio. €	2018	2017
Kreditinstitute	59,97	58,71
davon kurzfristig	45,23	18,23
davon langfristig	14,73	40,48
Finanzierungsleasing	3,56	4,49
Sonstige	0,27	0,47
Summe	63,80	63,67

Finanzlage

Investitionen

Abschreibungen

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 7,9 Mio. € (Vorjahr 5,5 Mio. €). Die Investitionsquote als Verhältnis von Sachanlageinvestitionen zum Umsatz betrug 2018 3,0 % (Vorjahr 1,9 %).

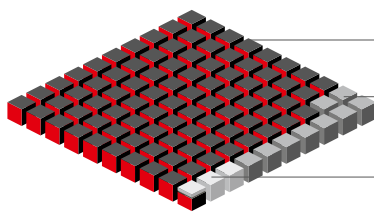
Der größte Posten der Sachanlageinvestitionen entfällt auf die Betriebs- und Geschäftsausstattung (3,0 Mio. €). Danach folgen die geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau (2,1 Mio. €) sowie Grundstücke und Gebäude (1,9 Mio. €).

Investitionen nach Segmenten

Angaben in Mio. €	2018	2017
Deutschland	1,26	1,12
Übriges Europa	6,31	8,12
USA/Rest der Welt	0,18	2,42
Holding	1,13	1,87
Summe	8,88	13,53

Investitionen

Angaben in Mio. €		2018	2017
88,7 %	Sachanlagen	7,88	8,00
9,0 %	Immaterielle Vermögenswerte	0,80	5,53
2,3 %	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0,20	0,00
100,0 %	Summe	8,88	13,53

Abschreibungen auf Vorjahresniveau  Anhang 10, 11

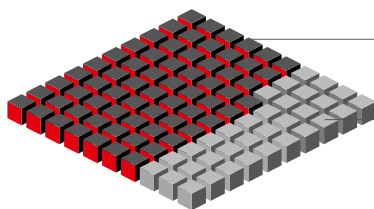
Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sind gegenüber dem Vorjahr rückläufig (9,0 Mio. € nach 9,6 Mio. €). Die Abschreibungen auf Sachanlagen stellten sich dabei auf 6,1 Mio. € nach 7,8 Mio. € im Vorjahr und die Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte betragen 2,9 Mio. € (Vorjahr 1,8 Mio. €). Hierin enthalten sind 0,9 Mio. € außerplanmäßige Abschreibungen. Im Vorjahr erfolgten außerplanmäßige Abschreibungen i. H. v. 1,0 Mio. € auf Sachanlagen.

Abschreibungen nach Segmenten

Angaben in Mio. €	2018	2017
Deutschland	2,47	2,50
Übriges Europa	4,11	3,48
USA/Rest der Welt	1,26	2,58
Holding	1,19	1,08
Summe	9,03	9,64

Abschreibungen

Angaben in Mio. €		2018	2017
67,3 %	Sachanlagen	6,08	7,82
32,7 %	Immaterielle Vermögenswerte	2,95	1,82
100,0 %	Summe	9,03	9,64



Finanzlage

Cashflow/ Liquidität

Cashflow  Anhang 29–33

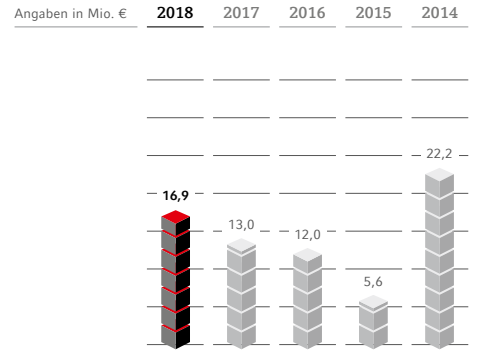
Der betriebliche Cashflow betrug in der Berichtsperiode 16,9 Mio. € und lag damit deutlich über dem Niveau des Vorjahres (12,9 Mio. €). Im Vergleich zum Vorjahr resultiert die Erhöhung des betrieblichen Cashflows insbesondere aus den gesunkenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (+8,9 Mio. €) und den ebenfalls gesunkenen sonstigen Vermögensgegenständen (+5,0 Mio. €).

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug –0,8 Mio. € (Vorjahr –3,6 Mio. €). Die in das Anlagevermögen getätigten zahlungswirksamen Investitionen betragen 8,9 Mio. €. Dagegen stehen im Wesentlichen Zuflüsse aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen sowie Finanzanlagen (7,8 Mio. €) und aus der Tilgung von Finanzforderungen (0,3 Mio. €).

Der freie Cashflow, der sich aus dem Cashflow der betrieblichen Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus Investitionstätigkeit zusammensetzt, betrug dementsprechend 16,0 Mio. € (Vorjahr 9,2 Mio. €).

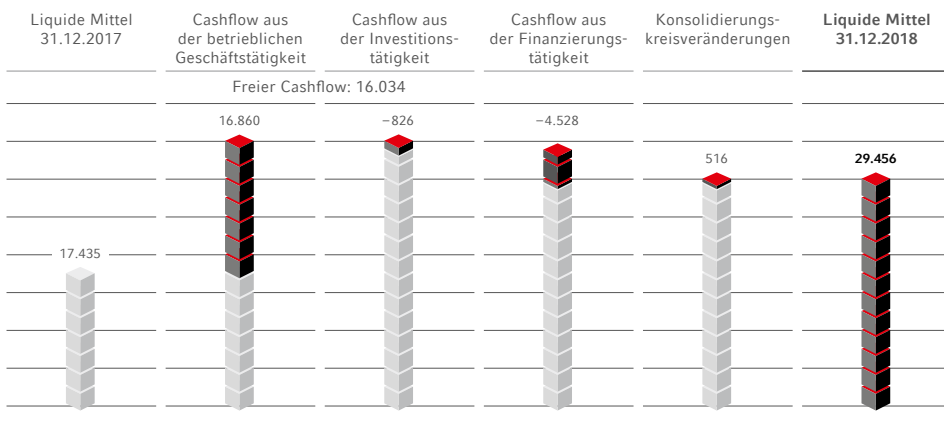
Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug –4,5 Mio. € (Vorjahr –6,8 Mio. €). Dabei wurden Bankverbindlichkeiten i. H. v. 1,3 Mio. € neu aufgenommen und die sonstigen Finanzverbindlichkeiten zahlungswirksam um netto 1,1 Mio. € getilgt.

Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit



Veränderung der liquiden Mittel

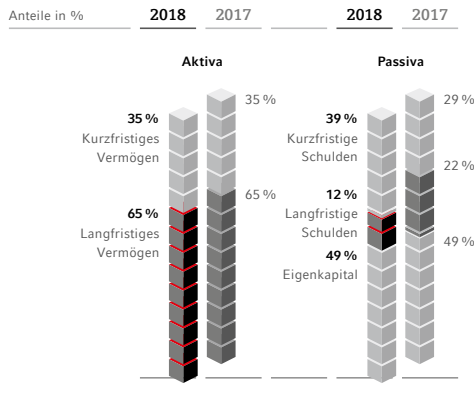
Angaben in Tsd. €



Weitere Mittelabflüsse resultierten aus gezahlten Zinsen i. H. v. 2,0 Mio. € sowie aus gezahlten Dividenden i. H. v. 2,6 Mio. €.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente erhöhten sich um 12,0 Mio. € auf 29,5 Mio. € per 31. Dezember 2018.

Bilanzstruktur



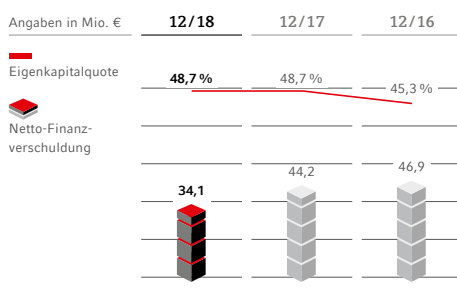
Vermögenslage

Bilanzsumme leicht gestiegen Anhang 10–18

Die Bilanzsumme der Deufol Gruppe erhöhte sich 2018 um 1,4 % oder 3,1 Mio. € auf 233,5 Mio. €. Auf der Aktivseite stiegen die langfristigen Vermögenswerte im Stichtagsvergleich um 2,1 % von 149,8 Mio. € auf 152,9 Mio. €. Geprägt wurde dieser Anstieg durch den erstmaligen Ausweis der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien, die mit 11,5 Mio. € zur Erhöhung des Anlagevermögens beigetragen haben. Das Sachanlagevermögen ist dagegen von 56,1 Mio. € auf 51,1 Mio. € gesunken. Der Abschreibungsgrad der Sachanlagen (Verhältnis von kumulierten Abschreibungen zu historischen Anschaffungskosten) hat sich im Jahresvergleich um 7,5 Prozentpunkte auf 54,8 % vermindert, und die Sachanlagenintensität, also das Verhältnis von Sachanlagen zur Bilanzsumme, fiel von 24,3 % auf 21,9 %. Der Goodwill hat sich trotz Verkauf und Abgang von zwei Tochterunternehmen im Berichtsjahr nicht wesentlich verändert. Die Anteile an assoziierten Unternehmen erhöhten sich leicht um 0,2 Mio. € auf 1,2 Mio. €. Bei den anderen langfristigen Vermögenswerten haben sich die übrigen Forderungen um 2,1 Mio. € verringert. Zudem haben sich die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände um 2,2 Mio. € vermindert. Darin enthalten sind außerplanmäßige Abschreibungen auf erworbene Kundenlisten i. H. v. 0,9 Mio. €, die aufgrund der Geschäftsentwicklung im zweiten Halbjahr 2018 und der Neuorientierung auf die Industriegüterverpackung getätigt wurden. Ansonsten ergaben sich keine wesentlichen Änderungen.

Die kurzfristigen Vermögenswerte sind mit 80,6 Mio. € dagegen nahezu unverändert. Die Vorräte sind um 1,1 Mio. € auf 13,3 Mio. € gestiegen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind dagegen deutlich gesunken (–8,7 Mio. € auf 32,6 Mio. €). Hintergrund sind hier vor allem die gesunkenen Umsatzerlöse. Die Finanzforderungen sowie die übrigen Forderungen und Vermögensgegenstände sind ebenfalls um 4,8 Mio. € auf 4,0 Mio. € zurückgegangen. Deutlich gestiegen sind dagegen die Zahlungsmittel (+12,0 Mio. € auf 29,5 Mio. €). Die anderen kurzfristigen Vermögenswerte veränderten sich nur leicht. Das Working Capital als Differenz zwischen kurzfristigem Vermögen und kurzfristigen, nicht-zinstragenden Verbindlichkeiten ist von 33,3 Mio. € auf 35,2 Mio. € gestiegen. Dies resultiert hauptsächlich aus den überproportional gestiegenen Zahlungsmitteln.

Netto-Finanzverschuldung und Eigenkapitalquote



Eigenkapital gestiegen Anhang 19–28

Das Eigenkapital der Deufol Gruppe lag am Ende des Geschäftsjahres 2018 bei 113,6 Mio. € (Vorjahr 112,1 Mio. €). Bei gleichzeitig erhöhter Bilanzsumme liegt die Eigenkapitalquote unverändert bei 48,7 %. Erhöht hat sich das Eigenkapital im Wesentlichen durch das Periodenergebnis (4,0 Mio. €). Vermindert hat sich das Eigenkapital um die ausgeschütteten Dividenden (–2,6 Mio. €). Die Minderheitenanteile (–0,4 Mio. € auf 2,0 Mio. €) haben ebenfalls zum Rückgang beigetragen. Das negative sonstige Ergebnis ist dagegen rückläufig (+0,6 Mio. € auf –0,2 Mio. €).

Die langfristigen Schulden verminderten sich um 23,1 Mio. € auf 28,3 Mio. €. Dies liegt am starken Rückgang der langfristigen Finanzverbindlichkeiten (–26,5 Mio. € auf 17,6 Mio. €). Diese wurden im Berichtsjahr um 1,0 Mio. € abgebaut und ein Betrag von 25,5 Mio. € wurde in die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten umgliedert. Hintergrund für die Umgliederung ist das Auslaufen der derzeitigen Konsortialfinanzierung in Deutschland im Oktober 2019. Derzeit finden Vertragsverhandlungen statt, die voraussichtlich im zweiten Quartal 2019 abgeschlossen werden. Die latenten Steuerverbindlichkeiten nahmen dagegen um 3,2 Mio. € zu. Ansonsten ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen.

Vermögenslage

Mitarbeiter

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten nahmen deutlich um 24,7 Mio. € auf 91,6 Mio. € zu. Hier spiegelt sich ebenfalls der oben beschriebene Umgliederungseffekt wider. Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten stiegen per saldo um 26,6 Mio. € auf 46,2 Mio. €. Diese Saldogröße setzt sich zusammen aus einem Anstieg der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten um 1,1 Mio. € und einer Zunahme durch die Umgliederung von 25,5 Mio. € aus den langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Abgenommen haben dagegen die sonstigen Verbindlichkeiten (–1,4 Mio. € auf 12,4 Mio. €) und die kurzfristigen Steuerverbindlichkeiten (–0,8 Mio. € auf 0,9 Mio. €). Die anderen kurzfristigen Verbindlichkeiten veränderten sich nicht wesentlich.

Mitarbeiter

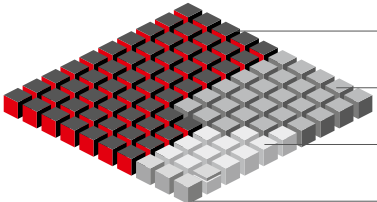
Mitarbeiterzahl gesunken  Anhang 04

Im Jahresdurchschnitt waren 2.347 Mitarbeiter bei der Deufol Gruppe tätig. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 174 Mitarbeiter bzw. 6,9 %. Im Inland belief sich die Zahl der durchschnittlich Beschäftigten auf 1.457 (Anteil 62,1 %), während im Ausland 890 Mitarbeiter (Anteil 37,9 %) angestellt waren.

In den operativen Standorten in Deutschland waren im Jahresdurchschnitt mit 1.379 drei Personen weniger als im Vorjahr beschäftigt. Im übrigen Europa sank die durchschnittliche Mitarbeiterzahl um 112 Mitarbeiter auf 645 Mitarbeiter. Diese Abnahme resultiert auch aus der Veräußerung von zwei Tochterunternehmen während des abgelaufenen Geschäftsjahres. In den USA/Rest der Welt sank die Mitarbeiterzahl im Jahresdurchschnitt um 60 Personen auf 245. Der Personalbestand der Holding hat sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht und liegt bei 78 Mitarbeitern.

Der Personalaufwand sank im Berichtszeitraum um 9,0 % auf 98,3 Mio. €. Die Personalaufwandsquote als Verhältnis von Personalaufwand zur Gesamtleistung verminderte sich von 36,0 % auf 34,8 %.

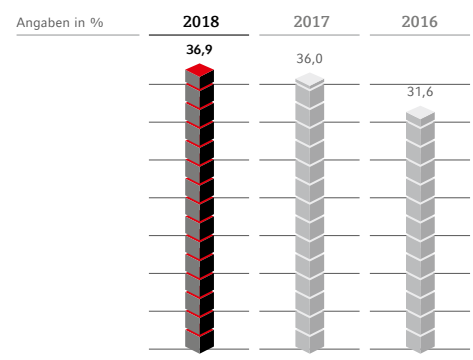
Mitarbeiter nach Segmenten

Deufol Gruppe		2018	2017
	58,7 % Deutschland	1.379	1.382
	27,5 % Übriges Europa	645	757
	10,4 % USA/Rest der Welt	245	305
	3,4 % Holding	78	77
	100,0 % Summe	2.347	2.521

Mitarbeiterübersicht

Deufol Gruppe	2018	2017
Inland	1.457	1.459
Ausland	890	1.062
Weiblich	426	470
Männlich	1.921	2.051
Gesamt	2.347	2.521
Stichtag: 31.12.	2.323	2.530

Personalaufwandsquote



Dank für starkes Engagement

Die geschäftsführenden Direktoren danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz und ihre Flexibilität im Geschäftsjahr 2018.

Entwicklung in den Segmenten

Deutschland

Angaben in Mio. €	2018	2017
Umsatz	180,6	180,2
Konsolidierter Umsatz	157,8	154,3
EBITA = EBIT	3,7	6,7
EBITA-Marge (%)	2,3	4,4
EBT	-0,9	6,3

Übriges Europa

Angaben in Mio. €	2018	2017
Umsatz	90,0	91,5
Konsolidierter Umsatz	65,2	66,5
EBITA = EBIT	9,2	2,6
EBITA-Marge (%)	14,1	4,0
EBT	8,8	2,1

USA/Rest der Welt

Angaben in Mio. €	2018	2017
Umsatz	41,9	66,9
Konsolidierter Umsatz	41,9	66,8
EBITA = EBIT	0,6	3,9
EBITA-Marge (%)	1,4	5,9
EBT	0,0	3,3

Entwicklung in den Segmenten

Deutschland  Anhang 39, 40

Mit 157,8 Mio. € liegt der konsolidierte Umsatz in Deutschland im Jahr 2018 leicht über den Erlösen des Vorjahres i. H. v. 154,3 Mio. €. Veränderungen im Konsolidierungskreis gab es nicht.

Das EBIT dieses Bereiches lag in der Berichtsperiode bei 3,7 Mio. € (Vorjahr 6,7 Mio. €). Die EBITA-Marge stellte sich auf 2,3 % nach 4,4 % im Vorjahr. Die im Vorjahresvergleich gesunkene Marge ist im Wesentlichen die Folge der Wettbewerbsverschärfung im zweiten Halbjahr, auf die wir bei einigen strategischen Kunden mit Preisnachlässen reagieren mussten, und unterjährig gestiegenen Holzpreisen, auf die wir nur verzögert mit Preisanpassungen reagieren konnten.

Übriges Europa  Anhang 39, 40

Im übrigen Europa erzielten wir einen konsolidierten Umsatz von 65,2 Mio. €, der leicht unter dem Vorjahr (66,5 Mio. €) lag. Der Umsatzrückgang ist auch auf den im Berichtsjahr getätigten Verkauf von zwei Tochterunternehmen zurückzuführen. Weitere wesentliche Veränderungen im Konsolidierungskreis gab es nicht. Ansonsten war unser Geschäft in Belgien insgesamt leicht rückläufig, während Österreich zulegen konnte. Alle anderen Länder waren in etwa auf Vorjahresniveau.

Das Segment erzielte im abgelaufenen Jahr ein operatives Ergebnis (EBITA) von 9,2 Mio. € nach 2,6 Mio. € im Vorjahr. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die Neubewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zurückzuführen, die den EBITA um 8,2 Mio. € erhöht hat.

USA/Rest der Welt  Anhang 39, 40

Im Segment USA/Rest der Welt lagen die konsolidierten Umsätze mit 41,9 Mio. € deutlich unter Vorjahresniveau (66,8 Mio. €). Dies liegt vor allem an der Geschäftsbeziehung mit einem großen amerikanischen Kunden aus dem Bereich der Konsumgüterverpackung, die sich deutlich reduziert hat. Die Umsätze in den amerikanischen Exportverpackungsstandorten liegen in etwa auf Vorjahresniveau. Die Umsätze in China sind deutlich gesunken, nachdem dort die Nachfrage bei einem großen Kunden stark rückläufig war. Die Abwertung des US-Dollars zum Euro um durchschnittlich 4,9 % hat die Segmentumsätze verglichen mit dem Vorjahr um 1,9 Mio. € verringert.

Das EBITA dieses Segmentes betrug 0,6 Mio. € (Vorjahr 3,9 Mio. €). Die EBITA-Marge verminderte sich damit auf 1,4 % nach 5,9 % im Vorjahr. Die Verminderung geht auf die stark gesunkenen Umsatzerlöse und Abschreibungen auf aktivierte Kundenlisten zurück.

Holding  Anhang 39, 40

Das EBITA im Segment Holding betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr -4,3 Mio. € nach -3,3 Mio. € im Vorjahr. Das schlechtere operative Ergebnis resultiert aus Einmaleffekten im Berichtsjahr.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Umsatzziel nicht erreicht, EBITDA im Plan 

Mit unserem Jahresumsatz von rund 265,1 Mio. € haben wir unser im Jahresfinanzbericht 2017 veröffentlichtes Umsatzziel, welches Umsätze in einer Bandbreite zwischen 275 Mio. € und 290 Mio. € vorsah, nicht erreicht. Ein wesentlicher Grund für die Planverfehlung war der Umsatzrückgang bei einem großen Kunden im Bereich der Konsumgüterverpackung, der stärker als erwartet ausfiel.

Das operative Ergebnis (EBITDA) erreichte 18,8 Mio. € und lag damit innerhalb des Planungskorridors von 17,0 Mio. € bis 20,0 Mio. €. Ein Grund dafür, dass das Ergebnisziel trotz rückläufiger Umsatzerlöse deutlich erreicht wurde, liegt vor allem an der Neubewertung der als Finanzinvestitionen ausgewiesenen Immobilien.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses ist die wirtschaftliche Lage der Deufol Gruppe stabil.

Das Geschäft in unserer wichtigsten Region „Deutschland“ zeigt Fortschritte. Trotz schwieriger konjunktureller Rahmenbedingungen konnte der Vorjahresumsatz leicht ausgebaut werden. Beim operativen Ergebnis konnte dies noch nicht erreicht werden. Wir erwarten aber hier eine Stabilisierung. Im Bereich „Übriges Europa“ wurde das sehr hohe operative Ergebnis im Berichtsjahr durch den oben beschriebenen Effekt verursacht und wird sich in dieser Form nicht wiederholen. In den USA resultiert der Umsatzrückgang wie oben beschrieben aus der neu strukturierten Geschäftsbeziehung zu einem großen Kunden aus dem Bereich Konsumgüterverpackung. In China/Asien hat sich das Geschäft aufgrund sehr schwacher Nachfrage im Geschäftsjahr enttäuschend entwickelt.

Unsere Finanz- und Vermögenslage stellt sich weiterhin ausgesprochen solide dar.

Konzernzahlen

Angaben in Mio. €	2018
Umsatz	265,1
EBITDA	18,8
EBITA	9,8
Netto-Finanzverbindlichkeiten	34,1

Zielerreichung 2018

Angaben in Mio. €	Umsatz	EBITDA
Planung	275–290	17,0–20,0
Ist-Zahlen	265,1	18,8

Einzelabschluss Deufol SE

Deufol SE: Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Angaben in Tsd.€	2018	2017
Umsatzerlöse	14.483	13.302
Sonstige betriebliche Erträge	5.242	6.251
Materialaufwand	(4.773)	(4.077)
Personalaufwand	(8.579)	(7.829)
Abschreibungen	(1.244)	(1.093)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(9.959)	(11.377)
Finanzergebnis	6.020	8.053
Steuern	(34)	(303)
Jahresergebnis	1.156	2.883

Umsatz- und Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2018 erzielte die Deufol SE Umsatzerlöse i. H. v. 14.483 Tsd. € (Vorjahr 13.302 Tsd. €) und sonstige betriebliche Erträge i. H. v. 5.242 Tsd. € (Vorjahr 6.251 Tsd. €).

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus Belastungen an verbundene Unternehmen für erbrachte Einkaufsleistungen, andere Dienstleistungen und für Lizenzerträge aus Namensrechten sowie aus Mieten. Im Ausland wurde ein Umsatz von 2.871 Tsd. € (Vorjahr 2.764 Tsd. €) erzielt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus weiterbelasteten Aufwendungen i. H. v. 2.661 Tsd. € (Vorjahr 3.157 Tsd. €), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen i. H. v. 441 Tsd. € (Vorjahr 188 Tsd. €), Erträge aus Kursdifferenzen i. H. v. 871 Tsd. € (Vorjahr 387 Tsd. €) sowie Boni im Zusammenhang mit dem zentralen Materialeinkauf i. H. v. 157 Tsd. € (Vorjahr 457 Tsd. €).

Der Materialaufwand i. H. v. 4.773 Tsd. € (Vorjahr 4.077 Tsd. €) resultiert aus dem zentralen Wareneinkauf und wird in gleicher Höhe weiterbelastet.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (9.959 Tsd. € nach 11.377 Tsd. € im Vorjahr) sind im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten i. H. v. 2.197 Tsd. € (Vorjahr 2.195 Tsd. €), Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens i. H. v. 860 Tsd. € (Vorjahr 19 Tsd. €), Wertberichtigungen auf Forderungen bzw. Ausbuchungen von Forderungen i. H. v. 589 Tsd. € (Vorjahr 736 Tsd. €), Kursverluste i. H. v. 126 Tsd. € (Vorjahr 1.413 Tsd. €), Fremdleistungen i. H. v. 493 Tsd. € (Vorjahr 562 Tsd. €), Reise- und KFZ-Kosten i. H. v. 696 Tsd. € (Vorjahr 599 Tsd. €), Raumkosten i. H. v. 183 Tsd. € (Vorjahr 182 Tsd. €), Werbekosten i. H. v. 225 Tsd. € (Vorjahr 168 Tsd. €) sowie weiterbelastete Aufwendungen i. H. v. 2.610 Tsd. € (Vorjahr 3.094 Tsd. €) enthalten. Periodenfremde Aufwendungen fielen i. H. v. 77 Tsd. € (Vorjahr 143 Tsd. €) an und betreffen hauptsächlich Rechtsstreitigkeiten.

Das Finanzergebnis betrug im abgelaufenen Jahr 6.020 Tsd. € gegenüber 8.053 Tsd. € im Vorjahr. Das Zinsergebnis hat sich dabei von –196 Tsd. € auf –76 Tsd. € verbessert, während sich die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen von 6.205 Tsd. € auf 3.957 Tsd. € verringert haben. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Beteiligungserträge i. H. v. 2.139 Tsd. € (Vorjahr 2.795 Tsd. €) erfasst. Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Finanzanlagen betragen im Geschäftsjahr 0 Tsd. € (Vorjahr 750 Tsd. €).

Die Steuern betragen 34 Tsd. € (Vorjahr 347 Tsd. €). Der Jahresüberschuss betrug im Berichtsjahr 1.156 Tsd. € (Vorjahr 2.883 Tsd. €).

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Deufol SE nahm im Berichtsjahr mit 161,0 Mio. € leicht ab (Vorjahr 162,5 Mio. €). Das Anlagevermögen beträgt 113,1 Mio. € nach 114,6 Mio. € im Vorjahr. Das Umlaufvermögen inklusive Rechnungsabgrenzungsposten i. H. v. 47,9 Mio. € ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände betragen 1.244 Tsd. € (Vorjahr 1.093 Tsd. €), die Abschreibungen auf Finanzanlagen 0 Tsd. € (Vorjahr 750 Tsd. €). Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände wurden i. H. v. 1.119 Tsd. € (Vorjahr 1.973 Tsd. €) geleistet. Die Investitionen in Finanzanlagen betragen 6 Tsd. € (Vorjahr 15.519 Tsd. €).

Vermögens- und Finanzlage

Auf der Passivseite ist das Eigenkapital bedingt durch den Jahresüberschuss i. H. v. 1.156 Tsd. € und abzüglich der gezahlten Dividende von 2.578 Tsd. € von 97,6 Mio. € auf 96,2 Mio. € gesunken. Die Eigenkapitalquote i. H. v. 59,8 % per 31. Dezember 2018 hat sich im Vergleich zum Vorjahr (60,0 %) aufgrund der gesunkenen Bilanzsumme nur minimal verändert. Die Rückstellungen erhöhten sich auf 4,6 Mio. € (Vorjahr 4,4 Mio. €). Die Verbindlichkeiten reduzierten sich geringfügig von 60,5 Mio. € auf 60,2 Mio. €. Dem Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 4,9 Mio. € auf 46,3 Mio. € stand die Reduzierung der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen i. H. v. 4,3 Mio. € auf 10,5 Mio. € entgegen.

Die Finanzlage der Deufol SE veranschaulicht nachfolgende Cashflow-Rechnung:

Kapitalflussrechnung Deufol SE

Angaben in Tsd. €	2018	2017
Jahresergebnis	1.156	2.883
Abschreibungen/(Zuschreibungen)	1.244	1.093
Zunahme/(Abnahme) von Rückstellungen	183	138
Sonstige nicht-zahlungswirksame Aufwendungen/(Erträge)	1.041	1.724
Nicht-zahlungswirksame Wertberichtigungen auf Finanzanlagen	0	750
Veränderungen Working Capital Aktiva, zahlungswirksam	889	(3.745)
Veränderungen Working Capital Passiva, zahlungswirksam	(5.105)	(12.944)
Zinserträge/Zinsaufwendungen	76	197
Erträge aus Beteiligungen und Ergebnisabführung	(6.096)	(9.000)
Nicht-zahlungswirksamer Ertragsteueraufwand	23	347
Ertragsteuerzahlungen	(223)	(155)
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	(6.812)	(18.712)
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	(704)	(656)
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen	0	79
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	(415)	(1.317)
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	(6)	(425)
Rückzahlung langfristig gewährter Darlehen	593	572
Erhaltene Zinsen	1.364	1.168
Erhaltene Erträge aus Beteiligungen und Ergebnisabführung	6.096	9.000
Cashflow aus Investitionstätigkeit	6.928	8.421
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	4.842	10.332
Dividendenauszahlungen	(2.578)	0
Gezahlte Zinsen	(1.440)	(1.365)
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	824	8.967
Veränderung des Bestandes an Zahlungsmitteln	940	(1.324)
Bestand der Zahlungsmittel am Anfang der Periode	4.087	5.411
Bestand der Zahlungsmittel am Ende der Periode	5.027	4.087

Deufol SE: Bilanz

Angaben in Tsd. €	2018	2017
Anlagevermögen	113.071	114.636
davon Finanzanlagen	103.394	104.799
Umlaufvermögen und RAP	47.913	47.862
Bilanzsumme	160.984	162.498
Eigenkapital	96.149	97.570
Rückstellungen	4.596	4.429
Verbindlichkeiten	60.239	60.499
davon Bankverbindlichkeiten	46.270	41.426
Bilanzsumme	160.984	162.498

Risikobericht

Risikopolitik

Die Deufol SE versteht sich als Managementholding von Tochtergesellschaften, die im In- und Ausland Dienstleistungen mit dem Schwerpunkt Verpackung erbringen. Im Rahmen ihrer Holdingaufgaben stellt die Deufol SE die für das Risikomanagement erforderlichen Ressourcen zur Verfügung und überwacht fortlaufend die Umsetzung der Risikopolitik und des Risikomanagements. Unternehmenssteuerung, Corporate Governance und Geschäftsordnung sowie Risikopolitik sind aufeinander abgestimmte Elemente innerhalb der Deufol Gruppe.

Um in den Dienstleistungsbereichen und Regionen bei sich ständig verändernden Voraussetzungen und Erfordernissen erfolgreich zu bleiben und sich bietende Chancen zu nutzen, sind zwangsläufig Risiken einzugehen. Diese werden sorgfältig geprüft und im Rahmen einer Chancen-Risiko-Abwägung beurteilt. Die Unternehmensstrategie ist grundsätzlich darauf ausgerichtet, Geschäfte und die damit verbundenen Risiken in eigenen rechtlichen Einheiten zu konzentrieren, um damit mögliche negative Auswirkungen auf die Gruppe zu begrenzen.

Die Kern-Risiken werden fortlaufend überwacht und sollen gleichzeitig durch geeignete Maßnahmen vermindert werden. Zu den Kern-Risiken zählen vor allem Risiken, die im Zusammenhang mit der Nutzung von Bestands- und Erfolgspotenzialen des Unternehmens stehen. Beispiele hierfür sind mögliche Kundenverluste aufgrund der Verlagerung von verpackungsnahen Produktionsstandorten oder der nicht genügend konsequente Ausbau der Marktführerschaft in Kerngeschäftsfeldern. Rand-Risiken und Rest-Risiken werden akzeptiert, wenn sie dargestellt und konkretisiert sind. Rand-Risiken werden externalisiert (Naturgewalten, Haftpflichtschäden etc.). Insbesondere das bewusste Eingehen von Risiken wird durch Corporate-Governance-Richtlinien (u. a. die Geschäftsordnung der Deufol SE) und die aktive Ausübung unserer Gesellschafterstellung in den Tochterunternehmen nur in transparentem und kontrolliertem Rahmen ermöglicht.

Die geschäftsführenden Direktoren der Deufol SE halten für eine erfolgreiche Risikopolitik ein ausgeprägtes Risikobewusstsein in allen Bereichen für unerlässlich. Die Kenntnis von bestehenden Risiken und die Sensibilisierung für Risikopotenziale sind wichtige Bestandteile der Unternehmensführung und aufgrund der unterschiedlichen Risikofelder und deren individuellen Ausprägungen innerhalb der einzelnen Tochtergesellschaften essenziell, um Risikopolitik erfolgreich gestalten zu können.

Grundsätzlich werden alle Tätigkeiten der Tochtergesellschaften von einem integrierten Risikomanagement begleitet. Das Risikomanagement soll zum einen sicherstellen, dass gesetzliche Anforderungen erfüllt werden, und zum anderen zur Unterstützung der wertorientierten Steuerung der Unternehmen und damit der Deufol Gruppe beitragen.

Risikocontrolling

Die Identifikation der Risiken erfolgt durch die Bereichsleiter bzw. Geschäftsführer anhand folgender neun Risikofelder: Strategie/Planung/Unternehmenssteuerung, Markt/Vertrieb/Kunde, Beschaffung/Lieferanten, Leistungserbringung, Finanzen, Personal, IT, Vertrag/Recht und Sonstiges.

Die identifizierten Risiken werden von den Verantwortlichen halbjährlich in so genannten Risk Maps dokumentiert. Im Anschluss erfolgt eine Aggregation auf Konzernebene und ein Bericht an die geschäftsführenden Direktoren.

Die Risikomessung erfolgt in der Gruppe nach einheitlichen Vorgaben. Von den entsprechenden Geschäfts- bzw. Standortleitern der Gesellschaften werden die in den Risk Maps identifizierten Risiken nach Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Schadenshöhe mit Herleitung im Rahmen des Brutto Risikos bewertet. Die einzelnen Risiken erhalten Bewertungsziffern und werden ab einer bestimmten Schwelle mit Maßnahmen belegt. Im Anschluss wird dann das Nettorisiko nach Umsetzung der Maßnahmen bewertet.

Durch das Risikocontrolling wird regelmäßig die Eignung dieser Maßnahmen sowie deren Umsetzung vor Ort überwacht. Darüber hinaus nehmen die geschäftsführenden Direktoren und die Regionalverantwortlichen im Rahmen regelmäßiger Besuche bei den einzelnen Tochtergesellschaften Risikoüberwachungsfunktionen wahr.

Einzelrisiken

Umfeldrisiken

Für das Jahr 2019 erwarten wir eine für weiteres Wachstum schwierige Konjunkturlage. Grundsätzlich hat sich die Weltkonjunktur nach Auffassung des Instituts für Weltwirtschaft deutlich abgekühlt. Die Expansion wird aber auf sehr niedrigem Niveau weitergehen. Mit einer Rezession wird nicht gerechnet. Der weltwirtschaftliche Ausblick für 2019 ist mit gewissen Unsicherheiten verbunden, insbesondere politischen Unsicherheiten. Die Gründe liegen beispielsweise in der Skepsis der amerikanischen Regierung gegenüber multilateralen Vereinbarungen und supranationalen Organisationen, der Entscheidung Großbritanniens, die EU zu verlassen, der nachlassenden Wachstumsdynamik in China sowie der weiterhin expansiven Geldpolitik in Europa.

Die Weltwirtschaft bleibt somit auch weiterhin anfällig für Störungen. Die politischen Risiken sind nach wie vor beträchtlich. Eine Ausweitung von Zöllen in den bestehenden Handelskonflikten ist weiterhin möglich – mit entsprechenden negativen Folgen für die Weltwirtschaft. In Europa gibt es nach wie vor Streit um die italienische Wirtschaftspolitik zwischen nationaler Regierung und EU-Kommission. Zudem ist die Frage, wie und wann der für 2019 geplante Brexit umgesetzt werden soll, nach wie vor ungeklärt. Hinzu kommen die Risiken aus dem finanziellen Umfeld. So ist es leicht möglich, dass es im Zuge der anstehenden Normalisierung der Geldpolitik zu einer plötzlichen Verunsicherung an den Kapitalmärkten mit der Folge schubartiger Korrekturen bei den Vermögenspreisen, Renditen und Wechselkursen kommen kann.

Sollten sich die Risiken manifestieren, so könnten negative Nachfrageeffekte in wichtigen Kundenmärkten unseres Konzerns, wie beispielsweise dem exportorientierten Maschinen- und Anlagenbau, eintreten, die dann mit zeitlicher Verzögerung auch Auswirkungen auf unser Geschäft haben können.

Risiken aus Akquisitionen und Investitionen

Akquisitions- und Investitionsentscheidungen sind mit komplexen Risiken behaftet. Wesentliche Ursachen hierfür sind der hohe Kapitaleinsatz und die langfristige Kapitalbindung. Solche Entscheidungen können nur auf Grundlage von festgelegten und differenzierten Zuständigkeitsregelungen und Zustimmungserfordernissen erfolgen.

Leistungswirtschaftliche Risiken

Die Umsatz- und Ertragsentwicklung der Tochtergesellschaften ist weitgehend geprägt von den Geschäftsbeziehungen zu einer begrenzten Zahl von größeren Kunden. Risikomindernd dabei ist, dass diese Kunden verschiedene Branchen repräsentieren (Anlagenbau, Automobilbau, Konsumgüterhersteller usw.) und gleichzeitig für denselben Kunden verschiedene und voneinander unabhängige Leistungen erbracht werden.

Ziel ist es, die Bindung der Kunden an die Deufol Gruppe zu verstärken. Erreicht wird dies u. a. durch gemeinsame Projekte mit unseren Kunden, beispielsweise zur Prozessverbesserung und Effizienzsteigerung, sowie durch hohe Kundenorientierung und Flexibilität. Zur weiteren Stabilisierung der Kundenbasis zählt außerdem, auch kleinere Kunden zu akquirieren.

Risiken können auch aus der Gestaltung der Kundenverträge erwachsen, beispielsweise wenn Verträge es nur bedingt ermöglichen, auf quantitative oder qualitative Veränderungen des Geschäfts zu reagieren. Gleichmaßen sind Preisanpassungsklauseln teilweise nicht ausreichend, um unerwartete Beschaffungspreissteigerungen bei Rohstoffen (z. B. Holz) zeitnah gegenüber dem Kunden zu berücksichtigen. Zur Früherkennung von für das Unternehmen oder einzelne Tochtergesellschaften negativen Entwicklungen wurden regelmäßige Reviews eingeführt, so dass sich abzeichnende Umsatzrückgänge oder Kostenentwicklungen frühzeitig transparent werden und entsprechend entgegengewirkt werden kann.

Personalrisiken

Der wirtschaftliche Erfolg der Deufol Gruppe beruht zu einem wesentlichen Teil auf den Fähigkeiten und der Qualifikation der Mitarbeiter und der Motivation des Managements der Tochtergesellschaften. Aus diesem Grund werden Mitarbeiter permanent geschult, um zu gewährleisten, dass die Qualität der Leistungen den Anforderungen der Kunden entspricht. Zunehmend werden Mitarbeiter aller Leistungsebenen in risikorelevanten Bereichen sensibilisiert, um die Vorgaben der Risikopolitik umzusetzen. Die Vergütung von Führungskräften wurde sukzessive auf leistungsorientierte Bestandteile ausgerichtet, so dass die variable Gehaltskomponente an Bedeutung gewinnt und sich die Übererfüllung motivierend in Tantiemen auswirkt.

In Teilbereichen werden externe Dienstleister eingesetzt. Damit können Phasen mit erhöhtem oder niedrigerem Leistungsaufkommen aufgefangen werden, ohne dass der Personalstamm der geschulten Mitarbeiter freigestellt werden muss.

Unsere Tochtergesellschaften werden heute von Führungskräften verantwortet, die sich durch die Identifikation mit Deufol auszeichnen und die durch unternehmerisches Denken und Handeln geprägt sind. Das Risiko von Know-how-Verlust durch das Ausscheiden von Leistungsträgern wird dadurch begrenzt, dass relevantes Know-how dokumentiert und aufgrund der Struktur der Entscheidungsprozesse bei mehreren Personen vorhanden ist.

IT-Risiken

IT-Risiken bestehen grundsätzlich darin, dass Netzwerke ausfallen oder Daten durch Bedienungs- oder Programmierfehler verfälscht oder zerstört werden. Allerdings folgt ein Teil der IT-Infrastruktur der Deufol Gruppe dem dezentralen Aufbau des Konzerns. Damit bestehen in diesem Bereich IT-Risiken nur isoliert in den jeweiligen Einheiten, ohne dass ein gruppenübergreifendes Risiko besteht. Andere Teile der IT-Infrastruktur sind zentralisiert oder ausgelagert. In den einzelnen Gesellschaften und Bereichen bestehen umfangreiche Schutzmaßnahmen, wie z. B. Virenschutzkonzepte, Firewalls, Notfall- und Recovery-Pläne sowie zusätzliche externe Backup-Lösungen, die den spezifischen Erfordernissen Rechnung tragen. Die Server sind redundant geschaltet und die Wahrscheinlichkeit von Datenverlusten durch Ausfall ist somit deutlich reduziert.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Innerhalb der Deufol Gruppe existieren verschiedene Finanzierungskreise, die weitestgehend unabhängig voneinander sind. In Europa ist die zentrale Konsortialfinanzierung bis Oktober 2019 fixiert. Derzeit finden Vertragsverhandlungen über eine Verlängerung und Optimierung statt. Es wird mit einem Abschluss der Verhandlungen im zweiten Quartal 2019 gerechnet. Daneben befinden sich andere Finanzierungskreise in den USA, in Tschechien, in Italien, in Belgien und in Österreich, die von der zentralen Konsortialfinanzierung weitgehend unabhängig sind.

Innerhalb des Konzerns sind die Kreditverträge überwiegend mit der Einhaltung von Finanzkennzahlen verknüpft (so genannten Financial Covenants). Eine Verletzung der Financial Covenants eröffnet den Banken zwar das Recht zur Vertragskündigung, löst aber nicht automatisch eine Rückzahlungsverpflichtung aus. Zudem kann es bei einer Verschlechterung der Kennziffern zu einer Erhöhung der vereinbarten Kreditmarge und damit der Finanzierungskosten der Gruppe kommen.

Zinsänderungsrisiken resultieren aus der Tatsache, dass der überwiegende Teil der kurzfristigen Konzernfinanzierung auf Basis variabler Zinssätze abgeschlossen ist. Sachanlagen sind fast ausschließlich langfristig finanziert, überwiegend mittels Festzins-Amortisationsdarlehen zur mittel- und langfristigen Absicherung des aktuell attraktiven Zinsumfeldes.

Die Risiken aus schwankenden Wechselkursen ergeben sich hauptsächlich im Rahmen der Konsolidierung durch die Umrechnung der Jahresabschlüsse der Gesellschaften außerhalb des Eurowährungsraums. Im operativen Geschäft spielen Wechselkurseffekte nur eine geringe Rolle. Im Einzelabschluss bestehen Währungsrisiken ausschließlich aus Transaktionen mit den Tochtergesellschaften außerhalb des Eurowährungsraums. Vor dem Hintergrund der wachsenden Bedeutung unserer geschäftlichen Aktivitäten in Tschechien haben wir uns dort gegen Wechselkursrisiken abgesichert.

Einzelrisiken**Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns**

Weitere Angaben zu finanzwirtschaftlichen Risiken sind im Abschnitt „Finanzrisikomanagement“ (Angabe 38 auf Seite ► 084 ff.) dargestellt.

Der Konzern hat im Zuge seiner Expansionsstrategie Firmenwerte bilanziert. Die Durchführung so genannter Impairment-Tests gemäß IAS 36 kann Wertminderungen der Firmenwerte notwendig machen. Auf Basis des 2018 durchgeführten Werthaltigkeitstests wurde kein Wertminderungsbedarf festgestellt.

Rechtliche Risiken

Bei der Deufol Gruppe bestehen allgemeine rechtliche Risiken aus dem Geschäftsverkehr sowie aus steuerlichen Angelegenheiten. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren können nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden, so dass aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen Aufwendungen entstehen können, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf unser Geschäft und seine Ergebnisse haben können.

Weitere Angaben zu rechtlichen Risiken sind im Abschnitt „Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten“ (Angabe 34 auf Seite ► 084) dargestellt.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

Zusammengefasst ist wie im Vorjahr festzustellen, dass keine Risiken zu erkennen sind, die sich auf den Fortbestand unter operativen oder finanziellen Gesichtspunkten auswirken könnten. Die Struktur als Managementholding, verbunden mit einer breiten Dienstleistungspalette, die in verschiedenen Branchen und Regionen erbracht wird, hat sich auch unter Risikogesichtspunkten bewährt. Innerhalb der einzelnen Tochtergesellschaften werden die operativen Risiken soweit möglich durch entsprechenden Versicherungsschutz abgedeckt. Das Risikomanagement wird fortlaufend auch dahingehend weiterentwickelt, Risiken frühzeitig zu erkennen, um entsprechend entgegenwirken zu können.

Abhängigkeitsbericht

Da mit dem Mehrheitsaktionär kein Beherrschungsvertrag besteht, waren die geschäftsführenden Direktoren der Deufol SE zur Aufstellung eines Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG verpflichtet. In diesem Bericht wurden die Beziehungen zu der Lion's Place GmbH sowie deren Mehrheitsgesellschaftern aus der Familie Hübner und den zum Deufol Konzern gehörenden Unternehmen erfasst. Die geschäftsführenden Direktoren erklären gemäß § 312 Abs. 3 AktG: „Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen, durch die die Gesellschaft benachteiligt wurde, haben im Geschäftsjahr nicht stattgefunden.“

Chancen- und Prognosebericht

Geplante Ausrichtung und strategische Chancen des Konzerns

Die Struktur der Deufol Gruppe als Managementholding wird zur Risikobegrenzung beibehalten. Darüber hinaus wahren wir so unsere Flexibilität vor Ort und können in den verschiedenen Märkten und Regionen besser auf die unterschiedlichen Erfordernisse eingehen.

In den vergangenen Jahren haben wir weitere Schritte zur Erhöhung der operativen Schlagkraft und Stärkung der Unternehmenskultur unternommen und erfolgreich umgesetzt. Dazu gehören beispielsweise die bessere Vernetzung unserer Standorte untereinander mit zielgerichteten Tools und verstärktem Informationsaustausch. Gleichzeitig entwickeln wir unsere innovativen Deufol-Applikationen permanent weiter. Diese Anwendungen bieten unseren Kunden Transparenz und Mehrwert entlang ihrer Wertschöpfungskette. So können wir uns von Marktbegleitern in der Export- und Industriegüterverpackung abheben.

Die strategischen Chancen eines Konzerns liegen insbesondere auch darin, dass wir die Vorteile unserer Größe als wesentlicher Marktteilnehmer zu unserem Nutzen ausgestalten können. Als global aufgestellter Premium-Dienstleister im Bereich Verpackungsdienstleistungen und angrenzende Services bieten wir unseren weltweit tätigen Kunden ganzheitliche Lösungen, die ihre Strategien unterstützen. Wir erweitern unsere Geschäftsbereiche stetig um die Verpackung ergänzende Zusatzservices sowie selbst entwickelte Softwarelösungen, die den Verpackungsprozess in ein intelligentes Dienstleistungspaket einbetten. Unseren Kunden bieten wir nachhaltige, innovative und umfassende Services und Dienstleistungen auf hohem Qualitätsniveau und werden so den ständig steigenden Anforderungen gerecht. Gleichzeitig festigen wir damit unsere Position im fortschreitenden Prozess unserer Kunden, sich auf wenige Kerndienstleister zu fokussieren.

Zu unseren herausragenden Merkmalen als Verpackungsdienstleister gehört unsere internationale Präsenz. Viele unserer Kunden haben einen „Global Footprint“, der es erfordert, dass auch wir international unsere Dienstleistungen in gewohnter Qualität entwickeln und zur Verfügung stellen können.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gebremste Expansion der Weltwirtschaft

Nach Einschätzung des Instituts für Weltwirtschaft wird der Anstieg der Weltproduktion 2019 mit 3,3 % niedriger ausfallen als im vergangenen Jahr (Vorjahr 3,7 %). Für 2020 rechnet das Institut ebenfalls mit einem Zuwachs von 3,3 %.

In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften hat sich die Konjunktur zunehmend auseinanderentwickelt. Während das Bruttoinlandsprodukt in den USA bis zuletzt kräftig zulegte, verlangsamte sich der Produktionsanstieg insbesondere im Euroraum und in Japan sehr deutlich. Die hohe Dynamik in den USA ist den kräftigen fiskalischen Impulsen durch Steuer-senkungen und zusätzlichen Staatsausgaben geschuldet. Dies hat aber das Defizit der US-Handelsbilanz deutlich erhöht – ein Effekt, der den Zielen der US-Regierung zuwiderläuft.

In den Schwellenländern hat sich die Expansion 2018 weiter verlangsamt. Die Produktion in den Schwellenländern wird 2019 und 2020 nicht merklich an Fahrt gewinnen. Das lassen die derzeitigen finanziellen Rahmenbedingungen nicht zu. Hinzu kommen nach wie vor bestehende strukturelle Hemmnisse.

Konjunktur im Euroraum hat einen Gang zurückgeschaltet

Die Wirtschaft im Euroraum hat sich 2018 verlangsamt. Dies ist maßgeblich auf schwächere Impulse aus dem internationalen Umfeld zurückzuführen sowie zu einem geringeren Teil auf länderspezifische temporäre Sonderfaktoren. Die gesamtwirtschaftliche Produktion dürfte 2019 und 2020 dennoch weiter moderat zulegen. Die Konjunktur wird weiterhin durch niedrige Zinsen und eine leicht expansive Finanzpolitik unterstützt. Die Arbeitslosigkeit ist weiter rückläufig und in einzelnen Ländern dürfte es zunehmende Anspannungen am Arbeitsmarkt geben.

Somit bleibt die Konjunktur laut Prognose des IfW im Euroraum weiter expansiv, wenn auch auf deutlich niedrigerem Niveau. Das Institut erwartet, dass das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2019 im Euroraum um 1,2 % zulegen wird (nach 1,8 % im Jahr 2018). Im darauffolgenden Jahr soll die wirtschaftliche Aktivität um 1,5 % zulegen.

Weiterhin deutlich verlangsamte Expansion der deutschen Wirtschaft

Insgesamt erweist sich die deutsche Konjunktur nach wie vor als robust. Nachdem die konjunkturrelle Dynamik bis zur Mitte des abgelaufenen Berichtsjahres verhältnismäßig hoch war, geriet die Produktion in der zweiten Jahreshälfte spürbar ins Stocken. Dazu beigetragen hat nicht zuletzt das außenwirtschaftliche Umfeld. Dies belastet die Ausfuhren, und auch die Investitionsfreude der Unternehmen hat sich trotz der weiterhin recht hohen Kapazitätsauslastung zuletzt deutlich eingetrübt.

Für das Jahr 2019 erwartet das IfW infolgedessen nur noch eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts um 1,0 % nach 1,4 % im Jahr 2018. Im Jahr 2020 soll sich das Tempo des Aufschwungs wieder auf 1,8 % verstärken. Diese Beschleunigung ist aber vor allem der deutlich höheren Zahl an Arbeitstagen geschuldet. Die politischen und außenwirtschaftlichen Unsicherheiten sind und bleiben nach wie vor beträchtlich.

Unternehmensspezifische Aussichten

Erwartete Umsatz- und Ertragslage

Die Deufol Gruppe plant für das Geschäftsjahr 2019 Umsatzerlöse in einer Bandbreite zwischen 270 Mio. € und 290 Mio. €. Das operative Ergebnis (EBITDA) soll zwischen 15,5 Mio. € und 17,5 Mio. € erreichen.

Unternehmensspezifische Aussichten

Die Umsätze sollen dabei in den Regionen Deutschland sowie USA/Rest der Welt leicht über Vorjahr liegen. Für die Region USA/Rest der Welt ist der deutliche Umsatzrückgang der vergangenen zwei Jahre aus der Neustrukturierung unseres dortigen Konsumgüterbereichs weitgehend abgeschlossen. Wir blicken dort wieder optimistisch in die Zukunft. In der Region Übriges Europa erwarten wir einen stärkeren Anstieg der Umsatzerlöse, der mit entsprechenden Investitionen in neue Märkte verbunden ist.

Bei der Ergebnisprognose erwarten wir in unserem Stammgeschäft in Deutschland leicht verbesserte Ergebnisse auf dem Niveau früherer Geschäftsjahre. Die in den letzten Jahren durchgeführten Maßnahmen zur Erhöhung der Produktivität sollten bei einer stabilen Konjunktur Früchte tragen. Im übrigen Europa gehen wir aufgrund von Einmaleffekten im Berichtsjahr von sinkenden Ergebnissen aus, die aber über dem Niveau früherer Jahre liegen werden. Im Segment USA/Rest der Welt erwarten wir aufgrund stabilisierter Umsatzerlöse leicht ansteigende Resultate.

Erwartete Finanzlage

Aus heutiger Sicht besteht für den laufenden Geschäftsbetrieb per saldo nicht die Notwendigkeit zusätzlicher externer Finanzierungsmaßnahmen. Die derzeitige Finanzausstattung sichert die bestehenden Liquiditätserfordernisse. Die für die Gruppe zentrale Konsortialfinanzierung in Europa ist bis Ende Oktober 2019 gesichert. Wir erwarten, die derzeit laufenden Verhandlungen bezüglich einer Verlängerung und Optimierung im zweiten Quartal 2019 abzuschließen. Bei planmäßigem Geschäftsverlauf erwarten wir aufgrund der budgetierten Investitionen einen moderaten Anstieg der Netto-Finanzverschuldung im laufenden Geschäftsjahr.

Die Investitionen in Anlagevermögen sind im laufenden Jahr auf einem Niveau von rund 19 Mio. € geplant; dies entspricht einer Investitionsquote (Investitionen im Verhältnis zum Umsatz) von rund 6,8 %. Die geplanten Investitionen liegen damit deutlich über dem Niveau von 2018 (8,9 Mio. €). Hintergrund ist ein neu geplanter Standort in der Region Übriges Europa. Diese Investitionen sind auch mit einer Ausnahme von Fremdkapital in einem Volumen von etwa 10 Mio. € in 2019 verbunden.

Im Falle von Akquisitionen sowie bei einem operativen Wachstum über Budget kann die Aufnahme zusätzlicher Fremdmittel erforderlich sein.

Gesamtaussage der geschäftsführenden Direktoren zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

Die Deufol Gruppe wird in den nächsten Jahren ihr Profil als Verpackungsdienstleister weiter stärken. Dies entspricht auch der deutlich erkennbaren Wahrnehmung durch bestehende sowie neue Kunden. Die breite Kundenbasis und die langjährigen Geschäftsbeziehungen, das spezielle Know-how und die finanzielle Ausstattung erlauben uns, weiter zuversichtlich auf die Entwicklung der Gruppe zu schauen. Dies bedeutet, dass wir in den nächsten Jahren mit einer positiven Konzernentwicklung rechnen.

Hofheim am Taunus, den 26. April 2019

Die geschäftsführenden Direktoren

Jürgen Hillen, Dennis Hübner, Detlef W. Hübner, Jürgen Schmid

Supply Chain Solutions – wir Liefern

GB2018

Supply Chain Solutions

Hochwertige Entwicklung, Steuerung
und Dokumentation des Prozesses

Entlastung rund um die Lieferkette

Wir kennen die Herausforderungen rund um die Supply Chain. Daher entwickeln wir unter Einbeziehung der für Sie wichtigen Parameter wie z. B. Zeit, Budget, Zielort, Transportart, Material und klimatische Gegebenheiten die für Sie effizienteste und sicherste Verpackung.

Profitieren Sie von modernster Technologie für Transparenz & Flexibilität in Ihrer Supply Chain. Hochwertige Prozessentwicklung und -steuerung ermöglichen es, Verschwendungen zu analysieren und zu eliminieren. Damit tragen wir zur Steigerung Ihrer Wertschöpfung und Produktivität bei.

Das richtige Produkt zur richtigen Zeit in der richtigen Qualität in der richtigen Menge am richtigen Ort – Qualitätssicherung und Kostenersparnis garantiert.



Weitere Informationen
erhalten Sie über unsere Website.

Konzernabschluss



zum 31. Dezember 2018

Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Angaben in Tsd. €	2018	2017	Anhang/Seite
Umsatzerlöse	265.109	287.728	01/064
Andere aktivierte Eigenleistungen	555	636	
Bestandsveränderungen	433	(335)	
Sonstige betriebliche Erträge	16.886	12.279	02/064
Gesamtleistung	282.983	300.308	
Materialaufwand	(107.417)	(112.484)	03/064
Personalaufwand	(98.340)	(107.984)	04/064
Abschreibungen	(9.031)	(9.642)	10/069
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(58.384)	(60.903)	05/065
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	9.811	9.295	
Finanzerträge	123	294	06/066
Finanzaufwendungen	(1.999)	(2.300)	06/066
Ergebnis aus nach der At-Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	192	249	06/066
Sonstiges Finanzergebnis	(24)	366	
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	8.103	7.903	
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(4.343)	(2.270)	07/066
Periodenergebnis	3.760	5.633	
davon Gewinnanteil nicht beherrschende Anteile	(265)	418	08/068
davon Gewinnanteil Anteilseigner des Mutterunternehmens	4.025	5.215	

Ergebnis je Aktie

in €

Unverwässert und verwässert, bezogen auf das den Stammaktionären der Deufol SE zurechenbare Ergebnis	2018	2017	Anhang/Seite
	0,094	0,121	09/068

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Angaben in Tsd. €	2018	2017	Anhang/Seite
Periodenergebnis	3.760	5.633	
Sonstiges Ergebnis	447	(2.544)	
Posten, die zukünftig möglicherweise in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgliedert werden			
Gewinne (Verluste) aus Währungsumrechnung, nach Steuern	841	(2.544)	
Cashflow-Hedges vor Steuern	(366)	0	
Latente Steuern auf Cashflow-Hedges	104	0	
Cashflow-Hedges nach Steuern	(262)	0	38/087
Posten, die zukünftig nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgliedert werden			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (-) aus Pensionen, nach Steuern	(132)	0	25/080
Gesamtergebnis nach Steuern	4.207	3.089	
davon auf nicht beherrschende Anteile	(265)	418	
davon auf Anteilseigner des Mutterunternehmens	4.472	2.671	



Konzernbilanz

Aktiva			
Angaben in Tsd. €	31.12.2018	31.12.2017	Anhang/Seite
Langfristige Vermögenswerte	152.850	149.757	
Sachanlagen	51.096	56.084	10/069
Firmenwerte	71.011	71.120	11/069
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	8.584	10.780	11/069
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	11.493	0	12/070
Nach der At-Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	1.217	1.024	13/072
Finanzforderungen	0	48	14/073
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	8	34	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	319	2.445	15/073
Latente Steueransprüche	9.122	8.222	07/067
Kurzfristige Vermögenswerte	80.630	80.608	
Vorräte	13.308	12.240	16/076
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	32.595	41.310	17/076
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	3.701	6.785	15/073
Steuererstattungsansprüche	1.299	861	
Finanzforderungen	271	1.977	14/073
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	29.456	17.435	18/077
Summe Vermögenswerte	233.480	230.365	
Passiva			
Angaben in Tsd. €	31.12.2018	31.12.2017	Anhang/Seite
Eigenkapital	113.599	112.149	
Aktionären der Deufol SE zuzuordnendes Eigenkapital	111.619	109.724	
Gezeichnetes Kapital	43.774	43.774	19/077
Kapitalrücklage	107.240	107.240	20/077
Gewinnrücklage	10.204	10.204	21/077
Ergebnisvortrag	(48.828)	(50.143)	
Sonstiges Ergebnis	(235)	(815)	
Eigene Anteile zu Anschaffungskosten	(536)	(536)	22/077
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	1.980	2.425	23/077
Langfristige Schulden	28.303	51.373	
Finanzverbindlichkeiten	17.628	44.075	24/078
Pensionsrückstellungen	3.662	3.454	25/079
Sonstige Rückstellungen	39	63	26/081
Sonstige Verbindlichkeiten	77	68	27/082
Latente Steuerschulden	6.897	3.713	07/068
Kurzfristige Schulden	91.578	66.843	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28.664	28.870	28/082
Finanzverbindlichkeiten	46.168	19.588	24/078
Sonstige Verbindlichkeiten	12.447	13.801	27/082
Steuerschulden	924	1.736	
Sonstige Rückstellungen	3.375	2.848	26/081
Summe Eigenkapital und Schulden	233.480	230.365	



Konzern-Kapitalflussrechnung

Angaben in Tsd. €	2018	2017	Anhang/Seite
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	9.811	9.295	
Überleitung zum Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit			
Abschreibungen und Wertminderungen	9.050	9.642	10, 11/069
(Gewinn)/Verlust aus Anlagenabgang	(1.126)	(22)	02, 05/064, 065
(Gewinn)/Verlust aus dem Abgang von Beteiligungen	6	0	
Gezahlte Steuern	(3.235)	(3.109)	
Anpassung des beizulegenden Zeitwerts auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(8.157)	0	02/064
Sonstige nicht-zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge	(10)	373	
Veränderung des Vermögens und der Schulden aus betrieblicher Geschäftstätigkeit			
Abnahme (Zunahme) von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.854	3.192	
Abnahme (Zunahme) von Vorräten	(968)	1.794	
Abnahme (Zunahme) von sonstigen Forderungen und Vermögenswerten	5.021	804	
Zunahme (Abnahme) von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(50)	(11.218)	
Zunahme (Abnahme) von sonstigen Verbindlichkeiten	(1.013)	1.465	
Zunahme (Abnahme) von Rückstellungen	661	(224)	
Abnahme (Zunahme) von sonstigen operativen Vermögenswerten/Schulden (saldiert)	(1.985)	888	
Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	16.860	12.880	29/083
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(8.881)	(9.402)	
Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	7.826	3.993	
Einzahlungen aus dem Abgang von Beteiligungen	0	0	
Akquisitionen von Geschäftseinheiten, abzüglich übernommener Zahlungsmittel	0	(217)	
Abgang von Geschäftseinheiten, abzüglich abgegangener Zahlungsmittel	(183)	0	30/083
Zahlungswirksame Veränderung von Finanzforderungen	288	1.734	
Erhaltene Zinsen	123	294	
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	(826)	(3.598)	31/083
Aufnahme (Tilgung) von Bankverbindlichkeiten	1.300	6.304	
Aufnahme (Tilgung) von sonstigen Finanzverbindlichkeiten	(1.072)	(10.543)	
Einzahlungen aus Kapitalerhöhung	0	204	
Gezahlte Zinsen	(1.999)	(2.300)	
Veränderung nicht beherrschender Anteile	0	(400)	
Gezahlte Dividende	(2.578)	0	
Ausschüttung an nicht beherrschende Anteile	(180)	(35)	
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	(4.528)	(6.771)	32/083
Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	516	(552)	
Veränderung des Bestandes der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	12.021	1.959	33/083
Bestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	17.435	15.476	
Bestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	29.456	17.435	

**Konzern-Eigenkapital-
veränderungsrechnung***

Angaben in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Ergebnisvortrag	Eigene Anteile zu Anschaffungskosten	kumuliertes sonstiges Ergebnis			Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	Summe Eigenkapital
						Unterschied aus der Währungsumrechnung	Cashflow-Hedges	Aktionären der Deufol SE zuzuordnendes Eigenkapital		
Stand am 01.01.2017	43.774	107.240	10.000	(55.347)	(536)	2.209	0	107.340	770	108.110
Periodenergebnis				5.215				5.215	418	5.633
Sonstiges Ergebnis						(2.544)		(2.544)		(2.544)
Gesamtergebnis				5.215		(2.544)		2.671	418	3.089
Kapitalerhöhung									204	204
Umgliederung aus Kapitalmaßnahmen in konsolidierten Einheiten			480			(480)				0
Ausschüttungen				(10)				(10)	(25)	(35)
Änderungen im Konsolidierungskreis			(276)					(276)	1.057	781
Stand am 31.12.2017	43.774	107.240	10.204	(50.143)	(536)	(815)	0	109.724	2.425	112.149
Periodenergebnis				4.025				4.025	(265)	3.760
Sonstiges Ergebnis				(132)		841	(262)	447		447
Gesamtergebnis				3.893		841	(262)	4.472	(265)	4.207
Ausschüttungen				(2.578)				(2.578)	(180)	(2.758)
Stand am 31.12.2018	43.774	107.240	10.204	(48.828)	(536)	27	(262)	111.619	1.980	113.599

*vergleiche Anhangsangaben (19) bis (23)

Anhang des Konzernabschlusses



Für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018

Allgemeine Informationen

Die Deufol SE hat ihren Sitz in Hofheim am Taunus und ist in das Handelsregister Frankfurt am Main unter der Nummer HRB 95470 eingetragen.

Deufol ist ein globaler Premium-Dienstleister im Bereich der Verpackungen und ergänzenden Services. Zu weiteren Details wird auf die Angaben in der Segmentberichterstattung verwiesen.

Die Anschrift des eingetragenen Sitzes der Gesellschaft lautet: Johannes-Gutenberg-Straße 3–5, 65719 Hofheim am Taunus (Deutschland). Mutterunternehmen ist die Lion's Place GmbH, Hofheim am Taunus, welche zugleich den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt.

Die geschäftsführenden Direktoren haben den IFRS-Konzernabschluss am 26. April 2019 freigegeben, um ihn im Anschluss an den Verwaltungsrat weiterzuleiten.

Grundlagen der Rechnungslegung

Die Deufol SE stellt ihren Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind. Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden ergänzend dazu die Vorschriften des § 315 e HGB beachtet und angewandt. Es wurden alle am Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden IFRS (IFRS, IAS, IFRIC, SIC) beachtet, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter der Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente sowie als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Konsolidierung

Alle Tochterunternehmen, die unter der rechtlichen oder tatsächlichen Kontrolle der Deufol SE stehen, sind in den Konzernabschluss einbezogen. In den Konzernabschluss werden neben der Deufol SE 18 (Vorjahr 18) inländische und 27 (Vorjahr 28) ausländische Tochtergesellschaften im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen (im Folgenden als „Deufol Gruppe“ oder „Deufol Konzern“ oder „Konzern“ bezeichnet).

Eine Beherrschung liegt vor, wenn der Konzern eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus seinem Engagement bei dem Beteiligungsunternehmen hat und er seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen auch dazu einsetzen kann, diese Renditen zu beeinflussen. Insbesondere beherrscht der Konzern ein Beteiligungsunternehmen dann und nur dann, wenn er alle nachfolgenden Eigenschaften besitzt:

- die Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen (d. h., der Konzern hat aufgrund derzeit bestehender Rechte die Möglichkeit, diejenigen Aktivitäten des Beteiligungsunternehmens zu steuern, die einen wesentlichen Einfluss auf dessen Rendite haben)
- eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus seinem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen
- die Fähigkeit, seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen so zu nutzen, dass dadurch die Rendite des Beteiligungsunternehmens beeinflusst wird.

Im Allgemeinen wird davon ausgegangen, dass der Besitz einer Mehrheit der Stimmrechte zur Beherrschung führt. Zur Unterstützung dieser Annahme und wenn der Konzern keine Mehrheit der Stimmrechte oder damit vergleichbarer Rechte an einem Beteiligungsunternehmen besitzt, berücksichtigt er bei der Beurteilung, ob er die Verfügungsgewalt an diesem Beteiligungsunternehmen hat, alle relevanten Sachverhalte und Umstände. Hierzu zählen u. a.:

- vertragliche Vereinbarungen mit den anderen Stimmberechtigten
- Rechte, die aus anderen vertraglichen Vereinbarungen resultieren
- Stimmrechte und potenzielle Stimmrechte des Konzerns.

Grundlagen der Rechnungslegung

Ergeben sich aus Sachverhalten und Umständen Hinweise, dass sich eines oder mehrere der drei Beherrschungselemente verändert haben, muss der Konzern erneut prüfen, ob er ein Beteiligungsunternehmen beherrscht. Die Konsolidierung eines Tochterunternehmens beginnt an dem Tag, an dem der Konzern die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt. Sie endet, wenn der Konzern die Beherrschung über das Tochterunternehmen verliert. Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen eines Tochterunternehmens, das während des Berichtszeitraums erworben oder veräußert wurde, werden ab dem Tag, an dem der Konzern die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt, bis zu dem Tag, an dem die Beherrschung endet, im Konzernabschluss erfasst.

Der Gewinn oder Verlust und jeder Bestandteil des sonstigen Ergebnisses werden Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens und den nicht beherrschenden Anteilen zugerechnet, selbst wenn dies zu einem negativen Saldo der nicht beherrschenden Anteile führt. Bei Bedarf werden Anpassungen an den Abschlüssen von Tochterunternehmen vorgenommen, um deren Rechnungslegungsmethoden denen des Konzerns anzugleichen. Alle konzerninternen Vermögenswerte und Schulden, Eigenkapital, Erträge und Aufwendungen sowie Cashflows aus Geschäftsvorfällen, die zwischen Konzernunternehmen stattfinden, werden bei der Konsolidierung vollständig eliminiert.

Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Verliert der Konzern die Beherrschung über das Tochterunternehmen, so erfolgt eine Ausbuchung der damit verbundenen Vermögenswerte (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert), Schulden, nicht beherrschenden Anteile und sonstigen Eigenkapitalbestandteile. Jeder daraus entstehende Gewinn oder Verlust wird in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Jede zurückbehaltene Beteiligung wird zum beizulegenden Zeitwert erfasst.

Joint Ventures werden gemäß IFRS 11 in Verbindung mit IAS 28 nach der At-Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Weitere wesentliche Beteiligungen werden nach der At-Equity-Methode bilanziert, wenn die Deufol Gruppe keinen beherrschenden Anteil hält, aber einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik der Beteiligungsgesellschaft ausüben kann. Dies ist grundsätzlich bei einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 % und 50 % der Fall („assoziierte Unternehmen“).

Im Erwerbszeitpunkt einer nach der At-Equity-Methode bilanzierten Beteiligung wird die Differenz zwischen Anschaffungskosten und anteiligem Eigenkapital zunächst durch bestimmte Anpassungen an die Zeitwerte den Vermögenswerten und Schulden dieser Beteiligungen zugeordnet. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert angesetzt und nicht planmäßig abgeschrieben.

Sinkt der erzielbare Betrag einer Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen (der höhere der beiden Beträge aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten) unter den Buchwert, führt dies zu einer entsprechenden Wertminderung. Der Wertminderungsaufwand wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode (so genannten „Purchase Method“). Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Anteil am neu bewerteten Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Ein sich ergebender Unterschiedsbetrag wird, soweit er auf stillen Reserven oder stillen Lasten beruht, den entsprechenden Vermögenswerten und Schulden des Tochterunternehmens zugerechnet. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert aktiviert. Gemäß IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) i. V. m. IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten) ist der Firmenwert nicht planmäßig über die voraussichtliche Nutzungsdauer abzuschreiben, sondern stattdessen mindestens einmal jährlich hinsichtlich des Erfordernisses einer Wertminderung zu überprüfen.

Nicht beherrschende Anteile stellen den Anteil des Ergebnisses und des Nettovermögens dar, der nicht dem Konzern zuzurechnen ist. Diese werden in der Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung und in der Konzernbilanz separat ausgewiesen. Der Ausweis in der Konzernbilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt vom auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse innerhalb des Konsolidierungskreises werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.



Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und Darstellungswährung des Deufol Konzerns, aufgestellt. Sofern nichts anderes vermerkt ist, sind alle Beträge in Tausend Euro angegeben.

Jedes Unternehmen innerhalb des Deufol Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden zum Bilanzstichtag gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in die Konzernwährung Euro umgerechnet. Die Umrechnung erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode, d. h., die Vermögenswerte und Schulden werden von der funktionalen Währung in die Berichtswährung grundsätzlich mit den EZB-Referenzkursen am Bilanzstichtag, die Gewinn- und Verlust-Rechnungen mit den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Die Umrechnung des Eigenkapitals erfolgt zu historischen Kursen.

Unterschiede aus der Währungsumrechnung bei den Vermögenswerten und Schulden gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen Gewinn- und Verlust-Rechnung und Bilanz werden ergebnisneutral im Eigenkapital innerhalb der Position „Kumulierte erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen“ ausgewiesen. Bei der Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs wird der im Eigenkapital für diesen ausländischen Geschäftsbetrieb erfasste kumulative Betrag erfolgswirksam aufgelöst.

Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Auf Fremdwährung lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die hieraus resultierenden Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst. Hiervon ausgenommen sind Währungsdifferenzen aus Fremdwährungskrediten, soweit sie zur Sicherung einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb eingesetzt werden. Diese werden bis zur Veräußerung der Nettoinvestition direkt im Eigenkapital und erst bei Abgang im Periodenergebnis erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse wesentlicher, nicht in der Europäischen Währungsunion verteilter Währungen haben sich wie folgt entwickelt:

Fremdwährung pro €	EZB-Referenzkurs am Bilanzstichtag		Jahresdurchschnittskurs	
	2018	2017	2018	2017
US-Dollar	1,1450	1,1993	1,1815	1,1263
Renminbi	7,8751	7,8044	7,8073	7,6202
Singapore Dollar	1,5591	1,6024	1,5928	1,5571
Tschechische Krone	25,724	25,535	25,643	26,316

Umsatzrealisierung

Deufol wendet seit dem 1. Januar 2018 den neuen Standard IFRS 15 an. Dieser Standard regelt die Höhe und den Zeitpunkt der Umsatzerfassung und sieht ein einheitliches fünfstufiges Erlösrealisierungsmodell vor, das grundsätzlich auf alle Kundenverträge anzuwenden ist.

Umsatzerlöse werden im Wesentlichen aus Dienstleistungen, Produktlieferungen sowie Mietverträgen erzielt. Erlöse aus Verträgen mit Kunden werden erfasst, wenn die Verfügungsgewalt über die Güter oder Dienstleistungen auf den Kunden übertragen wird. Die Erfassung erfolgt in Höhe der Gegenleistung, die das Unternehmen im Austausch für diese Güter oder Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird. Die Erlöse werden nach Abzug von Kaufpreisminderungen wie Skonti, Kundenboni und gewährten Rabatten realisiert.

Grundlagen der Rechnungslegung



Ein in den Anwendungsbereich des IFRS 15 fallender Vertrag mit einem Kunden ist bilanziell zu erfassen, wenn die folgenden Kriterien kumulativ erfüllt sind:

- Die Vertragsparteien haben dem Vertrag zugestimmt und zugesagt, ihre vertraglichen Pflichten zu erfüllen.
- Das Unternehmen kann für jede Vertragspartei feststellen, welche Rechte diese hinsichtlich der zu übertragenden Güter oder Dienstleistungen besitzt.
- Das Unternehmen kann die Zahlungsbedingungen für die zu übertragenden Güter oder Dienstleistungen feststellen.
- Der Vertrag hat wirtschaftliche Substanz.
- Das Unternehmen wird die Gegenleistung, auf die es im Austausch für die auf den Kunden zu übertragenden Güter oder Dienstleistungen Anspruch hat, wahrscheinlich erhalten.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie (EPS) wird in Übereinstimmung mit IAS 33 ermittelt. Der Basisgewinn je Aktie ergibt sich durch Division des den Stammaktionären des Mutterunternehmens zustehenden Periodenergebnisses durch den gewichteten Durchschnitt der in Umlauf befindlichen Stammaktien. Während einer Periode neu ausgegebene oder zurückgekaufte Aktien werden zeitanteilig für den Zeitraum, in dem sie sich in Umlauf befinden, bewertet. Der verwässerte Gewinn je Aktie errechnet sich durch Division des den Stammaktionären des Mutterunternehmens zustehenden adjustierten Periodenergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Zahl der in Umlauf befindlichen Stammaktien und der gewichteten durchschnittlichen Zahl der Stammaktien, welche nach der Umwandlung aller potenzieller Stammaktien mit Verwässerungseffekten in Stammaktien ausgegeben würden.

Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Selbst erstellte Software wird zu Herstellungskosten aktiviert und planmäßig über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Aktivierte Softwarelizenzen sowie Kundenbeziehungen werden planmäßig über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer oder entsprechend ihrer Vertragslaufzeit abgeschrieben. Die Abschreibungen werden gemäß der Nutzung des Vermögenswerts in den Funktionsbereichen erfasst. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) unter den fortgeführten Anschaffungskosten, so werden die immateriellen Vermögenswerte wertgemindert. Sind die Gründe für die Wertminderung entfallen, so werden entsprechende Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Dies gilt nicht für die aktivierten Firmenwerte.

Firmenwerte werden in Übereinstimmung mit IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ in Verbindung mit IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ bewertet. Hiernach werden Firmenwerte nicht planmäßig linear abgeschrieben, sondern unterliegen einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung.

Die auf die immateriellen Vermögenswerte angewandten Bilanzierungsgrundsätze stellen sich zusammengefasst wie folgt dar:

	Kundenbeziehungen	Lizenzen und Software
Angewandte Abschreibungsmethode	linear	linear
Nutzungsdauer	5–11 Jahre	3–8 Jahre
Restnutzungsdauer	bis 10 Jahre	bis 8 Jahre

Grundlagen der Rechnungslegung



Sachanlagen

Sachanlagen werden zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Bei den Abschreibungen werden wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde gelegt.

Bei Verkauf oder Verschrottung scheiden die Anlagegegenstände aus dem Anlagevermögen aus; dabei entstehende Gewinne oder Verluste werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Für die planmäßigen Abschreibungen werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Nutzungsdauer der Sachanlagen

Fabrik- und Geschäftsgebäude	10–50 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–10 Jahre
Maschinen und Geräte	6–20 Jahre
Fuhrpark	5–7 Jahre

Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, so werden die Sachanlagen wertgemindert. Sind die Gründe für die Wertminderung entfallen, so werden entsprechende Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Komplexere Sachanlagen, die aus klar trennbaren Komponenten mit unterschiedlichen Nutzungsdauern bestehen, werden für Zwecke der Abschreibungsermittlung in diese Komponenten aufgeteilt. Die Berechnung der Abschreibungen erfolgt anhand der Nutzungsdauern der einzelnen Komponenten.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien im Sinne des IAS 40 werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten einschließlich Transaktionskosten bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung werden die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Der beizulegende Zeitwert spiegelt die Marktbedingungen am Abschlussstichtag wider. Gewinne oder Verluste aus Änderungen der beizulegenden Zeitwerte der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden in der Periode ihrer Entstehung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, einschließlich des entsprechenden Steuereffekts. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt im Rahmen regelmäßiger Bewertungen gemäß IAS 40.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden entweder ausgebucht, wenn sie veräußert werden (d. h. zu dem Zeitpunkt, zu dem der Empfänger die Verfügungsgewalt erlangt), oder dann, wenn sie dauerhaft nicht mehr genutzt werden können und kein künftiger wirtschaftlicher Nutzen aus ihrem Abgang mehr erwartet wird. Die Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert des Vermögenswerts wird in der Periode der Ausbuchung erfolgswirksam erfasst. Die Höhe der im Falle der Ausbuchung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassenden Gegenleistung ergibt sich aus den Regelungen über die Bestimmung des Transaktionspreises in IFRS 15.

Immobilien werden nur dann aus dem oder in den Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien übertragen, wenn eine Nutzungsänderung vorliegt. Bei einer Übertragung aus dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in den Bestand der vom Eigentümer selbst genutzten Immobilien entsprechen die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten für Zwecke der Folgebewertung dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Nutzungsänderung. Wird eine bislang selbst genutzte Immobilie dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zugeordnet, so wird diese Immobilie bis zum Zeitpunkt der Nutzungsänderung entsprechend der im Abschnitt „Sachanlagen“ dargelegten Methode bilanziert.

Grundlagen der Rechnungslegung

Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert die Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts oder der Vermögenswerte einräumt.

Konzern als Leasingnehmer

Finanzierungsleasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken an dem übertragenen Vermögenswert auf den Konzern übertragen werden, führen zur Bilanzierung des Leasinggegenstandes und der korrespondierenden Verbindlichkeit zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert oder zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen.

Ist der Eigentumsübergang auf den Deufol Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses nicht hinreichend sicher, so werden aktivierte Leasingobjekte über den kürzeren der beiden Zeiträume aus der Laufzeit des Leasingverhältnisses oder der wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Leasingzahlungen werden in ihre Bestandteile Finanzierungsaufwendungen und Tilgung der Leasingschuld aufgeteilt, so dass der verbleibende Restbetrag der Leasingschuld mit einem konstanten Zinssatz verzinst wird. Finanzierungsaufwendungen werden im Finanzergebnis sofort aufwandswirksam erfasst.

Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen nicht alle Chancen und Risiken des Leasingobjekts auf den Konzern übertragen werden, werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Leasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden linear über die Laufzeit des Leasingvertrages als Aufwand in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst.

Konzern als Leasinggeber

Leasingverhältnisse, bei denen nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Anfängliche direkte Kosten, die bei Verhandlungen und Abschluss eines Operating-Leasingvertrages entstehen, werden dem Buchwert des Leasinggegenstandes hinzugerechnet und über die Laufzeit des Leasingvertrages korrespondierend zu den Mieterträgen als Aufwand erfasst. Bedingte Mietzahlungen werden in der Periode als Ertrag erfasst, in der sie erwirtschaftet werden.

Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Finanzierungsleasing mit dem Konzern als Leasinggeber klassifiziert. Leasingzahlungen werden in ihre Bestandteile Finanzierungserträge und Tilgung der Leasingforderungen aufgeteilt.

Sale-and-Lease-Back-Transaktionen

Leasingverhältnisse, die aus Sale-and-Lease-Back-Transaktionen entstehen, werden entsprechend den allgemeinen Leasingkriterien klassifiziert und entweder als Finanzierungs- oder als Operating-Leasingverhältnis behandelt. Im Falle des Vorliegens eines Finanzierungsleasings wird der bisherige Buchwert des Anlageguts unverändert fortgeführt. Ein eventuell entstehender Veräußerungsgewinn wird abgegrenzt und über die Vertragslaufzeit ergebniswirksam gegen den entstehenden Finanzierungsaufwand aufgelöst.

Joint Ventures und assoziierte Unternehmen

Die Beteiligungen an Joint Ventures und an assoziierten Unternehmen werden nach der At-Equity-Methode bewertet. Die Anschaffungskosten von nach der At-Equity-Methode bewerteten Unternehmen werden jährlich um Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert, soweit diese auf die Deufol Gruppe entfallen.

Grundlagen der Rechnungslegung



 Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte

Mit IFRS 9, der erstmals auf das zum 1. Januar 2018 beginnende Geschäftsjahr anzuwenden ist, wird ein einheitliches Modell zur Einstufung finanzieller Vermögenswerte eingeführt, mit dem finanzielle Vermögenswerte bei erstmaligem Ansatz in drei Kategorien eingestuft werden:

- finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden,
- finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, und
- finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Die Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte bei der erstmaligen Erfassung hängt von den Eigenschaften der vertraglichen Cashflows der finanziellen Vermögenswerte und vom Geschäftsmodell des Unternehmens zur Steuerung seiner finanziellen Vermögenswerte ab. Die entsprechende Zuordnung der finanziellen Vermögenswerte wird von der Unternehmensleitung zum Zeitpunkt des Erwerbs vorgenommen und zu jedem Bilanzstichtag geprüft. Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag, d. h., an dem Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf des Vermögenswerts eingegangen ist, bilanziell erfasst.

Für die Folgebewertung werden finanzielle Vermögenswerte in vier Kategorien klassifiziert:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (Schuldinstrumente),
- erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte mit Umgliederung kumulierter Gewinne und Verluste (Schuldinstrumente),
- erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte ohne Umgliederung kumulierter Gewinne und Verluste bei Ausbuchung (Eigenkapitalinstrumente),
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte.

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird hauptsächlich dann ausgebucht, wenn eine der folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert sind erloschen.
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert an Dritte übertragen oder eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer so genannten Durchleitungsvereinbarung übernommen und dabei entweder (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Der Konzern erfasst bei allen Schuldinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, eine Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste (ECL). Erwartete Kreditverluste basieren auf der Differenz zwischen den vertraglichen Cashflows, die vertragsgemäß zu zahlen sind, und der Summe der Cashflows, deren Erhalt der Konzern erwartet, abgezinst mit einem Näherungswert des ursprünglichen Effektivzinssatzes. Die erwarteten Cashflows beinhalten die Cashflows aus dem Verkauf der gehaltenen Sicherheiten oder anderer Kreditbesicherungen, die wesentlicher Bestandteil der Vertragsbedingungen sind.

Erwartete Kreditverluste werden in zwei Schritten erfasst. Für Finanzinstrumente, deren Ausfallrisiko sich seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat, wird eine Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Kreditverluste erfasst, die auf einem Ausfallereignis innerhalb der nächsten zwölf Monate beruhen (12-Monats-ECL). Für Finanzinstrumente, deren Ausfallrisiko sich seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat, hat ein Unternehmen eine Risikovorsorge in Höhe der über die Restlaufzeit erwarteten Kreditverluste zu erfassen, unabhängig davon, wann das Ausfallereignis eintritt (Gesamtlaufzeit-ECL).

Grundlagen der Rechnungslegung

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wendet der Konzern eine vereinfachte Methode zur Berechnung der erwarteten Kreditverluste an. Daher verfolgt er Änderungen des Kreditrisikos nicht nach, sondern erfasst stattdessen zu jedem Abschlussstichtag eine Risikovorsorge auf der Basis der Gesamtlaufzeit-ECL. Der Konzern hat eine Wertberichtigungsmatrix erstellt, die auf seiner bisherigen Erfahrung mit Kreditverlusten basiert und die um zukunftsbezogene Faktoren, die für die Kreditnehmer und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen spezifisch sind, angepasst wurde. Der Wertberichtigungsbedarf wird zu jedem Bilanzstichtag hinsichtlich erwarteter Kreditverluste überprüft und gegebenenfalls angepasst. Die Wertberichtigungsquoten werden anhand der Überfälligkeitsdauern der Forderungen bestimmt.

Liegen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen objektive Hinweise dafür vor, dass nicht alle fälligen Beträge gemäß den ursprünglich vereinbarten Rechnungskonditionen eingehen werden (wie z. B. die Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners), wird eine Wertminderung unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos vorgenommen. Eine Ausbuchung der Forderungen erfolgt, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden im Konzern grundsätzlich nur zur Sicherung von Währungsänderungsrisiken eingesetzt. Derivate, die nicht als Sicherungsinstrumente in ein Hedge Accounting einbezogen sind, werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen. Gewinne oder Verluste aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden in diesen Fällen erfolgswirksam erfasst.

Sofern die Regeln des Hedge Accountings gemäß IFRS 9 angewendet werden, wird der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Cashflow-Hedge unter Berücksichtigung latenter Steuern direkt im Eigenkapital als Bestandteil der kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasst, während der ineffektive Teil sofort erfolgswirksam erfasst wird.

Die Bewertung der Derivate erfolgt nach anerkannten Methoden unter Berücksichtigung aktueller Marktparameter. Die Gesamtposition der Finanzinstrumente wird in der Anhangsangabe (38) erläutert.

Absicherung von Cashflows (Cashflow-Hedges)

Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgebucht, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst, z. B. dann, wenn abgesicherte Finanzerträge oder -aufwendungen erfasst werden oder wenn ein erwarteter Verkauf durchgeführt wird.

Resultiert eine Absicherung im Ansatz eines nicht-finanziellen Vermögenswerts oder einer nicht-finanziellen Schuld, so werden die im Eigenkapital erfassten Beträge Teil der Anschaffungskosten im Zugangszeitpunkt des nicht-finanziellen Vermögenswerts bzw. der nicht-finanziellen Schuld.

Wird mit dem Eintritt der vorgesehenen Transaktion oder der festen Verpflichtung nicht länger gerechnet, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Beträge in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgebucht. Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft oder veräußert, beendet oder ausgeübt wird, ohne dass ein Ersatz oder ein Überrollen des Sicherungsinstruments in ein anderes Sicherungsinstrument erfolgt, verbleiben die bislang im Eigenkapital erfassten Beträge so lange als gesonderter Posten im Eigenkapital, bis die vorgesehene Transaktion oder feste Verpflichtung eingetreten ist.

Zu Beginn der Absicherung werden sowohl die Sicherungsbeziehung als auch die Risikomanagementzielsetzungen und -strategien des Konzerns im Hinblick auf die Absicherung formal festgelegt und dokumentiert.

Grundlagen der Rechnungslegung



Seit dem 1. Januar 2018 umfasst die Dokumentation die Identifizierung des Sicherungsinstruments, des gesicherten Grundgeschäfts, der Art des abgesicherten Risikos und die Art und Weise, wie der Konzern beurteilt wird, ob die Sicherungsbeziehung die Anforderungen an die Wirksamkeit der Absicherung erfüllt (einschließlich seiner Analyse der Ursachen einer Unwirksamkeit der Absicherung und der Art und Weise der Bestimmung der Sicherungsquote). Eine Sicherungsbeziehung erfüllt nur dann die Anforderungen für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften, wenn alle folgenden Kriterien erfüllt sind:

- Zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument besteht eine wirtschaftliche Beziehung.
- Die Auswirkung des Ausfallrisikos hat keinen dominanten Einfluss auf die Wertänderungen, die sich aus dieser wirtschaftlichen Beziehung ergeben.
- Die Sicherungsquote der Sicherungsbeziehung entspricht derjenigen, die aus dem Volumen des vom Konzern tatsächlich gesicherten Grundgeschäfts und dem Volumen des Sicherungsinstruments resultiert, das vom Konzern zur Absicherung dieses Volumens des gesicherten Grundgeschäfts tatsächlich eingesetzt wird.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Bilanz umfassen Kassenbestände, Schecks, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen, deren ursprüngliche Laufzeit bis zu drei Monate beträgt.

Vorräte

Die Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Ermittlung der Wertansätze liegt grundsätzlich das gewogene Durchschnittsverfahren zugrunde; für bestimmte Vorräte wird die FIFO-Methode angewandt. Die Herstellungskosten umfassen produktionsbezogene Vollkosten, die auf Grundlage der Normalbeschäftigung ermittelt werden. Neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten (wie Material- und Fertigungseinzelkosten) werden auch fixe und variable Material- und Fertigungsgemeinkosten, die durch den Produktionsprozess veranlasst sind, sowie angemessene Abschreibungen auf Fertigungsanlagen mit einbezogen.

Latente Steuern

Latente Steuern werden auf der Grundlage der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode („Liability Method“) gemäß IAS 12 berechnet. Demnach werden Steuerabgrenzungsposten auf sämtliche temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen der Einzelgesellschaften bzw. auf entsprechende Konsolidierungsvorgänge gebildet. Überdies sind latente Steueransprüche für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen zu berücksichtigen. Latente Steueransprüche für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede sowie für steuerliche Verlustvorträge wurden jedoch nur angesetzt, soweit die Realisierung hinreichend konkretisiert ist. Die Bewertung der latenten Steueransprüche erfolgt unter Anwendung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze. Für die Berechnung der inländischen latenten Steueransprüche wurde ein Steuersatz i. H. v. 28,53 % (Vorjahr 28,46 %) zugrunde gelegt; dabei wurden neben der Körperschaftsteuer von 15 % der Solidaritätszuschlag von 5,5 % auf die Körperschaftsteuer und der durchschnittliche Gewerbeertragsteuersatz im Konzern berücksichtigt.

Latente Steueransprüche und -schulden wurden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld beglichen wird, erwartet wird. Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Latente Steuerschulden werden nicht erfasst im Falle von versteuernder temporärer Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Grundlagen der Rechnungslegung

Kumulierte erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen

In dieser Position werden erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals ausgewiesen, soweit sie nicht auf Kapitaltransaktionen mit Anteilseignern, wie z. B. Kapitalerhöhungen oder Ausschüttungen, beruhen. Hierzu zählen der Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung, unrealisierte Gewinne bzw. Verluste aus der Marktbewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten im Rahmen eines Cash-flow-Hedges sowie versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen. Die Erfassung erfolgt, soweit zutreffend, unter Berücksichtigung latenter Steuern.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach dem in IAS 19 vorgeschriebenen versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) für leistungsorientierte Altersversorgungspläne. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird im Finanzergebnis gezeigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst. Die Pensionsrückstellungen ergeben sich aus den Pensionsverpflichtungen abzüglich der Marktwerte des Planvermögens.

Bei beitragsorientierten Altersversorgungssystemen (z. B. Direktversicherungen) werden die einzahlungspflichtigen Beiträge unmittelbar als Aufwand verrechnet. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden dafür nicht gebildet, da der Konzern in diesen Fällen neben der Verpflichtung zur Prämienzahlung keiner weiteren Verpflichtung unterliegt.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, soweit eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die Vermögensabflüsse erwarten lässt und zuverlässig ermittelbar ist. Sie stellen ungewisse Verpflichtungen dar, die mit dem nach bestmöglicher Schätzung ermittelten Betrag angesetzt werden. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit Marktzinssätzen, die dem Risiko und Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen, abgezinst.

Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten
Erstmaliger Ansatz und Bewertung

Finanzielle Verbindlichkeiten werden beim erstmaligen Ansatz nach IFRS 9 wie folgt klassifiziert:

- finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden,
- finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Folgebewertung

Finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Hiervon ausgenommen sind finanzielle Verbindlichkeiten, die bei erstmaligem Ansatz der Kategorie der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten zugeordnet wurden. Differenzen zwischen den historischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag sowie Transaktionskosten werden unter entsprechender Anwendung der Effektivzinsmethode berücksichtigt. Sonstige Verbindlichkeiten werden zum Nennwert oder zum Rückzahlungsbetrag bilanziert. Langfristige unverzinsliche sonstige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Barwert bilanziert.

Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Ausbuchung

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die ihr zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substantiell anderen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, so wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Grundlagen der Rechnungslegung

Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert und der Nettobetrag in der Konzernbilanz ausgewiesen, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

Eigene Anteile

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese zu Anschaffungskosten erfasst und vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Anteilen werden erfolgsneutral in den Rücklagen erfasst.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wird in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des IAS 7 erstellt und zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben. Dabei wird zwischen Zahlungsströmen aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die Darstellung der Zahlungsströme aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt nach IFRS 8 („Geschäftssegmente“). Die Segmentabgrenzung entspricht den Segmentierungen des internen Berichtswesens. Durch die Segmentierung sollen die Ertragskraft sowie die Vermögens- und Finanzlage für die einzelnen Aktivitäten bzw. die verschiedenen Regionen des Konzerns transparent dargestellt werden.

Fremdkapitalkosten

Alle Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfolgswirksam erfasst, in der sie anfallen. Qualifizierte Vermögenswerte, für die eine Einbeziehung von Fremdkapitalkosten in deren Herstellungskosten verpflichtend wäre, bestehen im Konzern nicht.

Ermessensausübung des Managements und Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Die Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert teilweise die Vornahme von Schätzungen oder das Treffen von Annahmen durch die geschäftsführenden Direktoren, welche die Bilanzierung der Vermögenswerte, Schulden und finanziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag sowie die Erträge und Aufwendungen in der Berichtsperiode beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge bzw. Entwicklungen können von diesen Schätzungen und Annahmen abweichen.

Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen sind im Folgenden beschrieben:

Die Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen umfasst in erheblichem Maße Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, den aktuellen Konjunkturentwicklungen und der Analyse historischer Forderungsausfälle auf Portfoliobasis beruhen.

Ansatz und Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgen auf der Basis der Einschätzung der Wahrscheinlichkeit des zukünftigen Nutzenabflusses sowie anhand von Erfahrungswerten und den zum Bilanzstichtag bekannten Umständen. Der tatsächliche Nutzenabfluss kann insofern vom Betrag der sonstigen Rückstellungen abweichen. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf Anhangsangabe (26).

Latente Steueransprüche aus Verlustvorträgen werden auf Basis der Einschätzung über die zukünftige Realisierbarkeit der steuerlichen Vorteile bilanziert, d. h., wenn mit ausreichenden steuerlichen Erträgen oder Minderbelastungen zu rechnen ist. Als Betrachtungshorizont werden hierfür die nächsten fünf Jahre zugrunde gelegt. Die tatsächliche steuerliche Ertragssituation in zukünftigen Perioden, und damit die tatsächliche Nutzbarkeit von Verlustvorträgen, kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf Anhangsangabe (07).

Grundlagen der Rechnungslegung

Wesentliche zukunftsbezogene Schätzungen und Annahmen bestehen im Bereich der Werthaltigkeitstests der Firmenwerte, weil bei der hierbei angewandten Discounted-Cashflow-Methode die zukünftigen Cashflows, ein adäquater Zinssatz sowie zukünftige langfristige Wachstumsraten festzulegen sind. Eine Veränderung dieser Einflussfaktoren kann zu abweichenden Ergebnissen des Impairment-Tests führen. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf Anhangsangabe (11).

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien umfasst zukunftsbezogene Schätzungen hinsichtlich der Entwicklung indexbasierter Mieten im vertraglich vereinbarten Mietzeitraum sowie der am Markt erzielbaren Mieten im Anschluss hieran. Weiterhin sind Annahmen über die Höhe der Bewirtschaftungskosten, die nicht auf den bzw. die Mieter umgelegt werden, sowie über die Veräußerungskosten zu treffen. Darüber hinaus erfordert die zur Bewertung angewandte Discounted-Cashflow-Methode die Anwendung eines adäquaten Zinssatzes. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf die Anhangsangabe (12).

Die Bewertung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer erfordert die Verwendung von Schätzungen für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zum Erwerbszeitpunkt, insbesondere bei den im Zusammenhang mit einem Unternehmenszusammenschluss erworbenen Vermögenswerten. Des Weiteren ist die erwartete Nutzungsdauer dieser Vermögenswerte zu bestimmen. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und der Nutzungsdauer sowie die Werthaltigkeitstests bei Vorliegen von Anzeichen auf eine Wertminderung basieren auf Ermessensentscheidungen des Managements. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf die Anhangsangaben (10) und (11).

Sofern eine Vereinbarung über einen Unternehmenszusammenschluss eine von künftigen Ereignissen abhängige Anpassung der Anschaffungskosten für den Zusammenschluss vorsieht, wird der Betrag dieser Anpassung in die Anschaffungskosten des Zusammenschlusses zum Erwerbszeitpunkt mit einbezogen, wenn die Anpassung wahrscheinlich ist und verlässlich bewertet werden kann.

Weitere Ermessensentscheidungen können hinsichtlich der Klassifizierung von Leasingverhältnissen bestehen.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit Ausnahme der im Folgenden („Neue Rechnungslegungsvorschriften“) beschriebenen, im Geschäftsjahr erstmalig angewendeten IFRS-Standards und Interpretationen.

Neue Rechnungslegungsvorschriften
Angewendete IFRS

Die im Konzernabschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den zum 31. Dezember 2018 verpflichtend in der EU anzuwendenden IFRS.

Veröffentlichte, von der EU übernommene und im Geschäftsjahr erstmals angewendete IFRS**1. Anwendung von IFRS 9 „Finanzinstrumente“**

Deufol wendet IFRS 9 erstmals auf das zum 1. Januar 2018 beginnende Geschäftsjahr an. Die Erstanwendung erfolgte in Übereinstimmung mit IFRS 9 modifiziert retrospektiv. Deufol hat in Einklang mit den Übergangsbestimmungen das Wahlrecht in Anspruch genommen, die Vergleichsinformationen weiterhin nach IAS 39 darzustellen. Im Einzelnen führt die Erstanwendung des IFRS 9 bei Deufol zu folgenden Änderungen:

Grundlagen der Rechnungslegung**a) Modell zur Einstufung finanzieller Vermögenswerte**

Mit IFRS 9 wird ein einheitliches Modell zur Einstufung finanzieller Vermögenswerte eingeführt, mit dem finanzielle Vermögenswerte in drei Kategorien eingestuft werden: finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, und finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Aus der Neukategorisierung haben sich bei Deufol keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben.

b) Wertminderungsmodell basierend auf erwarteten Kreditverlusten

IFRS 9 führt ein Wertminderungsmodell basierend auf erwarteten Kreditverlusten ein, welches auf alle finanziellen Vermögenswerte (Schuldinstrumente) anwendbar ist, die entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Unter IAS 39 wurden diese Instrumente daraufhin untersucht, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung hindeuten. Eintretene Verluste wurden als Wertminderung auf finanzielle Vermögenswerte erfasst. Unter IFRS 9 bezieht der neue Ansatz auch Erwartungen über die Zukunft mit ein. Der Ansatz der erwarteten Kreditverluste (expected credit losses) nutzt ein dreistufiges Vorgehen zur Allokation von Wertberichtigungen. Deufol wird das vereinfachte Wertminderungsmodell zum Ansatz der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen anwenden.

Aus der Erstanwendung des neuen Wertminderungsmodells haben sich bei Deufol keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben.

c) Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting

Wenn die Vorgaben des IFRS 9 zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) erfüllt sind, designiert und dokumentiert Deufol die Sicherungsbeziehung ab diesem Zeitpunkt als Cash Flow Hedge oder Absicherung von Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb. Die Dokumentation der Sicherungsbeziehungen beinhaltet die Ziele und Strategien des Risikomanagements, die Art der Sicherungsbeziehung, das gesicherte Risiko, die Bezeichnung des Sicherungsinstruments und des Grundgeschäfts sowie eine Beurteilung der Effektivitätskriterien.

Die Neuregelungen zum Hedge Accounting haben bei Deufol keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

2. Anwendung von IFRS 15 „Umsatzerlöse aus Kundenverträgen“

Im Mai 2014 hat das IASB den Standard IFRS 15 veröffentlicht. Er ersetzt die bestehenden IFRS-Regelungen zur Erfassung von Umsatzerlösen. Der neue Standard regelt die Höhe und den Zeitpunkt der Umsatzerfassung. IFRS 15 sieht dabei ein einheitliches fünfstufiges Erlösrealisierungsmodell vor, das grundsätzlich auf alle Kundenverträge anzuwenden ist. Deufol wendet IFRS 15 erstmals auf das zum 1. Januar 2018 beginnende Geschäftsjahr an. Die Erstanwendung erfolgte in Übereinstimmung mit IFRS 15 modifiziert retrospektiv. Es haben sich aufgrund des Geschäftsmodells von Deufol keine Unterschiede zwischen der Erfassung nicht vollendeter Verträge nach altem und neuem Recht zum 1. Januar 2018 ergeben, die gegen die Gewinnrücklagen zu buchen waren.

Grundlagen der Rechnungslegung

Weitere Standards und Interpretationen

Daneben wurden weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die erwartungsgemäß keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss haben werden.

Veröffentlichte, von der EU übernommene und noch nicht angewendete IFRS

IFRS 16 „Leasingverhältnisse“

IFRS 16 ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Deufol wird IFRS 16 erstmals für das am 1. Januar 2019 beginnende Geschäftsjahr anwenden. Im Einklang mit den Übergangsregelungen wird auf die Anpassung der Vorjahreszahlen verzichtet. Die Übergangseffekte werden kumulativ in den Gewinnrücklagen ausgewiesen. Deufol wird beim Übergang auf den neuen IFRS 16 die folgenden gewährten Erleichterungsvorschriften für den Leasingnehmer anwenden:

- Bei den bisher gemäß IAS 17 als Operating Lease klassifizierten Leasingverträgen wird die Leasingverbindlichkeit mit dem Barwert der ausstehenden Leasingzahlungen angesetzt und mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz zum 1. Januar 2019 abgezinst. Das zugehörige Nutzungsrecht wird in Höhe der Leasingverbindlichkeit erfasst.
- Leasingverhältnisse, die spätestens am 31. Dezember 2019 enden, werden unabhängig von der ursprünglichen Vertragslaufzeit als kurzfristige Leasingverhältnisse bilanziert.
- Bei der Bewertung des Nutzungsrechts zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung bleiben die anfänglichen direkten Kosten unberücksichtigt.
- Bei der Bestimmung der Laufzeit von Verträgen mit Verlängerungs- oder Kündigungsoptionen werden aktuelle Erkenntnisse berücksichtigt.

Die konzernweite Implementierungsvorbereitung zur erstmaligen Anwendung von IFRS 16 hat ergeben, dass mit der Umstellung zum 1. Januar 2019 Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten von voraussichtlich 33,7 Mio. € erstmalig in der Konzernbilanz erfasst werden.

Die Gewinnrücklagen werden sich zum Erstanwendungszeitpunkt nur in geringem Umfang ändern. Hinsichtlich des Konzern-EBIT wird im Jahr 2019 eine nicht wesentliche Auswirkung erwartet.

IFRIC 23 „Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung“

Im Mai 2017 wurde IFRIC 23 „Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung“ vom IASB herausgegeben. Mit der Interpretation werden die Anforderungen an den Ansatz und die Bewertung von unsicheren Ertragsteuerpositionen klargestellt. IFRIC 23 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Die Anwendung von IFRIC 23 wird keinen Einfluss auf den Konzernabschluss haben.

Weitere Standards

Das IASB hat Änderungen an weiteren Standards verabschiedet, die erwartungsgemäß keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss haben werden.

Veröffentlichte, von der EU noch nicht übernommene und noch nicht angewendete IFRS

Das IASB hat im Mai 2017 den Standard IFRS 17 „Versicherungsverträge“ veröffentlicht. IFRS 17 ersetzt den derzeit geltenden Standard IFRS 4 und soll die Transparenz und die Vergleichbarkeit in Bezug auf Ansatz, Bewertung, Ausweis sowie Angaben für Versicherungsverträge beim Versicherungsgeber erhöhen. Nach Übernahme durch die EU ist IFRS 17 verpflichtend spätestens auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2021 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist derzeit nicht vorgesehen. Deufol erwartet keine Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage durch die Anwendung von IFRS 17.

Daneben wurden weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die erwartungsgemäß keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss haben werden.

Konsolidierungskreis**Konsolidierungskreis**

Konsolidierte Unternehmen

Zum Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen gehören neben der Deufol SE alle wesentlichen Tochterunternehmen und Teilkonzerne, die unter der rechtlichen oder tatsächlichen Kontrolle der Deufol SE stehen.

	31.12.2017	Zugänge	Abgänge	31.12.2018
Konsolidierte Tochterunternehmen	46	3	4	45
davon Inland	18	0	0	18
davon Ausland	28	3	4	27
Nach der At-Equity-Methode bewertete Gesellschaften	7	0	0	7
davon Inland	4	0	0	4
davon Ausland	3	0	0	3
Gesamt	53	3	4	52

Konsolidierungskreis



Folgende Tabelle zeigt die zum 31. Dezember 2018 vollkonsolidierten Unternehmen:

Vollkonsolidierte Gesellschaften per 31.12.2018

	Land	Anteil am Kapital (%)*
Deufol Services & IT GmbH, Hofheim am Taunus	Deutschland	100,0
Deufol Airport Services GmbH, Hofheim am Taunus	Deutschland	88,0
Deufol time solutions GmbH, Hofheim am Taunus	Deutschland	100,0
DRELU Holzverarbeitung GmbH, Remscheid	Deutschland	77,6
Deufol Nürnberg GmbH, Nürnberg (mit den Tochtergesellschaften)	Deutschland	100,0
Deufol Hamburg GmbH, Hamburg	Deutschland	100,0
Deufol Frankfurt GmbH, Frankfurt am Main	Deutschland	100,0
Deufol West GmbH, Mülheim an der Ruhr	Deutschland	100,0
Deufol Nord GmbH, Peine	Deutschland	100,0
Deufol Bochum GmbH, Bochum	Deutschland	100,0
Deufol Süd GmbH, Neutraubling	Deutschland	100,0
DTG Verpackungslogistik GmbH, Fellbach	Deutschland	51,0
Deufol Remscheid GmbH, Remscheid	Deutschland	100,0
IAD Industrieanlagen-Dienst GmbH, München	Deutschland	100,0
Deufol München GmbH, Garching-Hochbrück	Deutschland	100,0
Deufol Berlin GmbH, Berlin	Deutschland	100,0
Deufol Südwest GmbH, Frankenthal	Deutschland	100,0
Deufol Austria Management GmbH (vorm. Rieder Verpackungs- und Logistik GmbH), Kleinzell bei Hainfeld (mit den Tochtergesellschaften)	Österreich	60,0
Packing Center Terminal Graz Süd GmbH, Werndorf	Österreich	60,0
Rieder Kistenproduktion Gesellschaft m. b. H., Ramsau bei Hainfeld	Österreich	60,0
Deufol Austria Pack Center Solutions GmbH (vorm. Deufol Austria GmbH), Bruck a. d. Leitha	Österreich	60,0
Deufol Austria Supply Chain Solutions GmbH, St. Pölten	Österreich	60,0
Deufol Česká republika a. s., Ivančice	Tschechien	100,0
Deufol Slovensko s. r. o., Krušovce	Slowakei	100,0
Deufol (Suzhou) Packaging Co. LTD, Suzhou	China	100,0
Deufol North America Inc., Sunman, Indiana (mit den Tochtergesellschaften)	USA	100,0
Deufol Sunman LLC., Sunman, Indiana	USA	100,0
Deufol Charlotte LLC., Charlotte, North Carolina	USA	100,0
Deufol Worldwide Packaging Inc., Sunman, Indiana	USA	100,0
Deufol België NV, Tienen (mit den Tochtergesellschaften)	Belgien	100,0
Deufol Technics NV, Houthalen	Belgien	99,96
Deufol Waremme S. A., Waremme	Belgien	98,8
Manamer NV, Antwerpen (mit der Tochtergesellschaft)	Belgien	100,0
Deufol Belgium Real Estate NV, Lier	Belgien	100,0
Novaedes International NV, Antwerpen (mit den Tochtergesellschaften)	Belgien	100,0
Deufol Lier NV, Lier	Belgien	100,0
Deufol Port of Antwerp NV, Antwerpen	Belgien	100,0
Deufol Rhein-Main GmbH, Butzbach	Deutschland	100,0
Deufol Paris SAS, Mitry Mory	Frankreich	100,0
Deufol St. Nabord SAS, Saint Nabord	Frankreich	70,0
SCI Immo DLS, Saint Nabord	Frankreich	70,0
Deufol Immobilien CZ s. r. o., Brno	Tschechien	100,0
Deufol CZ Production s. r. o., Brno	Tschechien	100,0
Deufol Italia S. p. A., Fagnano Olona	Italien	100,0
Deufol South East Asia PTE. LTD., Singapur	Singapur	100,0

* bezogen auf die jeweilige Obergesellschaft

Konsolidierungskreis

Nach der At-Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Folgende Unternehmen wurden nach der At-Equity-Methode in die Konsolidierung einbezogen:

At-Equity-Gesellschaften per 31.12.2018

	Land	Anteil am Kapital (%)*
SIV Siegerländer Industrieverpackungs GmbH, Kreuztal	Deutschland	50,0
Deutsche Tailleur Bielefeld GmbH & Co. KG, Bielefeld	Deutschland	30,0
Mantel Industrieverpackung GmbH, Stockstadt	Deutschland	50,0
Deufol Meilink GmbH i. L., Troisdorf	Deutschland	50,0
Deufol Meilink Asia Pacific PTE. LTD., Singapur	Singapur	50,0
Deufol Meilink (Yantai) Packaging Co. LTD, Yantai	China	50,0
Seaworthy Packaging Solutions Co. Ltd., Taichang	China	50,0

* bezogen auf die jeweilige Obergesellschaft

Angaben nach § 313 Abs. 2 Nr. 4 HGB

An folgenden Unternehmen besitzt die Deufol SE mindestens den fünften Teil der Anteile:

Name und Sitz der Gesellschaften

	Land	Anteil am Kapital (%)	Höhe des Eigenkapitals in Tsd. €	Ergebnis des Geschäftsjahres in Tsd. €
Deutsche Tailleur Bielefeld Beteiligungs GmbH, Bielefeld	Deutschland	30,00	76	3
Securitas Int. B.V., Antwerpen	Belgien	50,00	—	—

Akquisitionen und Neugründungen

Im Jahr 2018 hat die Deufol SE die Deufol South East Asia PTD. LTD., Singapur, gegründet. Die Gesellschaft verfügt über ein Stammkapital von 10 Tsd. SGD. Alleinige Gesellschafterin ist die Deufol SE. Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft, die seit Februar 2018 vollkonsolidiert wird, umfasst vornehmlich Industriegüterverpackung und Lagerlogistik.

Weiterhin hat die Deufol Austria Management GmbH (vormals: Rieder Verpackungs- und Logistik GmbH) im Jahr 2018 die Deufol Austria Supply Chain Solutions GmbH, St. Pölten/Österreich, gegründet. Im Wege der Abspaltung wurde ein Teil des Geschäftsbetriebs der Rieder Kistenproduktion Gesellschaft m. b. H. auf die neu gegründete Gesellschaft übertragen, die mit einem Stammkapital von 35 Tsd. € ausgestattet ist. Alleinige Gesellschafterin ist die Deufol Austria Management GmbH. Die Deufol Austria Supply Chain Solutions GmbH hat vornehmlich die Verpackungstätigkeit von der Rieder Kistenproduktion Gesellschaft m. b. H. übernommen, bei der die Kerntätigkeit der Produktion verblieben ist. Die Deufol Austria Supply Chain Solutions GmbH wird seit April 2018 vollkonsolidiert.

Ebenfalls im Jahr 2018 hat die Manamer NV die Deufol Belgium Real Estate NV, Lier, gegründet. Die Gesellschaft verfügt über ein Stammkapital von 62 Tsd. €. Die Manamer NV hält an der neu gegründeten Gesellschaft einen Anteil von 99 %; 1 % wird von der Deufol België gehalten. Die Gesellschaft wird seit Mai 2018 vollkonsolidiert.

Konsolidierungskreis**Abgänge und Verkäufe**

Mit Wirkung zum 16. August 2018 haben die Deufol SE und die Deufol Nürnberg GmbH die Anteile an den beiden Gesellschaften Deufol Logistics Tienen NV, Tienen/Belgien, und Deufol Packaging Tienen NV, Tienen/Belgien, veräußert. Zu diesem Zeitpunkt ging die Kontrolle auf den Käufer über. Beide Gesellschaften wurden zu diesem Zeitpunkt entkonsolidiert. Insgesamt ergab sich aus der Veräußerung ein Entkonsolidierungserfolg im Konzern i. H. v. 193 Tsd.€.

Die entkonsolidierten Vermögenswerte und Schulden für die Verkäufe sind in folgender Übersicht dargestellt:

Angaben in Tsd. €	16.08.2018
Immaterielle Vermögenswerte	1
Sachanlagen	302
Forderungen	1.013
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	183
Summe Vermögen	1.499
Rückstellungen	81
Finanzverbindlichkeiten	375
übrige Verbindlichkeiten	1.345
Summe Schulden	1.801
Reinvermögen	(302)
Abgang zugeordneter Firmenwerte	(109)
Entkonsolidierungserfolg	193
Verkaufspreis der veräußerten Tochtergesellschaften	0
abzgl. abgegangener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(183)
Zahlungsmittelabfluss	(183)

Mit Rückwirkung zum 1. Januar 2018 wurde die Deufol Brussels N.V., Machelen/Belgien, auf die Manamer N.V. verschmolzen. Aus Konzernsicht ergaben sich aus dieser Transaktion keine wesentlichen Auswirkungen.

Im Dezember 2018 wurde die Arcus Installation B.V.B.A., Houthalen/Belgien, liquidiert. Die Gesellschaft verfügte zu diesem Zeitpunkt über ein Eigenkapital von 37 Tsd.€, dem auf der Aktivseite Forderungen i. H. v. 11 Tsd.€ sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente i. H. v. 26 Tsd.€ gegenüberstanden. Die Gesellschaft verzeichnete zum Liquidationszeitpunkt keine Verbindlichkeiten mehr.

Aus Konzernsicht ergab sich ein Liquidationsverlust von untergeordneter Bedeutung.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung



Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

01 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus der Erbringung von Dienstleistungen und von untergeordneter Bedeutung aus Mieten. In den Umsatzerlösen sind Mieteinnahmen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien i. H. v. 389 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €) enthalten. Zu weiteren Erläuterungen der Umsatzerlöse verweisen wir auf die Segmentberichterstattung ab Seite ► 091.

02 Sonstige betriebliche Erträge

Die Zusammensetzung der sonstigen betrieblichen Erträge zeigt die folgende Tabelle auf:

Angaben in Tsd. €	2018	2017
Auflösung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten	1.519	1.638
Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	75	132
Ertrag aus der Anpassung als Finanzinvestition gehaltener Immobilien auf den beizulegenden Zeitwert	8.157	0
Erträge aus ausgebauten Forderungen	0	496
Kostenübernahmen	0	1.000
Versicherungsentschädigungen und sonstige Schadenersatzleistungen	1.549	3.485
Nebenkostenrückerstattungen	116	204
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	1.145	42
Erträge aus Entkonsolidierungen	193	0
Währungskursgewinne	849	895
Erträge aus außergerichtlichen Vergleichen und Gerichtsurteilen	1.577	1.456
Konsolidierungsbedingte Erträge	0	848
Übrige	1.706	2.083
Summe	16.886	12.279

03 Materialaufwand

In den Materialkosten sind folgende Aufwendungen enthalten:

Angaben in Tsd. €	2018	2017
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	64.263	67.990
Aufwendungen für bezogene Leistungen	43.154	44.494
Summe	107.417	112.484

04 Personalaufwand

In den Personalkosten sind folgende Aufwendungen enthalten:

Angaben in Tsd. €	2018	2017
Löhne und Gehälter	76.972	83.144
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	21.368	24.840
Summe	98.340	107.984

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung



Mitarbeiterzahl pro Region:

Mitarbeiterzahl pro Region	2018	2017
Deutschland	1.457	1.459
Europa	645	757
USA/Rest der Welt	245	305
Mitarbeiter Konzern	2.347	2.521

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl betrug 2018 2.347, davon 654 Angestellte und 1.693 Gewerbliche. In der Holding waren durchschnittlich 78 Mitarbeiter (Vorjahr 77) beschäftigt. Zum Stichtag 31. Dezember 2018 waren im Konzern 2.323 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr 2.530).

05 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen:

Angaben in Tsd. €	2018	2017
Miet- und Leasingaufwendungen	22.286	22.349
Aufwendungen für Raumkosten	6.641	7.051
Instandhaltungsaufwendungen	2.850	3.274
Rechts- und Beratungsaufwendungen	4.947	5.886
Versicherungsbeiträge	2.105	2.886
IT- und Kommunikationsaufwendungen	2.545	2.744
Fuhrparkaufwendungen	3.459	2.972
Aufwand für Schäden	2.153	1.406
Aufwand für Werkzeuge und Treibstoff	507	464
Personalbezogene Aufwendungen	921	1.154
Reise- und Werbekosten	2.138	2.294
Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	26	20
Währungsverluste	308	766
Wertberichtigungen und Forderungsverluste	3.478	931
Übrige	4.022	6.706
Summe	58.384	60.903

Die für das Geschäftsjahr berechneten Gesamthonorare des Konzern-Abschlussprüfers betragen im Einzelnen für die Abschlussprüfungen 185 Tsd. € (Vorjahr 194 Tsd. €), für Steuerberatungsleistungen 118 Tsd. € (Vorjahr 78 Tsd. €) und für sonstige Leistungen 17 Tsd. € (Vorjahr 17 Tsd. €).

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung



06 Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2018	2017
Finanzerträge	123	294
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	109	63
aus Finanzierungsleasing	14	231
Finanzaufwendungen	(1.999)	(2.300)
aus Finanzverbindlichkeiten	(1.624)	(1.872)
aus Finanzierungsleasing	(157)	(185)
Aufzinsung von Verbindlichkeiten und Rückstellungen	(221)	(242)
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3	(1)
Gewinnanteile an at Equity bilanzierten Unternehmen	192	249
Sonstiges Finanzergebnis	(24)	366
Summe	(1.708)	(1.391)

07 Steuererträge/
-aufwendungen

Die Ertragsteuern des Konzerns teilen sich wie folgt auf:

Angaben in Tsd. €	2018	2017
Tatsächliche Ertragsteuern	1.894	2.995
Deutschland	250	534
Ausland	1.644	2.461
Latente Ertragsteuern aus der Entstehung oder Umkehrung temporärer Unterschiede	2.449	(725)
Deutschland	1.393	75
Ausland	1.056	(800)
Summe	4.343	2.270

Der latente Steueraufwand bzw. -ertrag setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2018	2017
(Aktivierung)/Abschreibung von Verlustvorträgen	352	0
Bewertung von Sachanlagevermögen	1.947	(452)
Bewertung von Finanzinstrumenten	0	104
Bewertung Kundenstamm	(434)	(123)
Bewertung Umlaufvermögen	(562)	0
Finanzierungsleasing	1.549	(225)
Sonstiges	(403)	(29)
Summe	2.449	(725)

Per 31. Dezember 2018 wurden latente Steuern für deutsche Gesellschaften mit einem Gesamtsteuersatz von 28,53 % (Vorjahr 28,46 %) berechnet. Für die latenten Steuern der Auslandsgesellschaften wird jeweils der landesspezifische Steuersatz herangezogen.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung



Nachfolgende Tabelle stellt die Überleitungsrechnung zwischen dem erwarteten Ertragsteueraufwand und dem ausgewiesenen Ertragsteueraufwand des Konzerns unter Verwendung des Ertragsteuersatzes der Deufol SE i. H. v. 28,53 % (Vorjahr 28,46 %) dar:

Angaben in Tsd. €	2018	2017
Ergebnis vor Ertragsteuern	8.103	7.903
Ertragsteuersatz der Deufol Gruppe in %	28,53	28,46
Erwarteter Steueraufwand	2.312	2.249
Effekt aus abweichenden Steuersätzen	53	256
Nicht angesetzte latente Steueransprüche auf Verlustvorräte	325	0
Nutzung bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste	(867)	(1.010)
Abschreibung bisher angesetzter Verlustvorräte	2.439	0
Effekt aufgrund steuerfreier Einnahmen	(417)	(899)
Effekt aus steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen	492	1.134
Steuerliche Effekte aus Vorjahren	(38)	(392)
Sonstiges	44	349
Effekte aus Steuersatzänderungen	0	583
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.343	2.270
Effektiver Steuersatz in %	53,59	28,72

Die latenten Steueransprüche setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2018	2017
Steuerliche Verlustvorräte	6.046	6.406
Steuerliches Ergänzungskapital	36	47
Kundenstamm	268	0
Sachanlagevermögen	1.275	1.217
Umlaufvermögen	562	0
Finanzierungsleasingverhältnisse	0	1.087
Pensionsrückstellungen	39	9
Sonstige	896	521
Latente Steueransprüche	9.122	9.286
Saldierung mit latenten Steuerschulden	(0)	(1.064)
Summe	9.122	8.222

Von den latenten Steueransprüchen entfallen 4.754 Tsd. € (Vorjahr 6.187 Tsd. €) auf inländische Konzernunternehmen. Die inländischen steuerlichen Verlustvorräte sind zeitlich unbegrenzt vortragbar, die inländischen Ergebnisse unterliegen jedoch der Mindestbesteuerung. Zum 31. Dezember 2018 betragen die körperschaftsteuerlichen Verlustvorräte 52,2 Mio. € (Vorjahr 46,9 Mio. €). Diese sind i. H. v. 52,2 Mio. € (Vorjahr 46,3 Mio. €) zeitlich unbegrenzt vortragsfähig. Die gewerbesteuerlichen Verlustvorräte deutscher Konzerngesellschaften betragen 41,9 Mio. € (Vorjahr 37,7 Mio. €). Die temporären Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen, für die keine latenten Steuern bilanziert werden, belaufen sich auf insgesamt 23,3 Mio. € (Vorjahr 26,4 Mio. €).

Die Auszahlung der vorgeschlagenen Dividende bleibt bei deutschen Aktionären voraussichtlich ohne Steuerabzug, da es sich um Leistungen aus dem steuerlichen Einlagekonto (§ 27 Abs. 1–7 KStG) handelt. Ob es individuelle Konstellationen gibt, bei denen die Ausschüttung auf Ebene der Anteilseigner doch zu einer Steuerpflicht führt, kann von Deufol nicht beurteilt werden und liegt alleine in der Verantwortung der Empfänger der Kapitalerträge.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung



Die latenten Steuerschulden setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2018	2017
Sachanlagevermögen	4.765	2.817
Finanzierungsleasingverhältnisse	798	335
Kundenstamm	987	1.161
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0	104
Sonstige	347	359
Latente Steuerschulden	6.897	4.777
Saldierung mit latenten Steueransprüchen	(0)	(1.064)
Summe	6.897	3.713

08 Gewinn-/Verlustanteil nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile am Konzernjahresergebnis enthalten im Wesentlichen Ergebnisanteile an Gesellschaften der Deufol-Nürnberg-Gruppe sowie der Deufol-België-Gruppe.

09 Ergebnis je Aktie

Ergebnis	2018	2017
Angaben in Tsd. €		
Den Inhabern von Stammaktien der Deufol SE zuzurechnendes Ergebnis	4.025	5.215
Ausstehende Aktien		
Angaben in Stück		
Gewichtete durchschnittliche Aktienanzahl	42.960.880	42.960.880
Ergebnis je Aktie		
Angaben in €		
Unverwässert und verwässert, bezogen auf das den Stammaktionären der Deufol SE zurechenbare Ergebnis	0,094	0,121

Erläuterungen zur Konzernbilanz


**Erläuterungen
zur Konzernbilanz**

10 Sachanlagen

Die Sachanlagen enthalten auch geleaste Gebäude sowie technische Anlagen und Maschinen, bei denen dem Konzern als Leasingnehmer das wirtschaftliche Eigentum zuzurechnen ist, da er alle wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasinggegenstandes trägt.

Innerhalb des Leasingvermögens entfallen folgende Beträge auf die Anlagenklassen „Betriebs- und Geschäftsausstattung“ und „Technische Anlagen und Maschinen“:

Angaben in Tsd. €	2018	2017
Anschaffungskosten	6.228	6.434
Kumulierte Abschreibungen	(5.005)	(4.950)
Buchwert	1.223	1.484

Folgende Beträge entfallen auf „Gebäude“:

Angaben in Tsd. €	2018	2017
Anschaffungskosten	66	1.049
Kumulierte Abschreibungen	(66)	(790)
Buchwert	0	259

Im Vorjahr wurden außerplanmäßige Wertminderungen auf technische Anlagen und Maschinen i. H. v. 1.079 Tsd. € vorgenommen. Sie erfolgten aufgrund der Beendigung der Geschäftsbeziehung mit einem großen Kunden und betrafen ausschließlich das Segment USA/ Rest der Welt.

11 Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen die bei der Konsolidierung der erworbenen Beteiligungsgesellschaften angefallenen Firmenwerte und erworbene Kundenbeziehungen.

Folgende Tabelle zeigt die Aufteilung der Firmenwerte nach Segmenten:

Angaben in Tsd. €	Deutschland	Übriges Europa	USA / Rest der Welt	Summe
Buchwert am 01.01.2018	52.571	18.549	0	71.120
Zugänge	0	0	0	0
Abgänge	0	(109)	0	(109)
Wertminderungen	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	0	0	0
Buchwert am 31.12.2018	52.571	18.440	0	71.011



Firmenwerte sind gemäß IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ mindestens einmal jährlich auf ihre Werthaltigkeit zu überprüfen, indem ein Impairment-Test durchgeführt wird. Dabei wird der Buchwert einer Zahlungsmittel generierenden Einheit (Cash-Generating Unit, CGU) mit dem erzielbaren Betrag (Recoverable Amount) verglichen. Der Recoverable Amount der CGU ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert.

Die niedrigste Ebene innerhalb des Konzerns, auf der die Geschäfts- oder Firmenwerte für interne Managementzwecke überwacht werden, entspricht grundsätzlich der Ebene der Geschäftssegmente im Sinne des IFRS 8. Insofern wird der Geschäfts- oder Firmenwert den Geschäftssegmenten Deutschland, Übriges Europa und USA/Rest der Welt zugeordnet, wobei der dem Segment USA/Rest der Welt zugeordnete Firmenwert vollständig wertberichtet ist. Im Segment Übriges Europa überwacht das Management den Geschäfts- oder Firmenwert differenziert auf Ebene dreier nach regionalen Gesichtspunkten eingetilter Zahlungsmittel generierender Einheiten. Der erzielbare Betrag entspricht dem Nutzungswert (Value in Use) und wurde als Barwert zukünftiger Cashflows ermittelt.

Der Ermittlung der Cashflows wurde eine Mehrjahresplanung der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen zugrunde gelegt. Der konkrete Planungszeitraum beträgt jeweils drei Jahre. Die Planungen beruhen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit sowie auf Erwartungen über die zukünftige Segment- und Marktentwicklung.

Die Diskontierungssätze vor Steuern werden auf Basis von Marktdaten ermittelt und betragen für die einzelnen CGUs der Gruppe zwischen 5,58 % und 8,89 % (Vorjahr 7,42 % bis 8,89 %). Die Terminal Growth Rate i. H. v. 1,0 % (Vorjahr 1,0 %) übersteigt nicht die langfristigen Wachstumsraten der Branche und Region, in der die Zahlungsmittel generierenden Einheiten tätig sind.

Für die definierten CGUs hat sich im Rahmen des Impairment-Tests kein Wertberichtigungsbedarf ergeben. Eine Modifikation der Grundannahmen hinsichtlich der Erhöhung des Diskontierungszinssatzes um 1,0 Prozentpunkte sowie der Beibehaltung der langfristigen Wachstumsrate von 1,0 % würde keinen Wertberichtigungsbedarf nach sich ziehen.

Im Bereich der übrigen immateriellen Vermögenswerte wurde im Geschäftsjahr eine außerplanmäßige Wertminderung auf eine aktivierte Kundenliste i. H. v. 869 Tsd. € vorgenommen. Sie erfolgte aufgrund der hinter den Erwartungen zurückbleibenden Umsätze mit den von der Kundenliste umfassten Geschäftsbeziehungen und betrifft ausschließlich das Segment USA/Rest der Welt.

12 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Der Posten „als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ beinhaltet Bestandsimmobilien, die weder selbst genutzt werden noch zur Veräußerung vorgesehen sind, sondern zur Generierung von Mieteinnahmen und Wertsteigerungen gehalten werden.

Im Berichtsjahr wurden erstmals Immobilien in die Kategorie der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien eingestuft. Das Wahlrecht zur Bewertung nach IAS 40 wurde hinsichtlich einer Bewertung nach dem Modell des beizulegenden Zeitwertes ausgeübt. Veränderungen zum aktuellen Buchwert vor Neubewertung (beizulegender Zeitwert des Vorjahres plus nachträgliche/zusätzliche Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich nachträglicher Anschaffungspreisminderungen) werden erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Erläuterungen zur Konzernbilanz



Der Bilanzausweis der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien des Konzerns betrifft eine Gewerbeimmobilie im Euroraum, die unterjährig nach Auslaufen eines Finance Lease-Vertrages zuzuging und hierbei mit den Anschaffungskosten eingebucht wurde. Die erstmalige Bewertung zum Zeitwert zum Bilanzstichtag führte zu einem Ertrag i. H. v. 8,2 Mio. €.

Angaben in Tsd. €	2018	2017
Stand zum 01.01.	0	0
Zugänge durch Erwerb	3.336	0
Laufende Herstellung, nachträgliche Anschaffungskosten	0	0
Zuschreibungen aus der Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert	8.157	0
Stand zum 31.12.	11.493	0

Beim Konzern bestehen keine Beschränkungen hinsichtlich der Veräußerbarkeit von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und keine vertraglichen Verpflichtungen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien zu kaufen, zu erstellen oder zu entwickeln.

Die Ermittlung des zum 31. Dezember 2018 beizulegenden Zeitwerts der Immobilie wurde eigenständig durch den Konzern vorgenommen. Hierbei wurde die international anerkannte Discounted-Cashflow-Methode angewandt, d. h. die Antizipation der zukünftigen Zahlungsströme, abgezinst auf ihren Barwert zum Bilanzstichtag. Der Zeitwert wurde auf Grundlage wesentlicher nicht beobachtbarer Input-Faktoren (Stufe 3) bestimmt. Zur Ermittlung der Zahlungsströme wurde die gemäß Vertrag mit dem Mieter vereinbarte Miete für den unkündbaren Grundmietzeitraum zugrunde gelegt. Da diese Miete einer indexbasierten jährlichen Anpassung unterliegt, wurde eine aus der Vergangenheitsentwicklung abgeleitete Schätzung der zukünftigen Entwicklung des betreffenden Index vorgenommen. Hinsichtlich der im Anschluss an diesen Zeitraum erzielbaren Marktmiete wurde auf das Bewertungsgutachten eines unabhängigen Immobiliensachverständigen zurückgegriffen. Ebenso wurden diesem Gutachten der zur Ermittlung der Barwerte der Zahlungsströme benötigte Zinssatz von 7,763 % sowie die von der Summe der Barwerte in Abzug zu bringenden Veräußerungskosten entnommen. Hinsichtlich der Bewirtschaftungskosten wurde in Anlehnung an Anlage 23 des BewG zunächst die gesamte Kostenquote in Abhängigkeit von den Mieterlösen geschätzt und diese im zweiten Schritt auf Mieter und Vermieter allokiert. Der so ermittelte und angesetzte Zeitwert liegt unter dem vom Gutachter berechneten Wert, womit den Besonderheiten der Renditeliegenschaft Rechnung getragen wird.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

13 Nach der At-Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Zum 31. Dezember 2018 beläuft sich der Buchwert der nach der At-Equity-Methode bilanzierten Anteile an assoziierten Unternehmen auf 1.217 Tsd. € (Vorjahr 1.024 Tsd. €).

Zusammenfassende Finanzinformationen für die nach der At-Equity-Methode bilanzierten Unternehmen enthält die nachfolgende Tabelle, wobei sich die Angaben auf den Konzernanteil an den assoziierten Unternehmen beziehen:

Vermögenswerte	31.12.2018	31.12.2017
Angaben in Tsd. €		
Kurzfristige Vermögenswerte	1.351	1.584
Langfristige Vermögenswerte	828	1.335
Summe Vermögenswerte	2.179	2.919
Eigenkapital und Schulden		
Angaben in Tsd. €		
Schulden	1.685	2.144
Eigenkapital	494	775
Summe Eigenkapital und Schulden	2.179	2.919
Summe Erlöse	5.575	7.008
Summe Aufwendungen	(5.354)	(6.759)
Ergebnis	221	249

Die nicht erfassten Verluste betragen 8 Tsd. € (Vorjahr 1 Tsd. €); kumuliert betragen die nicht erfassten Verluste 98 Tsd. € (Vorjahr 90 Tsd. €).

Erläuterungen zur Konzernbilanz

14 Finanzforderungen

In der Deufol Gruppe gab es zu Beginn des Geschäftsjahres Miet- und Leasingverhältnisse mit Deufol als Leasinggeber, bei denen im Wesentlichen alle Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen wurden. Diese wurden als Finanzierungsleasing mit Deufol als Leasinggeber klassifiziert. Sie betrafen primär Gebäude, Maschinen und technische Anlagen, die ausschließlich kundenspezifisch genutzt wurden. Hierbei wurden Finanzforderungen in Höhe der Nettoinvestitionswerte auf Basis der vom Kunden zukünftig zu zahlenden Leasingraten aktiviert. Diese Leasingverträge sind im Geschäftsjahr 2018 ausgelaufen.

Angaben in Tsd. €	2018	2017
Summe der künftigen Zahlungen	0	1.761
davon fällig innerhalb eines Jahres	0	1.668
davon fällig zwischen einem und fünf Jahren	0	93
davon fällig in mehr als fünf Jahren	0	0
Barwert der künftigen Zahlungen	0	1.761
davon fällig innerhalb eines Jahres	0	1.668
davon fällig zwischen einem und fünf Jahren	0	93
davon fällig in mehr als fünf Jahren	0	0
Enthaltener Zinsanteil	0	0

15 Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Zusammensetzung der Position „Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte“ zeigt die nachfolgende Tabelle:

Angaben in Tsd. €	2018		2017	
	gesamt	kurzfristig	gesamt	kurzfristig
Forderungen aus Umsatzsteuer und sonstigen Steuern	288	288	238	238
Abgegrenzte Aufwendungen	882	882	1.032	1.032
Kautionen und Sicherheitsleistungen	162	162	180	180
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	365	365	400	400
Schadenersatz	0	0	2.800	2.800
Versicherungserstattungen	1.063	1.063	834	834
Fremdwährungsswaps	0	0	366	366
Rückvergütung von Lieferanten	0	0	591	591
Forderungen an Personal/Sozialversicherungsträger	408	408	342	342
Übrige	852	533	2.447	2
Summe	4.020	3.701	9.230	6.785

Erläuterungen zur Konzernbilanz


 Entwicklung des
 Konzernanlagevermögens
 2017 und 2018

	Anschaffungs- und Herstellungskosten								31.12.2018
	01.01.2018	Währungs- unter- schiede	Zugänge	Zugänge durch Unterneh- menszu- sammen- schlüsse	Abgänge	Abgänge durch Unterneh- mensver- käufe	Anpassung des beizu- legenden Zeitwerts	Umbu- chungen	
Angaben in Tsd. €									
Sachanlagen									
Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	66.208	256	1.892	0	(10.822)	0	0	0	57.534
Technische Anlagen und Maschinen	44.513	807	543	0	(613)	(14.141)	0	18	31.127
Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	29.487	95	2.975	0	(708)	(2.926)	0	0	28.923
Anlagen im Bau	979	2	2.110	0	(25)	0	0	0	3.066
Leasingvermögen	7.483	9	360	0	(86)	(1.454)	0	(18)	6.294
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	3.336	0	0	0	8.157	0	11.493
Summe	148.670	1.169	11.216	0	(12.254)	(18.521)	8.157	0	138.437
Immaterielle Vermögenswerte									
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Li- zenzen an solchen Rechten und Werten	18.154	201	289	0	(101)	(21)	0	0	18.522
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	3.844	0	513	0	0	0	0	0	4.357
Firmenwerte	71.332	831	0	0	0	(108)	0	0	72.055
Summe	93.330	1.032	802	0	(101)	(129)	0	0	94.934
Insgesamt	242.000	2.201	12.018	0	12.355	(18.650)	8.157	0	233.371
Angaben in Tsd. €									
	01.01.2017								31.12.2017
Sachanlagen									
Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	61.761	(1.598)	150	2.435	(134)	0	0	3.593	66.208
Technische Anlagen und Maschinen	46.611	(2.409)	605	1	(2.949)	0	0	2.654	44.513
Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	32.683	(257)	1.261	35	(575)	0	0	(3.660)	29.487
Anlagen im Bau	1.877	24	2.209	0	(572)	0	0	(2.558)	979
Leasingvermögen	6.604	(39)	1.305	0	(359)	0	0	(29)	7.483
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	149.536	(4.279)	5.530	2.471	(4.589)	0	0	0	148.670
Immaterielle Vermögenswerte									
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Li- zenzen an solchen Rechten und Werten	14.067	(438)	3.232	1.659	(349)	0	0	(18)	18.154
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	3.217	0	640	0	(11)	0	0	0	3.844
Firmenwerte	73.730	(2.416)	0	0	0	0	0	18	71.332
Summe	91.014	(2.854)	3.872	1.659	(360)	0	0	0	93.330
Insgesamt	240.550	(7.133)	9.402	4.130	(4.949)	0	0	0	242.000

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Abschreibungen und Wertminderungen								Nettowerte	
01.01.2018	Währungs- unter- schiede	Zugänge	Abgänge	Abgänge durch Un- ternehmens- verkäufe	Zuschrei- bungen	Umbuchun- gen	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018
21.914	192	2.215	(4.638)	0	0	0	19.683	44.294	37.851
38.590	771	1.453	(526)	(14.081)	0	2	26.209	5.923	4.918
26.341	91	1.774	(422)	(2.899)	0	0	24.885	3.146	4.038
0	0	0	0	0	0	0	0	979	3.066
5.741	(1)	639	(65)	(1.241)	0	(2)	5.071	1.742	1.223
0	0	0	0	0	0	0	0	0	11.493
92.586	1.053	6.081	(5.651)	(18.221)	0	0	75.848	56.084	62.589
10.031	162	2.284	(33)	(21)	19	0	12.442	8.123	6.080
1.187	0	666	0	0	0	0	1.853	2.657	2.504
212	832	0	0	0	0	0	1.044	71.120	71.011
11.430	994	2.950	(33)	(21)	19	0	15.339	81.900	79.595
104.016	2.047	9.031	(5.684)	(18.242)	19	0	91.187	137.984	142.184
01.01.2017							31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017
20.321	(961)	2.554	0	0	0	0	21.914	41.441	44.294
38.648	(2.134)	2.932	(886)	0	0	30	38.590	7.962	5.923
25.155	(248)	1.514	(128)	0	48	0	26.341	7.527	3.146
0	0	0	0	0	0	0	0	1.877	979
5.012	(16)	822	0	0	(48)	(30)	5.741	1.593	1.742
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
89.136	(3.359)	7.822	1.014	0	0	0	92.586	60.400	56.084
9.139	(328)	1.274	(55)	0	0	0	10.031	4.928	8.123
660	0	527	0	0	0	0	1.187	2.557	2.657
2.610	(2.416)	18	0	0	0	0	212	71.120	71.120
12.409	(2.744)	1.820	(55)	0	0	0	11.430	78.605	81.900
101.545	(6.103)	9.642	(1.069)	0	0	0	104.016	139.005	137.984

Erläuterungen zur Konzernbilanz



16 Vorräte

Die Zusammensetzung der Vorräte zeigt folgende Tabelle auf:

Angaben in Tsd. €	2018	2017
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	10.441	9.810
Unfertige Erzeugnisse	2.604	2.336
Fertige Erzeugnisse und Waren	263	93
Summe	13.308	12.240

17 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellen sich wie folgt dar:

Angaben in Tsd. €	2018	2017
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	36.670	44.012
Wertberichtigungen	(4.075)	(2.702)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	32.595	41.310

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen bestehen i. H. v. 36 Tsd. € (Vorjahr 63 Tsd. €).

Zum 31. Dezember 2018 stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

Angaben in Tsd. €	Summe	weder überfällig noch wertgemindert	überfällig, aber nicht wertgemindert				
			< 30 Tage	30–60 Tage	61–90 Tage	91–180 Tage	> 180 Tage
2018	36.670	20.492	7.249	2.477	1.610	2.031	2.811
2017	44.012	26.369	4.620	4.966	1.346	753	5.958

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestandes an Forderungen bestehen zum Abschlussstichtag keine Anzeichen, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen sollten.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zeigt folgende Tabelle auf:

Angaben in Tsd. €	2018	2017
Wertberichtigungen zu Beginn der Periode	2.702	1.873
Währungsunterschiede	6	(5)
Änderungen im Konsolidierungskreis	(50)	0
Zuführung	1.743	1.050
Inanspruchnahme	(251)	(84)
Auflösung	(75)	(132)
Wertberichtigungen zum Ende der Periode	4.075	2.702

Erläuterungen zur Konzernbilanz



 18 Zahlungsmittel
und Zahlungsmittel-
äquivalente

Die Zusammensetzung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zeigt folgende Tabelle:

Angaben in Tsd. €	2018	2017
Kassenbestände	52	60
Guthaben bei Kreditinstituten	29.404	17.375
Summe	29.456	17.435

Verfügungsbeschränkungen liegen bei den als Zahlungsmittel ausgewiesenen Beträgen nicht vor.

 19 Gezeichnetes Kapital

Zum 31. Dezember 2018 beträgt das Gezeichnete Kapital 43.773.655 € (Vorjahr 43.773.655 €) und ist eingeteilt in ebenso viele auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien.

Als Genehmigtes Kapital stand per 31. Dezember 2018 ein Betrag von 20.000.000 € zur Ausgabe von neuen Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage zur Verfügung (Vorjahresende 20.000.000 €). Dies resultiert aus dem Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Juli 2014, der die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 3. Juli 2019 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 20.000.000 € zu erhöhen.

Das Bedingte Kapital beträgt aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 4. Juli 2014 per 31. Dezember 2018 20.000.000 € (Vorjahresende 20.000.000 €). Darin wurde ein Betrag i. H. v. 20.000.000 € zur Ausgabe von Wandel- oder Optionsrechten an die Inhaber von Wandel- oder Optionschuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis 3. Juli 2019 genehmigt.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juni 2017 wurde die Gesellschaft ermächtigt, vom 28. Juni 2017 bis zum 27. Juni 2022 eigene Aktien bis zu maximal 4.377.365 Stück zu erwerben; dies entspricht 10 % des derzeitigen Grundkapitals.

 20 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt zum Jahresende 2018 unverändert 107.240 Tsd. €. Die Kapitalrücklage beinhaltet im Wesentlichen das Aufgeld aus der Ausgabe von Aktien sowie Einzahlungen der Gesellschafter.

 21 Gewinnrücklage

Die Gewinnrücklage beträgt zum Jahresende 2018 unverändert 10.204 Tsd. €.

 22 Eigene Anteile

Entsprechend der Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 30. Juni 2016 wurden gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG im Geschäftsjahr 2016 812.775 eigene Aktien erworben. Der Rückkauf erfolgte zu durchschnittlichen Anschaffungskosten von 0,66 € je Aktie i. H. v. 536 Tsd. €. Die Anteile befinden sich unverändert im eigenen Bestand.

 23 Nicht beherrschende Anteile
am Eigenkapital

Die nicht beherrschenden Anteile am Eigenkapital umfassen im Wesentlichen die Anteile fremder Dritter an Gesellschaften der Deufol-Nürnberg-Gruppe und der Deufol-België-Gruppe. Die Entwicklung dieser Anteile ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung detailliert dargestellt.

 Gewinnverwendung

Im Geschäftsjahr 2018 hat die Deufol SE eine Dividende von 0,06 € je Aktie ausgeschüttet; dies entspricht einer Dividendensumme von 2.578 Tsd. €.

Der Verwaltungsrat wird im Rahmen der Einladung zur Hauptversammlung vorschlagen, dass aus dem nach den Grundsätzen des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) ermittelten Bilanzgewinn der Deufol SE erneut 0,06 € je Aktie ausgeschüttet werden. Dies führt zu einer Ausschüttung i. H. v. 2.578 Tsd. €. Der verbleibende Bilanzgewinn i. H. v. 12.103 Tsd. € soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Erläuterungen zur Konzernbilanz



24 Finanzverbindlichkeiten

Folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Finanzverbindlichkeiten des Deufol Konzerns:

Angaben in Tsd. €	2018				2017			
	Summe	davon mit einer Restlaufzeit			Summe	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Kreditinstitute	59.965	45.226	8.587	6.152	58.706	18.228	33.472	7.006
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3.557	902	2.205	450	4.487	1.320	3.127	40
Übrige Finanzverbindlichkeiten	274	40	234	0	470	40	430	0
Finanzverbindlichkeiten	63.796	46.168	11.026	6.602	63.663	19.588	37.029	7.046

Sachanlagen sind i. H. v. 33,4 Mio. € (Vorjahr 31,7 Mio. €) und vollkonsolidierte Anteile sind i. H. v. 12,8 Mio. € (Vorjahr 11,2 Mio. €) zur Besicherung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Finanzverbindlichkeiten verpfändet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Dem Konzern stehen kurz- und mittelfristige Kreditlinien bei verschiedenen Kreditinstituten i. H. v. 48,4 Mio. € zur Verfügung (Vorjahr 48,7 Mio. €), die zum 31. Dezember 2018 i. H. v. 36,0 Mio. € (Vorjahr 31,3 Mio. €) ausgenutzt waren. Die bilanzierten Finanzverbindlichkeiten unterliegen marktüblichen Zinsänderungsrisiken. Der durchschnittliche gewichtete Zinssatz für kurzfristige Kredite betrug im Geschäftsjahr 2018 2,28 % (Vorjahr 2,21 %).

Nachstehende Tabelle zeigt die wesentlichen kurz-, mittel- und langfristigen Bankverbindlichkeiten des Konzerns auf:

	2018				2017			
	Währung	Buchwert (Tsd. €)	Restlaufzeit in Jahren	Effektiver Zinssatz (%)	Währung	Buchwert (Tsd. €)	Restlaufzeit in Jahren	Effektiver Zinssatz (%)
Darlehen	EUR	2.805	7	2,62	EUR	0	n/a	n/a
Darlehen	EUR	5.500	1	variabel*	EUR	7.500	2	variabel*
Darlehen	EUR	1.216	6	3,05	EUR	1.408	7	3,05
Darlehen	EUR	850	5	3,95	EUR	1.017	6	3,95
Darlehen	EUR	1.173	1	1,75	EUR	2.453	2	1,75
Darlehen	EUR	1.521	6	2,41	EUR	1.761	7	2,41
Darlehen	EUR	4.054	8	1,30	EUR	4.500	9	1,30
Darlehen	EUR	4.698	10	1,95	EUR	5.262	11	1,95
Darlehen	EUR	859	13	3,25	EUR	871	14	3,25

* 3-Monats-EURIBOR + 2,25 %

Darüber hinaus bestehen weitere langfristige Bankverbindlichkeiten zur Finanzierung von Sachanlagen, insbesondere Maschinen und technische Anlagen, i. H. v. 1,3 Mio. € (Vorjahr 2,3 Mio. €).

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Verbindlichkeiten aus
Finanzierungsleasing

Die Summe der gesamten künftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverträgen stellt sich zum 31. Dezember 2018 wie folgt dar:

Angaben in Tsd. €	2018	2017
Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen	3.760	4.697
davon fällig innerhalb eines Jahres	969	1.391
davon fällig zwischen einem und fünf Jahren	2.334	3.262
davon fällig in mehr als fünf Jahren	457	44
Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen	3.557	4.487
davon fällig innerhalb eines Jahres	902	1.320
davon fällig zwischen einem und fünf Jahren	2.205	3.127
davon fällig in mehr als fünf Jahren	450	40
Enthaltener Zinsanteil	203	210

Es bestehen in einigen Fällen Verlängerungs- oder Kaufoptionen sowie Preisanpassungsklauseln, die sich an marktüblichen Indizes orientieren.

25 Pensionsrückstellungen

Innerhalb der Deufol Gruppe gibt es sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Versorgungssysteme. Die leistungsorientierten Pensionspläne beinhalten Pensionsverpflichtungen ebenso wie langfristige Abfertigungsansprüche (pensionsähnliche Rückstellungen). Die langfristigen Abfertigungsansprüche sind bei Tochtergesellschaften in Italien und Österreich bilanziert. Die bilanzierten Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2018	2017
Pensionsrückstellungen und pensionsähnliche Rückstellungen	815	610
Verbindlichkeiten gegenüber Pensionsfonds	2.847	2.844
Summe	3.662	3.454

Die Höhe der Pensionsverpflichtungen (versicherungsmathematischer Barwert der erdienten Versorgungsansprüche bzw. „Defined Benefit Obligation“) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet. Hierzu wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

Angaben in %	Deutschland		Österreich		Italien	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Abzinsungsfaktor	2,0	1,75	1,8	1,8	1,1	0,9
Fluktuationsrate*	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gehaltsdynamik	—	—	0,0	0,0	1,5	1,5
Rentendynamik	2,0	2,0	2,0	2,0	2,6	2,6

* Es wird keine Fluktuation unterstellt, da ausschließlich unverfallbare Anwartschaften bestehen.

Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen erfolgt gemäß den Vorschriften des IAS 19.

Erläuterungen zur Konzernbilanz



Folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Barwerts der Gesamtverpflichtung und der bilanzierten Nettopensionsverpflichtung:

Angaben in Tsd. €	2018	2017
Barwert der Verpflichtung am 01.01.	610	491
Laufender Dienstzeitaufwand	63	16
Zinsaufwand	78	14
Rentenzahlungen	(119)	(24)
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	132	0
Veränderung des Marktwertes des Planvermögens	(46)	0
Unternehmenszusammenschlüsse, Veräußerungen und Sonstiges	97	113
Barwert der Verpflichtung/Nettopensionsverpflichtung am 31.12.	815	610

Der Marktwert des Planvermögens, welches sich auf deutsche Pensionsverpflichtungen bezieht, belief sich zum 31. Dezember 2018 auf 354 Tsd. € (Vorjahr 400 Tsd. €). Der Barwert der Gesamtverpflichtung betrug 1.398 Tsd. € zum 31. Dezember 2014, 1.380 Tsd. € zum 31. Dezember 2015 und 491 Tsd. € zum 31. Dezember 2016. Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste betragen 186 Tsd. € zum 31. Dezember 2014, 19 Tsd. € zum 31. Dezember 2015 und 7 Tsd. € zum 31. Dezember 2016 und wurden im sonstigen Ergebnis erfasst.

Die Pensionsaufwendungen des Geschäftsjahres setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2018	2017
Laufender Dienstzeitaufwand	63	16
Zinsaufwand	78	14
Summe Pensionsaufwand	141	30

Der erwartete Pensionsaufwand für 2019 beträgt 142 Tsd. €.

Bei den beitragsdefinierten Versorgungsplänen geht die Deufol Gruppe über die Verpflichtung zur Entrichtung der Beiträge keine weiteren Verpflichtungen ein. Die Summe der beitragsorientierten Pensionsaufwendungen betrug 14 Tsd. € im Jahr 2018 (Vorjahr 12 Tsd. €). Zusätzlich wurden Beiträge an staatliche Rentenversicherungsträger i. H. v. 4.435 Tsd. € geleistet (Vorjahr 4.125 Tsd. €).

Im Zusammenhang mit der Schließung des so genannten „Carton Business“ in den USA hat die Gesellschaft eine Verpflichtung gegenüber einer Pensionskasse i. H. v. 2.847 Tsd. € (Vorjahr 2.844 Tsd. €) passiviert. Für diese Verpflichtung erfolgen keine Berechnungen gemäß IAS 19, jedoch ist die Verpflichtung über eine Zeit von 20 Jahren zu tilgen.

Die Pensionszahlungen hängen generell von der Beschäftigungsdauer und der Vergütung des Mitarbeiters im Zeitpunkt des Versorgungsfalls ab.

Erläuterungen zur Konzernbilanz



Sensitivitätsanalyse

Ein Anstieg bzw. Rückgang der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen um 0,25 Prozentpunkte hätte auf die Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2018 folgende Auswirkungen:

	0,25 Prozentpunkte Anstieg	0,25 Prozentpunkte Rückgang
Zinssatz	-30	32
Gehaltsdynamik	4	-4
Rentendynamik	29	-28

Den Sensitivitätsberechnungen liegt die durchschnittliche Laufzeit der zum 31. Dezember 2018 ermittelten Versorgungsverpflichtungen zugrunde. Die Berechnungen wurden für die als wesentlich eingestufteten versicherungsmathematischen Parameter isoliert vorgenommen, um die Auswirkungen auf den zum 31. Dezember 2018 berechneten Barwert der Pensionsverpflichtungen separat aufzuzeigen. In der Sensitivitätsanalyse sind die Verpflichtungen gegen eine Pensionskasse in den USA nicht enthalten, da diese eingefroren sind und die Veränderungen der versicherungsmathematischen Annahmen deshalb keinen Einfluss auf die Pensionsverpflichtung haben.

26 Sonstige Rückstellungen

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen ist in folgender Tabelle dargestellt:

	01.01. 2018	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	Veränderung im Konsolidierungskreis	31.12. 2018
Angaben in Tsd. €						
Garantien und Haftungsrisiken	68	0	(21)	0	0	47
Rechtsstreitigkeiten	2.177	(176)	(6)	505	0	2.500
Rückbauverpflichtungen	23	0	0	0	0	23
Sonstige Risiken	643	(93)	0	375	(81)	844
Summe	2.911	(269)	(27)	880	(81)	3.414

Die Rückstellungen für Garantien und Haftungsrisiken enthalten im Wesentlichen Inanspruchnahmen aus Schäden und anderen Gewährleistungen. Diese Rückstellungen wurden auf Basis von Erfahrungswerten aus Vorjahren gebildet. Die Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten wurden für drohende Inanspruchnahmen aus laufenden Rechtsstreitigkeiten gebildet.

Erläuterungen zur Konzernbilanz



Die durch die Deufol Gruppe gebildeten Rückstellungen sind kurzfristiger Natur. Im Einzelnen ergibt sich folgende Struktur der erwarteten Fälligkeiten der Abflüsse:

Angaben in Tsd. €	kurzfristig		langfristig		gesamt	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Garantien und Haftungsrisiken	8	68	39	0	47	68
Rechtsstreitigkeiten	2.500	2.177	0	0	2.500	2.177
Rückbauverpflichtungen	23	23	0	0	23	23
Sonstige Risiken	844	580	0	63	844	643
Summe	3.375	2.848	39	63	3.414	2.911

27 Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2018		2017	
	gesamt	kurzfristig	gesamt	kurzfristig
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer und sonstigen Steuern	992	992	1.957	1.957
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	1.277	1.277	1.189	1.189
Verbindlichkeiten gegenüber Personal aus Lohn und Gehalt	9.422	9.422	9.840	9.840
Sonstige Personalverbindlichkeiten (Urlaub, Mehrarbeit etc.)	45	1	45	0
Abgegrenzte Erlöse	256	256	246	246
Übrige	532	499	593	569
Summe	12.524	12.447	13.870	13.801

28 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen i. H. v. 28.664 Tsd. € (Vorjahr 28.870 Tsd. €) haben allesamt eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Darin enthalten sind Verbindlichkeiten aus noch nicht abgerechneten Lieferungen und Leistungen i. H. v. 2.842 Tsd. € (Vorjahr 4.125 Tsd. €).

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung



Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns wird gemäß IAS 7 erstellt. Sie zeigt Herkunft und Verwendung der Geldströme in den Geschäftsjahren 2018 und 2017. Ihr kommt damit eine zentrale Bedeutung für die Beurteilung der Finanzlage des Deufol Konzerns zu. Die Kapitalflussrechnung unterscheidet dabei zwischen Mittelveränderungen aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Zahlungsmittelfonds entspricht der Bilanzposition „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ und umfasst Kassenbestände, Schecks und sofort verfügbare Bankguthaben, deren ursprüngliche Laufzeit bis zu drei Monate beträgt. Die Zusammensetzung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ist in Anhangsangabe (18) erläutert.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit und der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit sind jeweils direkt ermittelt. Demgegenüber wird der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit indirekt abgeleitet.

29 Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit

Aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit ergibt sich im Geschäftsjahr 2018 ein Mittelzufluss von 16,9 Mio. € (Vorjahr 12,9 Mio. €). Zu beachten ist, dass Effekte aus der Veränderung des Konsolidierungskreises bereinigt wurden.

30 Akquisitionen und Verkäufe

Zu den Verkäufen verweisen wir auf Seite ► 063.

31 Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Aus der Investitionstätigkeit resultierte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Mittelabfluss von 0,8 Mio. € (Vorjahr 3,6 Mio. €). Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betrugen 8,9 Mio. € und aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen resultierte ein Mittelzufluss i. H. v. 7,8 Mio. €. Wesentlich waren weiterhin die zahlungswirksame Veränderung von Finanzforderungen i. H. v. 0,3 Mio. € sowie erhaltene Zinsen i. H. v. 0,1 Mio. €.

32 Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Aus der Finanzierungstätigkeit resultierte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Mittelabfluss von 4,5 Mio. € (Vorjahr 6,8 Mio. €). Hierbei sind im Wesentlichen die gezahlten Zinsen i. H. v. 2,0 Mio. € zu nennen.

Im Jahr 2018 hat die Deufol SE eine Dividende von 2,6 Mio. € ausgeschüttet.

Im Folgenden wird eine Überleitung der Finanzverbindlichkeiten zum Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit im Geschäftsjahr 2018 dargestellt:

Angaben in Tsd. €	31.12. 2017	zahlungs-wirksam	zahlungsunwirksam				31.12. 2018
			Konsolidierungs-kreisver-änderungen	Wäh-rungsdif-ferenzen	Sonstige	Änderungen des Fair Value	
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	44.075	(840)	0	(107)	(25.500)	0	17.628
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	19.588	1.068	0	12	25.500	0	46.168
Zu Sicherungszwecken eingesetzte Devisentermingeschäfte – Vermögenswerte	366	0	0	0	(366)	0	0

33 Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten erhöhte sich per saldo von 17,4 Mio. € um 12,1 Mio. € auf 29,5 Mio. €. Die Netto-Finanzverschuldung, definiert als Finanzverbindlichkeiten abzüglich Finanzforderungen, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten des Konzerns, verringerte sich um 10,2 Mio. €.

Sonstige Angaben



Sonstige Angaben

34 Haftungsverhältnisse und
Eventualverbindlichkeiten

Im Konzern bestehen Bürgschaften zugunsten Dritter nur für bilanzierte Verpflichtungen oder für innerhalb des Konzerns gegebene wechselseitige Mietbeitrittsgarantien. Gegenüber assoziierten Unternehmen bestehen wie in Vorjahren keine Bürgschaften.

Im Rahmen von Miet-, Pacht- und Leasingverträgen, die nicht als Finanzierungsleasing nach IFRS zu qualifizieren sind (so genanntes „Operating Lease“), entstanden in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung Aufwendungen i. H. v. 22.286 Tsd. € (Vorjahr 22.349 Tsd. €). Der hierin enthaltene Anteil an bedingten Mietzahlungen ist von untergeordneter Bedeutung.

Rechtsstreitigkeiten und Verwaltungsverfahren werden von uns auf Einzelfallbasis geprüft. Wir bewerten die möglichen Ergebnisse solcher Rechtsstreitigkeiten anhand der uns vorliegenden Informationen und in Rücksprache mit unseren Rechtsanwälten und Steuerberatern. Soweit nach unserer Einschätzung eine Verpflichtung wahrscheinlich zu zukünftigen Mittelabflüssen führen wird, passivieren wir den Barwert der erwarteten Mittelabflüsse, soweit diese als verlässlich messbar betrachtet werden. Rechtsstreitigkeiten sowie Steuerangelegenheiten werfen komplexe Fragen auf und sind mit zahlreichen Unwägbarkeiten und Schwierigkeiten verbunden, u. a. aufgrund des Sachverhaltes, der Umstände jedes einzelnen Falles und der Behörde, die involviert ist.

35 Verpflichtungen aus
Operating-Leasing-
verhältnissen – Konzern
als Leasingnehmer

Die künftigen (nicht abgezinsten) Mindestmietzahlungen aus solchen unkündbaren Verträgen betragen:

Angaben in Tsd. €	31.12.2018	31.12.2017
Innerhalb eines Jahres	15.626	15.147
Zwischen einem Jahr und fünf Jahren	20.914	19.817
Über fünf Jahre	1.905	2.769
Summe der Mindestleasingzahlungen	38.445	37.732

Die marktüblichen Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus Verträgen für Lager- oder Büroimmobilien, PKW, EDV-Anlagen und Büromaschinen. Die Verträge haben Laufzeiten zwischen einem und sechs Jahren und beinhalten teilweise eine Verlängerungsoption.

36 Eventualforderungen

Eventualforderungen, die eine wesentliche finanzielle Auswirkung auf die Deufol Gruppe haben könnten, bestanden wie im Vorjahr zum Bilanzstichtag nicht.

37 Angaben zum
Kapitalmanagement

Deufol verfolgt grundsätzlich das Ziel, die Eigenkapitalbasis nachhaltig zu sichern. Als Zielgröße wird eine Konzerneigenkapitalquote von über 40 % angestrebt. Per 31. Dezember 2018 betrug die Eigenkapitalquote des Konzerns 48,7 % (Vorjahr 48,7 %). Die Eigenkapitalquote fungiert hierbei lediglich als passives Steuerungskriterium, während Umsatz und operatives Ergebnis (EBIT) als aktive Steuerungsgrößen herangezogen werden.

Innerhalb des Konzerns sind in einigen Fällen Kreditverträge mit der Einhaltung von Finanzkennzahlen verknüpft. Die Entwicklung der relevanten Finanzkennzahlen ist in diesen Fällen fester Bestandteil des Reportings der betroffenen Unternehmen, um frühzeitig Fehlentwicklungen zu erkennen und gegenzusteuern bzw. mit den betroffenen Kreditgebern Verhandlungen aufzunehmen. Sämtliche Finanzkennzahlen wurden im Geschäftsjahr eingehalten.

38 Finanzrisikomanagement

Die Deufol Gruppe ist im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt. Hierzu zählen insbesondere Marktrisiken (Währungsrisiko, Zinsrisiko und Warenpreisrisiko), das Ausfallrisiko und das Liquiditätsrisiko. Die Deufol Gruppe setzt zur Steuerung dieser Risiken ein konzerneinheitliches Risikomanagementsystem ein. Ziel ist es, eine auf Maßnahmen und somit stetiger

Sonstige Angaben

Risikominimierung basierende Arbeitsweise zu erreichen. Derivative Finanzinstrumente werden innerhalb der Deufol Gruppe ausschließlich zur Risikoreduzierung eingesetzt.

Währungsänderungsrisiken

Unter Währungsänderungsrisiko versteht man das Risiko, dass der Zeitwert oder zukünftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursänderungen schwanken. Insgesamt sind die Risiken aus der Änderung von Wechselkursen für die operative Tätigkeit der Deufol Gruppe von untergeordneter Bedeutung. Auswirkungen auf die Vermögenslage des Konzerns ergeben sich im Wesentlichen durch die Umrechnung der in US-Dollar aufgestellten Abschlüsse der amerikanischen Gesellschaften in die Berichtswährung Euro. Wäre der Euro gegen den US-Dollar um 10 % stärker (schwächer), so wäre das Ergebnis der Gruppe um 16 Tsd. € niedriger (höher) und im Vorjahr um 199 Tsd. € niedriger (höher). Der Ausgleichsposten im Eigenkapital wäre um 1 Tsd. € niedriger (höher), im Vorjahr um 730 Tsd. € niedriger (höher).

Weitere Währungsänderungsrisiken ergeben sich durch die Einbeziehung der tschechischen Gesellschaften. Die Deufol Gruppe hat derzeit Devisentermingeschäfte zur Absicherung von Währungsrisiken (Tschechische Kronen) eingesetzt.

Nicht als Sicherungsinstrumente designierte Derivate spiegeln die negative Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Devisenterminkontrakte, die nicht Teil einer Sicherungsbeziehung sind, aber dennoch eingesetzt werden, um das Währungsrisiko aus erwarteten Käufen und Verkäufen zu verringern.

Die Devisenterminkontrakte sind als Sicherungsinstrumente zur Absicherung von Cashflows aus erwarteten Verkäufen in Tschechischen Kronen designiert. Diese erwarteten Transaktionen sind sehr wahrscheinlich.

Zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument besteht jeweils eine wirtschaftliche Beziehung, da die Konditionen der Devisenterminkontrakte denjenigen der mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden künftigen Transaktionen entsprechen (dies ist der Fall beim Nominalbetrag und beim voraussichtlichen Zahlungstermin). Das zugrunde liegende Risiko der Devisenterminkontrakte ist mit dem der abgesicherten Risikokomponenten identisch. Daher hat der Konzern für die Sicherungsbeziehungen ein Absicherungsverhältnis von 1 : 1 festgelegt.

Die Währungsrisiken aus dem geplanten operativen Exposure werden schrittweise über einen Zeitraum von 24 Monaten mittels Devisentermingeschäften gesichert, die bilanziell als Cashflow Hedge abgebildet werden.

Die Unwirksamkeit der Absicherung könnte durch Änderungen der erwarteten Höhe der Cashflows aus dem gesicherten Grundgeschäft und aus dem Sicherungsinstrument verursacht werden.

Sonstige Angaben



Der Konzern hält die folgenden Devisenterminkontrakte:

Angaben in Tsd. €	2018			2017		
	Laufzeit			Laufzeit		
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	gesamt	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	gesamt
Devisenterminkontrakte	(27)	(272)	(299)	298	68	366
Nominalbetrag	12.955	11.100	24.055	8.040	2.010	10.050
Durchschnittlicher Terminkurs EUR/CZK	25,9054	25,7628	25,8396	26,5450	26,5100	26,5380

Die eingesetzten Sicherungsinstrumente haben folgende Auswirkungen auf die Bilanz:

Buchwerte bzw. Zeitwerte der Sicherungsinstrumente, die in ein Hedge Accounting einbezogen werden Angaben in Tsd. €	31.12.2018	31.12.2017
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	0	0
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	0	366
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	0	104
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0

Im Rahmen der Bilanzierung von Cashflow-Hedges sind die designierten effektiven Anteile einer Sicherungsbeziehung erfolgsneutral im OCI auszuweisen. Alle darüber hinausgehenden Änderungen des Marktwerts der designierten Komponente werden als Ineffektivität erfolgswirksam erfasst. Die aktuell bestehenden Cashflow-Hedges werden als vollumfänglich effektiv beurteilt.

Sonstige Angaben

In nachfolgender Tabelle erfolgt eine Überleitung der Rücklage für die Absicherung von Cashflow Hedges:

Angaben in Tsd. €	2018	2017
Stand am 01.01.	0	0
Gewinne oder Verluste (nach Steuern) aus effektiven Sicherungsbeziehungen im Eigenkapital erfasst	262	0
Reklassifizierungen aufgrund der Realisierung des Grundgeschäfts	0	0
Stand am 31.12.	262	0

Zinsänderungsrisiken

Unter dem Zinsänderungsrisiko versteht man das Risiko, dass der Zeitwert oder zukünftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken. Unternehmen können diesem Risiko sowohl durch variabel als auch durch festverzinsliche Finanzinstrumente ausgesetzt sein.

In der Deufol Gruppe werden sowohl fest- als auch variabel verzinsliche Finanzinstrumente gehalten. Wenn das Zinsniveau zum 31. Dezember 2018 für variabel verzinsliche Verbindlichkeiten um durchschnittlich 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, so hätte dies eine Auswirkung auf den Zinsaufwand des Konzerns i. H. v. rund 399 Tsd. € (Vorjahr 355 Tsd. €) gehabt.

Warenpreisrisiko

Der Konzern benötigt insbesondere Verpackungsmaterialien, wie z. B. Holz, Folien, Schrauben oder Pappe. Die Einkaufspreise dieser Produkte können je nach Marktsituation schwanken. Nicht immer können die schwankenden Preise an die Kunden direkt weitergegeben werden. Daher besteht ein Warenpreisrisiko, das Einfluss auf die Ergebnis-, Eigenkapital- sowie die Cashflow-Situation haben kann. Zur Minderung der Risiken wurden Rahmenlieferverträge mit verschiedenen Lieferanten abgeschlossen. Darüber hinaus ist in manchen Verträgen eine direkte Weiterbelastung des Materialaufwandes vereinbart, so dass bei diesen Verträgen kein Warenpreisrisiko besteht.

Kreditrisiko (Ausfallrisiko)

Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit kreditwürdigen Dritten ab. Kunden der Deufol Gruppe sind nahezu ausschließlich große Industrieunternehmen mit guter oder sehr guter Bonität. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht, so dass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Das maximale Ausfallrisiko aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist auf deren Buchwert beschränkt. Zu weiteren Angaben verweisen wir auf Anhangsangabe (17).

Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns wie Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen und sonstigen Forderungen entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente.

Liquiditätsrisiken

Unter Liquiditätsrisiko versteht man das Risiko, dass ein Unternehmen Schwierigkeiten hat, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, die sich aus seinen Finanzinstrumenten ergeben.

Die Finanzierung der Deufol Gruppe erfolgt in verschiedenen regionalen Finanzierungskreisen. Zur Finanzierung werden im Wesentlichen syndizierte Kreditfazilitäten sowie bilaterale Bankkredite eingesetzt. Der Liquiditätsstatus der konsolidierten ausländischen Konzerngesellschaften wird durch das lokale Management laufend überwacht und in regelmäßigem Turnus an das Management des Konzerns gemeldet; für die deutschen Gesellschaften erfolgt die tägliche Liquiditätsüberwachung und -steuerung zentral durch die Konzernverwaltung.

Sonstige Angaben



Nachfolgende Tabelle zeigt alle vertraglich vereinbarten Zahlungen für Zinsen und Tilgungen aus bilanzierten finanziellen Verpflichtungen:

Angaben in Tsd. €	2019	2020 bis 2023	nach 2023
Per 31. Dezember 2018			
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	45.019	9.398	6.983
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	968	2.334	457
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	40	234	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28.664	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten (ohne Steuerverbindlichkeiten)	11.456	77	0
Per 31. Dezember 2017			
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	18.355	34.907	7.952
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.391	3.262	44
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	40	430	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28.870	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten (ohne Steuerverbindlichkeiten)	11.844	68	0

Weitere Angaben zu
Finanzinstrumenten

Die Nettoergebnisse der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien stellen sich wie folgt dar:

Angaben in Tsd. €	aus Folgebewertung					2018	2017
	aus Zinsen	zum Fair Value	Währungs-umrechnung	Wert-berichtigung	aus Abgang		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	108	0	0	(3.478)	0	(3.370)	(855)
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	366
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	(1.781)	0	0	0	0	(1.781)	(2.115)

Wertansätze der Finanzinstrumente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten. Deshalb entsprechen zum Abschlussstichtag deren Buchwerte näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Sonstige Angaben



Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher stimmen die bilanzierten Werte näherungsweise mit den beizulegenden Zeitwerten überein.

Die beizulegenden Zeitwerte von verzinslichen Darlehen sowie Leasingverbindlichkeiten werden als Barwert der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung von Marktzinssätzen ermittelt.

Die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente betreffen derivative Währungssicherungskontrakte, die in ein Hedge Accounting einbezogen sind. Für die Bewertung der Devisentermingeschäfte werden die Cashflows aus dem Devisentermingeschäft mit den für die Restlaufzeit aktuell gültigen Diskontfaktoren auf den Bewertungsstichtag abgezinst. Die sich ergebenden Fremdwährungsbeträge werden dann zum Kassakurs des Bewertungsstichtags in Euro umgerechnet. Die Marktwertermittlung erfolgt damit auf Basis von Parametern, für die entweder direkt oder indirekt abgeleitete notierte Preise auf einem aktiven Markt zur Verfügung stehen (Stufe 2 der Bewertungshierarchie nach IFRS 13).

Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie nach IFRS 7 in Verbindung mit IFRS 13 sind im Folgenden beschrieben:

Stufe 1: notierte Marktpreise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten an aktiven Märkten, Stufe 2: andere Informationen als notierte Marktpreise, die direkt (z. B. Preise) oder indirekt (z. B. abgeleitet aus Preisen) beobachtbar sind, und

Stufe 3: Informationen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die Wertansätze der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien sowie die Fair-Value-Hierarchiestufen stellen sich wie folgt dar:

Wertansatz Bilanz nach IFRS 9								
	Fair-Value-Hierarchie	Buchwert 31.12. 2018	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis		Fair Value erfolgswirksam	Wertansatz nach IAS 17	Fair Value 31.12. 2018
				Mit Recycling*	Ohne Recycling**			
Angaben in Tsd. €								
Finanzielle Vermögenswerte								
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1	29.456	29.456	—	—	—	—	29.456
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	32.595	32.595	—	—	—	—	32.595
Sonstige Forderungen	2	5.590	5.590	—	—	—	—	5.576
Finanzanlagen	3	8	8	—	—	—	—	8
Finanzielle Verbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	2	59.965	59.965	—	—	—	—	59.965
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2	28.664	28.664	—	—	—	—	28.664
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2	3.557	—	—	—	—	3.557	3.537
Sonstige Verbindlichkeiten	2	13.723	13.723	—	—	—	—	13.699
Derivate zu Sicherungszwecken	2	0	—	(299)	—	—	—	(299)

* Mit Recycling = Posten, die zukünftig möglicherweise in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden

** Ohne Recycling = Posten, die zukünftig nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden

Sonstige Angaben



Wertansatz Bilanz nach IAS 39								
	Kate- gorie	Fair- Value- Hierar- chie	Buch- wert 31.12. 2017	Fortge- führte An- schaf- fungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirk- sam	Wert- ansatz nach IAS 17	Fair Value 31.12. 2017
Angaben in Tsd. €								
Aktiva								
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1)	1	17.435	17.435	—	—	—	17.435
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1)	2	41.310	41.310	—	—	—	41.310
Sonstige Forderungen	1)	2	10.400	10.400	—	—	—	10.292
Forderungen aus Finanzierungsleasing	n. a.	2	1.761	—	—	—	1.761	1.783
Finanzanlagen	2)	3	34	34	—	—	—	34
Derivate zu Sicherungszwecken	3)	2	366	—	—	366	—	366
Passiva								
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	4)	2	58.706	58.706	—	—	—	58.706
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4)	2	28.870	28.870	—	—	—	28.870
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n. a.	2	4.487	—	—	—	4.487	4.362
Sonstige Verbindlichkeiten	4)	2	16.076	16.076	—	—	—	16.017
Aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39								
1) Kredite und Forderungen			69.145	69.145	—	—	—	69.037
2) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte			34	34	—	—	—	34
3) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte			366	—	—	366	—	366
4) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten			103.652	103.652	—	—	—	103.593
5) Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten			—	—	—	—	—	—

Segmentinformationen nach Regionen und Dienstleistungen

**Segmentinformationen
nach Regionen
und Dienstleistungen**

39 Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung wird gemäß den Regelungen des IFRS 8 (Geschäftssegmente) erstellt.

Das primäre Berichtsformat orientiert sich an geografischen Bereichen, die zum Zwecke der Unternehmenssteuerung zusammengefasst wurden. Als für die Beurteilung des Geschäftserfolgs der Segmente verwendetes Segmentergebnis hat das Management das Periodenergebnis vor Ertragsteuern, Finanzerträgen, Finanzaufwendungen, Gewinnanteilen an at Equity bilanzierten Unternehmen und Wertminderungen auf Firmenwerte (EBITA) festgelegt.

Die Deufol Gruppe verfügt über folgende berichtspflichtige Segmente:

- Deutschland
- Übriges Europa
- USA/Rest der Welt

Die Holding umfasst die Konzernverwaltung und beinhaltet neben Konzernleitungsfunktionen Unterstützungsfunktionen wie Key Accounting und Unternehmenskommunikation.

Das Betriebsergebnis (EBITA) der Geschäftseinheiten wird vom Management getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Die Entwicklung der Segmente wird im Wesentlichen anhand des Betriebsergebnisses bewertet. Da die Deufol Gruppe dezentral organisiert ist, können auch Finanzaufwendungen und -erträge sowie Ertragsteuern den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet werden.

Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt.

Segmentinformationen nach Regionen und Dienstleistungen

40 Segmentinformationen
nach Regionen

Angaben in Tsd. €	Deutsch-land	Übriges Europa	USA/Rest der Welt	Holding	Elimi-nierung	Konzern
2018						
Außenumsätze	157.822	65.208	41.879	200	0	265.109
Konzerninterne Umsätze	22.764	24.799	69	14.283	(61.915)	0
Umsatzerlöse, gesamt	180.586	90.007	41.948	14.483	(61.915)	265.109
EBITA	3.656	9.190	561	(4.256)	660	9.811
Finanzerträge	359	100	33	1.364	(1.733)	123
Finanzaufwendungen	(1223)	(513)	(556)	(1.440)	1.733	(1.999)
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen	(3.723)	0	0	3.915	0	192
Sonstiges Finanzergebnis	0	(24)	0	0	0	(24)
EBT	(931)	8.753	38	(417)	660	8.103
Steuern						(4.343)
Periodenergebnis						3.760
Vermögenswerte	84.966	112.099	54.005	268.504	(286.094)	233.480
davon nach der At-Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	1.147	0	0	70	0	1.217
Nicht zugeordnete Vermögenswerte						0
Summe Vermögenswerte	84.966	112.099	54.005	268.504	(286.094)	233.480
Finanzverbindlichkeiten	24.884	23.969	11.862	56.463	(53.382)	63.796
Übrige Schulden	32.810	37.991	17.557	13.023	(45.296)	56.085
Nicht zugeordnete Schulden						0
Summe Schulden	57.694	61.960	29.419	69.486	(98.678)	119.881
Abschreibungen	2.475	4.108	1.262	1.242	(56)	9.031
Investitionen	1.259	5.971	183	1.126	343	8.882
2017						
Außenumsätze	154.358	66.481	66.854	35	0	287.728
Konzerninterne Umsätze	25.844	25.057	110	13.088	(64.099)	0
Umsatzerlöse, gesamt	180.202	91.538	66.964	13.123	(64.099)	287.728
EBITA	6.743	2.653	3.933	(3.280)	(755)	9.295
Finanzerträge	404	341	43	1.169	(1.663)	294
Finanzaufwendungen	(1.043)	(901)	(654)	(1.365)	1.663	(2.300)
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen	200	0	20	29	0	249
Sonstiges Finanzergebnis	0	0	0	366	0	366
EBT	6.304	2.093	3.341	(3.080)	(755)	7.903
Steuern						(2.270)
Periodenergebnis						5.633
Vermögenswerte	96.764	107.245	51.780	263.015	(288.439)	230.365
davon nach der At-Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	942	0	12	70	0	1.024
Nicht zugeordnete Vermögenswerte						0
Summe Vermögenswerte	96.764	107.245	51.780	263.015	(288.439)	230.365
Finanzverbindlichkeiten	20.838	29.177	11.834	59.673	(57.860)	63.662
Übrige Schulden	47.524	31.755	18.511	9.502	(52.738)	54.554
Nicht zugeordnete Schulden						0
Summe Schulden	68.362	60.932	30.345	69.175	(110.598)	118.216
Abschreibungen	2.499	3.484	2.576	1.082	0	9.642
Investitionen	1.125	8.122	2.419	2.060	(193)	13.532

Segmentinformationen nach Regionen und Dienstleistungen



 Informationen über wichtige Kunden

Die Deufol Gruppe hat einen Kunden im Bereich der Konsumgüterverpackung, mit dem im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt 11,6 Mio. € (Vorjahr 41,3 Mio. €) oder rund 4,4 % des Umsatzes (Vorjahr 14,4 %) der Deufol Gruppe erwirtschaftet wurden. Dieser Kunde betrifft das Segment USA/Rest der Welt. Daneben hat die Deufol Gruppe zwei große Kunden im Bereich der Exportverpackung, mit denen im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt 56,9 Mio. € (Vorjahr 50,5 Mio. €) bzw. 27,0 Mio. € (Vorjahr 31,2 Mio. €) oder rund 22,2 % bzw. 10,2 % des Umsatzes (Vorjahr 17,5 % bzw. 10,8 %) der Deufol Gruppe erwirtschaftet wurden. Diese Kunden betreffen das Segment Deutschland und USA/Rest der Welt.

 Weitere Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Im Bereich der übrigen immateriellen Vermögenswerte wurde im Geschäftsjahr eine außerplanmäßige Wertminderung auf eine aktivierte Kundenliste i. H. v. 869 Tsd. € vorgenommen. Sie erfolgte aufgrund der hinter den Erwartungen zurückbleibenden Umsätze mit den von der Kundenliste umfassten Geschäftsbeziehungen und betrifft ausschließlich das Segment USA/Rest der Welt.

Der Konzern hat im Geschäftsjahr eine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie zu dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Hieraus ergab sich ein Aufwertungsertrag i. H. v. 8.157 Tsd. €, der im EBIT des Segments Übriges Europa enthalten ist.

 41 Informationen über Dienstleistungen

Nachfolgende Tabelle zeigt die Umsatzentwicklung nach Dienstleistungen:

Angaben in Tsd. €	Export & Industrial Packaging	Consumer & Data Packaging	Ergänzende Services	Holding	Eliminierung	Konzern
2018						
Außenumsätze	206.038	40.611	18.260	200	0	265.109
Konzerninterne Umsätze	40.702	1.627	5.303	14.283	(61.915)	0
Umsatzerlöse, gesamt	246.740	42.238	23.563	14.483	(61.915)	265.109
2017						
Außenumsätze	206.707	66.854	14.132	35	0	287.728
Konzerninterne Umsätze	44.104	1.686	5.221	13.088	(64.099)	0
Umsatzerlöse, gesamt	250.811	68.540	19.353	13.123	(64.099)	287.728

 42 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, über die gemäß IAS 10 zu berichten wäre, sind keine eingetreten.

Ergänzende Anhangangaben



Ergänzende Anhangangaben

Angaben zu den Organen

Der Verwaltungsrat, der per Jahresende 2018 aus sechs nicht geschäftsführenden Direktoren und zwei geschäftsführenden Direktoren bestand, setzte sich im Berichtszeitraum wie folgt zusammen:

Name und Funktion

Detlef W. Hübner (Vorsitzender) Bestellt bis zur HV 2019	■ Geschäftsführender Direktor der Deufol SE
Helmut Olivier (stellvertretender Vorsitzender) Bestellt bis zur HV 2019	■ Vorstandsmitglied bei der Lehman Brothers AG i. Ins., Frankfurt am Main
Dennis Hübner Bestellt bis zur HV 2019	■ Geschäftsführender Direktor der Deufol SE
Marc Hübner Bestellt bis zur HV 2019	■ Head of Business Development der Deufol SE
Holger Bürskens Bestellt bis zur HV 2019	■ Partner der ARNECKE SIBETH DABELSTEIN Rechtsanwälte Steuerberater Partnerschaftsgesellschaft mbB, Frankfurt am Main
Wulf Matthias Bestellt bis zur HV 2019	■ Financial Advisor bei der Wulf Matthias Wirtschafts- beratung, Frankfurt am Main
Axel Wöltjen Bestellt bis zur HV 2019	■ Geschäftsführer der A. Wöltjen Consulting GmbH, Wendelstein
Prof. Dr. Rüdiger Grube Seit 29. Juni 2018 Bestellt bis zur HV 2019	■ Chairman Investment-Banking Deutschland bei Lazard Ltd. und Geschäftsführer der Rüdiger Grube International Business Leadership GmbH, Hamburg

Den Mitgliedern des Verwaltungsrats wurden weder Kredite noch Vorschüsse gewährt. Weiterhin wurden keine Haftungsverhältnisse zugunsten der Mitglieder des Verwaltungsrats eingegangen.

Die Bezüge des Verwaltungsrats für das Jahr 2018 betragen 128 Tsd. € (Vorjahr 140 Tsd. €).

Ergänzende Anhangsangaben

Die geschäftsführenden Direktoren setzten sich im Berichtszeitraum wie folgt zusammen:

Name	Ressorts
Klaus Duttiné	■ Finance, Treasury, Legal & Compliance, Investor Relations & Communications, Human Resources, Property & Administration, Purchasing
Dennis Hübner (CEO)	■ Production, IT-Services, Box Engineering, Project Management, Operational Excellence, Compliance & Quality, Operations: Rest of the World
Detlef W. Hübner	■ Strategy, Revision
Jürgen Schmid	■ Business Development, Operations: South Germany & Eastern Europe

Herr Klaus Duttiné ist per 28. Februar 2019 als geschäftsführender Direktor ausgeschieden. Herr Jürgen Hillen ist zum 1. März 2019 als geschäftsführender Direktor in das Unternehmen eingetreten.

Die Bezüge der geschäftsführenden Direktoren setzten sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2018	2017
Fixe Vergütung	1.450	1.450
Variable Vergütung	785	750
Sonstige Vergütung	33	33
Summe	2.268	2.233

Bei der Gesamtvergütung der geschäftsführenden Direktoren handelt es sich um kurzfristig fällige Leistungen.

Angaben nach § 264
Abs. 3 HGB

Der Konzernabschluss der Deufol SE hat befreiende Wirkung für die Erstellung und Offenlegung der Jahresabschlüsse der einbezogenen Kapitalgesellschaften nach § 264 Abs. 3 HGB, sobald die Voraussetzungen dieser Vorschriften erfüllt sind. Die Befreiungsvorschriften werden dann von den nachfolgenden einbezogenen Gesellschaften in Anspruch genommen:

- Deufol Nürnberg GmbH, Nürnberg
- Deufol Frankfurt GmbH, Frankfurt am Main
- Deufol West GmbH, Mülheim an der Ruhr
- Deufol Süd GmbH, Neutraubling
- Deufol Remscheid GmbH, Remscheid
- IAD Industrieanlagen-Dienst GmbH, München
- Deufol Berlin GmbH, Berlin

Ergänzende Anhangangaben



 Beziehungen zu nahestehenden Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen steht die Deufol SE in Ausübung ihrer normalen Geschäftstätigkeit in unmittelbaren oder mittelbaren Beziehungen mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Joint Ventures; diese sind in der Liste des Anteilsbesitzes verzeichnet. Die Geschäftsbeziehungen mit diesen Gesellschaften werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die A. Wöltjen Consulting GmbH, Wendelstein, ist aufgrund der Tatsache, dass der Geschäftsführer seit dem 2. Juli 2013 Mitglied des Verwaltungsrats der Deufol SE ist, als nahestehendes Unternehmen einzustufen. Im Geschäftsjahr 2018 fielen Aufwendungen i. H. v. 18 Tsd. € (Vorjahr 26 Tsd. €) an. Zum 31. Dezember 2018 bestanden Verbindlichkeiten gegen die A. Wöltjen Consulting GmbH i. H. v. 9 Tsd. € (Vorjahr 7 Tsd. €).

Die ARNECKE SIBETH DABELSTEIN Rechtsanwälte Steuerberater Partnerschaftsgesellschaft mbB, Frankfurt, ist aufgrund der Tatsache, dass ein Partner seit dem 30. Juni 2016 Mitglied des Verwaltungsrats der Deufol SE ist, als nahestehendes Unternehmen einzustufen. Im Geschäftsjahr 2018 fielen Aufwendungen i. H. v. 411 Tsd. € (Vorjahr 391 Tsd. €) an. Zum 31. Dezember 2018 bestanden Verbindlichkeiten gegen die ARNECKE SIBETH DABELSTEIN Rechtsanwälte Steuerberater Partnerschaftsgesellschaft mbB i. H. v. 218 Tsd. € (Vorjahr 184 Tsd. €).

Die Hofgut Liederbach GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, ist aufgrund der Tatsache, dass die beiden Gesellschafter Mitglieder des Verwaltungsrats der Deufol SE sind, als nahestehendes Unternehmen einzustufen. Im Geschäftsjahr 2018 fielen Aufwendungen i. H. v. 432 Tsd. € (Vorjahr 401 Tsd. €) und Erträge i. H. v. 14 Tsd. € (Vorjahr 15 Tsd. €) an. Zum 31. Dezember 2018 bestanden Forderungen gegen die Hofgut Liederbach GmbH & Co. KG i. H. v. 11 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €).

Ebenfalls unter den Transaktionen mit anderen nahestehenden Unternehmen ausgewiesen sind Beziehungen aus Leistungsverkehr mit Gesellschaften, an denen Herr Detlef W. Hübner mehrheitlich beteiligt ist. Diese Transaktionen führten im Geschäftsjahr zu Erlösen i. H. v. 1 Tsd. € (Vorjahr 26 Tsd. €). Zum 31. Dezember 2018 bestanden gegen diese Gesellschaften und Herrn Detlef W. Hübner Forderungen i. H. v. 25 Tsd. € (Vorjahr 63 Tsd. €).

Folgende Tabelle stellt die vom Konzern erbrachten bzw. empfangenen Leistungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen im Geschäftsjahr dar:

Angaben in Tsd. €	Assoziierte Unternehmen und sonstige Beteiligungen	Andere nahestehende Unternehmen und Personen
2018		
Umsatzerlöse und sonstige Erträge	1.831	15
Aufwendungen	239	861
Forderungen	668	36
Verbindlichkeiten	130	227
2017		
Umsatzerlöse und sonstige Erträge	1.463	42
Aufwendungen	282	818
Forderungen	850	63
Verbindlichkeiten	123	220

Hofheim am Taunus, den 26. April 2019

Die geschäftsführenden Direktoren

Jürgen Hillen, Dennis Hübner, Detlef W. Hübner, Jürgen Schmid

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Deufol SE, Hofheim am Taunus – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und Konzernanhang einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Deufol SE, Hofheim am Taunus, zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Die Einbeziehung der Buchführung in die Abschlussprüfung nach § 317 Abs. 1 Satz 1 HGB sowie die Prüfung des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 2 HGB stellen zusätzliche gesetzliche Anforderungen dar, die über diejenigen der Internationalen Prüfungsstandards (ISA) hinausgehen.

Unsere nach § 317 HGB durchgeführte Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 e Abs. 3 HGB für Kapitalgesellschaften geltenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018,
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der Internationalen Prüfungsstandards (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter des Mutterunternehmens sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Verwaltungsrats für den Konzernabschluss und zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den International IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 e Abs. 3 HGB geltenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der Internationalen Standards (ISA) durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Als Teil unserer Prüfung in Übereinstimmung mit den ISA üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren uns eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und die für die Prüfung des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben, sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315 e Abs. 3 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen u. a. den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hofheim am Taunus, 29. April 2019

VOTUM AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Leoff
Wirtschaftsprüfer

Lehnert
Wirtschaftsprüfer

Consumer Packaging – wir Verbessern

GB2018

Consumer Packaging

Designen, Verpacken, Codieren und Montieren

Deufol verbindet Sie mit der Welt.

Kundenspezifische, schlüsselfertige Verpackungen, die in-House entwickelt werden: Das ist unsere Maxime bei Deufol. Wir designen, verpacken, codieren und montieren.

Mit der Full-Service-Komplettlösung erhalten Sie verschiedene Verpackungsdesigns, Prototypenbau, Fertigung, Produktion, Fulfillment und Versand, so dass der Prozess sorgenfrei ablaufen kann.

Das alles ist bei Deufol mit halbautomatischen und maßgeschneiderten Produktionsprozessen zur Senkung von Stück- und Investitionskosten verbunden. **Die Optimierung Ihrer Logistikkette durch Reduzierung von Abfall- und Materialausgaben anhand von Mehrwegverpackungen sorgt für Kostensenkung und Transparenz.**



Weitere Informationen erhalten Sie über unsere Website.



Informationen zur Deufol SE



Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Deufol SE

Angaben in Tsd. €	2018	2017
1. Umsatzerlöse	14.483	13.302
2. Sonstige betriebliche Erträge davon Erträge aus der Währungsumrechnung: 871 (Vj. 357) Tsd. €	5.242	6.251
3. Materialaufwand Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	(4.773)	(4.077)
4. Personalaufwand a) Löhne und Gehälter b) Soziale Abgaben davon für Altersversorgung 5 (Vj. 3) Tsd. €	(7.856) (723)	(7.123) (706)
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(1.244)	(1.093)
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung: 126 (Vj. 1.413) Tsd. €	(9.959)	(11.377)
7. Erträge aufgrund von Gewinnabführungsverträgen und aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 6.096 (Vj. 9.000) Tsd. €	6.096	9.000
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: 1.285 (Vj. 1.151) Tsd. €	1.364	1.168
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	(750)
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: 255 (Vj. 294) Tsd. €	(1.440)	(1.365)
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(23)	(303)
12. Ergebnis nach Steuern	1.167	2.927
13. Sonstige Steuern	(11)	(45)
14. Jahresüberschuss	1.156	2.882
15. Gewinnvortrag	13.525	13.220
16. Bilanzgewinn	14.681	16.102


**Bilanz
der Deufol SE**

Aktiva		31.12.2018	31.12.2017
Angaben in Tsd. €			
A. Anlagevermögen		113.071	114.636
I. Immaterielle Vermögenswerte		2.795	2.827
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.930	1.914
2. Geleistete Anzahlungen		865	913
II. Sachanlagen		6.882	7.010
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		5.005	5.148
2. Technische Anlagen und Maschinen		248	303
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		1.179	1.072
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		450	487
III. Finanzanlagen		103.394	104.799
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		95.794	96.648
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		7.411	7.962
3. Beteiligungen		189	189
B. Umlaufvermögen		47.793	47.680
I. Forderungen und sonstige Vermögenswerte		42.766	43.593
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		315	89
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		41.779	42.669
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		98	140
4. Sonstige Vermögenswerte		574	695
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		5.027	4.087
C. Rechnungsabgrenzungsposten		120	182
Summe Aktiva		160.984	162.498
<hr/>			
Passiva		31.12.2018	31.12.2017
Angaben in Tsd. €			
A. Eigenkapital		96.149	97.571
I. Gezeichnetes Kapital	43.774		
abzüglich Nennbetrag Eigene Anteile	(813)	42.961	42.961
Bedingtes Kapital: 20.000 (Vj. 20.000) Tsd. €			
II. Kapitalrücklage		28.184	28.184
III. Gewinnrücklagen		10.323	10.323
1. Gesetzliche Rücklagen		46	46
2. andere Gewinnrücklagen		10.277	10.277
IV. Bilanzgewinn		14.681	16.102
davon Gewinnvortrag: 13.525 (Vj. 13.220) Tsd. €			
B. Rückstellungen		4.596	4.429
1. Steuerrückstellungen		176	192
2. Sonstige Rückstellungen		4.420	4.237
C. Verbindlichkeiten		60.239	60.498
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		46.270	41.426
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.026	1.467
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		10.545	14.817
4. Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		39	35
5. Sonstige Verbindlichkeiten		2.359	2.753
davon aus Steuern: 1.676 (Vj. 1.676) Tsd. €			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 (Vj. 0) Tsd. €			
Summe Passiva		160.984	162.498

Konzern-Kennzahlen-Mehrjahresübersicht

Ertragslage	2018	2017	2016	2015	2014
Umsatz (Tsd. €)	265.109	287.728	340.958	324.835	298.871
Veränderung gegen Vorjahr (%)	(7,9)	(15,6)	5,0	8,7	(6,2)
EBITDA (Tsd. €)	18.842	18.937	19.237	15.601	13.453
Marge (%)	7,1	6,6	5,6	4,8	4,5
EBITA (Tsd. €)	9.849	9.334	9.436	8.166	6.228
Marge (%)	3,7	3,2	2,8	2,5	2,1
EBT (Tsd. €)	8.103	7.903	5.736	5.494	3.500
Marge (%)	3,1	2,7	1,7	1,7	1,2
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (Tsd. €)	3.760	5.633	4.635	3.592	468
Marge (%)	1,4	2,0	1,4	1,1	0,2
Nettoergebnis (Tsd. €)	4.025	5.215	5.064	3.299	228
Marge (%)	1,5	1,8	1,5	1,0	0,1
Operativer Cashflow (Tsd. €)	16.860	12.905	12.001	5.541	22.243
Marge (%)	6,4	4,5	3,5	1,7	7,4
Freier Cashflow (Tsd. €)	16.034	8.932	6.073	2.673	19.905
Marge (%)	6,0	3,1	1,8	0,8	6,7
Vermögenslage	2018	2017	2016	2015	2014
Kurzfristige Vermögenswerte (Tsd. €)	80.630	80.608	86.575	87.537	79.434
in % der Bilanzsumme	34,5	35,0	36,3	39,0	36,4
Langfristige Vermögenswerte (Tsd. €)	152.850	149.757	151.957	137.072	138.917
in % der Bilanzsumme	65,5	65,0	63,7	61,0	63,6
Bilanzsumme (Tsd. €)	233.480	230.365	238.532	224.609	218.351
Veränderung gegen Vorjahr (%)	1,4	(3,4)	6,2	2,9	2,5
Fremdkapital (Tsd. €)	119.882	118.216	130.423	122.215	121.003
in % der Bilanzsumme	51,3	51,3	54,7	54,4	55,4
Eigenkapital (Tsd. €)	113.599	112.149	108.109	102.394	97.348
in % der Bilanzsumme	48,7	48,7	45,3	45,6	44,6
Working Capital (Tsd. €)	35.220	33.305	28.683	30.543	24.294
in % der Bilanzsumme	15,1	14,5	12,0	13,6	11,1
Capital Employed (Tsd. €)	168.339	178.160	176.878	161.383	156.983
in % der Bilanzsumme	72,1	77,3	74,2	71,9	71,9
Langfristige/kurzfristige Vermögenswerte	1,90	1,86	1,76	1,57	1,75
Eigenkapital/Fremdkapital	0,95	0,95	0,83	0,84	0,80
Sachanlagenintensität	0,22	0,24	0,25	0,20	0,21
Abschreibungsgrad der Sachanlagen (%)	60,0	62,7	59,6	66,6	65,1
Vorräte/Umsatz (%)	5,0	4,3	4,2	3,9	4,1
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	8,1	7,0	7,5	7,3	8,8
Außenstandsdauer in Tagen	44,8	52,4	48,9	50,0	41,3
Kreditorenlaufzeit	39,5	36,6	43,2	41,8	44,4

Finanz- und Liquiditätslage

	2018	2017	2016	2015	2014
Capital Employed/Umsatz (%)	63,5	61,9	51,9	49,7	52,5
Investitionsintensität (%)	2,4	2,7	7,1	1,6	1,9
Operativer Cashflow/Investitionen (%)	172,6	137,3	42,0	86,8	330,6
Anlagendeckung I (%)	86,1	80,7	77,3	83,5	78,9
Anlagendeckung II (%)	107,6	117,6	115,8	125,2	122,7
Zinsdeckung	5,0	4,2	3,4	2,6	1,7
Liquidität 1. Grades (%)	32,2	26,1	20,2	20,2	23,9
Liquidität 2. Grades (%)	73,5	102,2	94,4	105,5	100,2
Liquidität 3. Grades (%)	88,0	120,5	113,2	123,2	118,7
Finanzverbindlichkeiten/Eigenkapital (%)	57,3	59,1	64,0	61,7	65,4
Finanzverbindlichkeiten/Capital Employed (%)	37,9	35,7	37,2	36,1	37,5
Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA	1,81	2,81	2,4	2,5	2,7
Netto-Finanzverbindlichkeiten/Marktkapitalisierung (%)	76,3	90,2	128,5	169,3	107,0

Produktivitätskennziffern

	2018	2017	2016	2015	2014
Umsatz pro Mitarbeiter (€)	112.957	114.768	117.612	122.974	118.459
EBITDA pro Mitarbeiter (€)	8.028	7.553	6.636	5.906	5.332
EBITA pro Mitarbeiter (€)	4.180	3.723	3.255	3.091	2.468
Operativer Cashflow pro Mitarbeiter (€)	7.184	5.147	4.140	2.098	8.816
Personalaufwand pro Mitarbeiter (€)	41.900	43.072	38.520	39.065	37.688
Personalaufwandsquote (%)	37,1	37,5	32,8	31,8	31,8

Kennziffern je Aktie

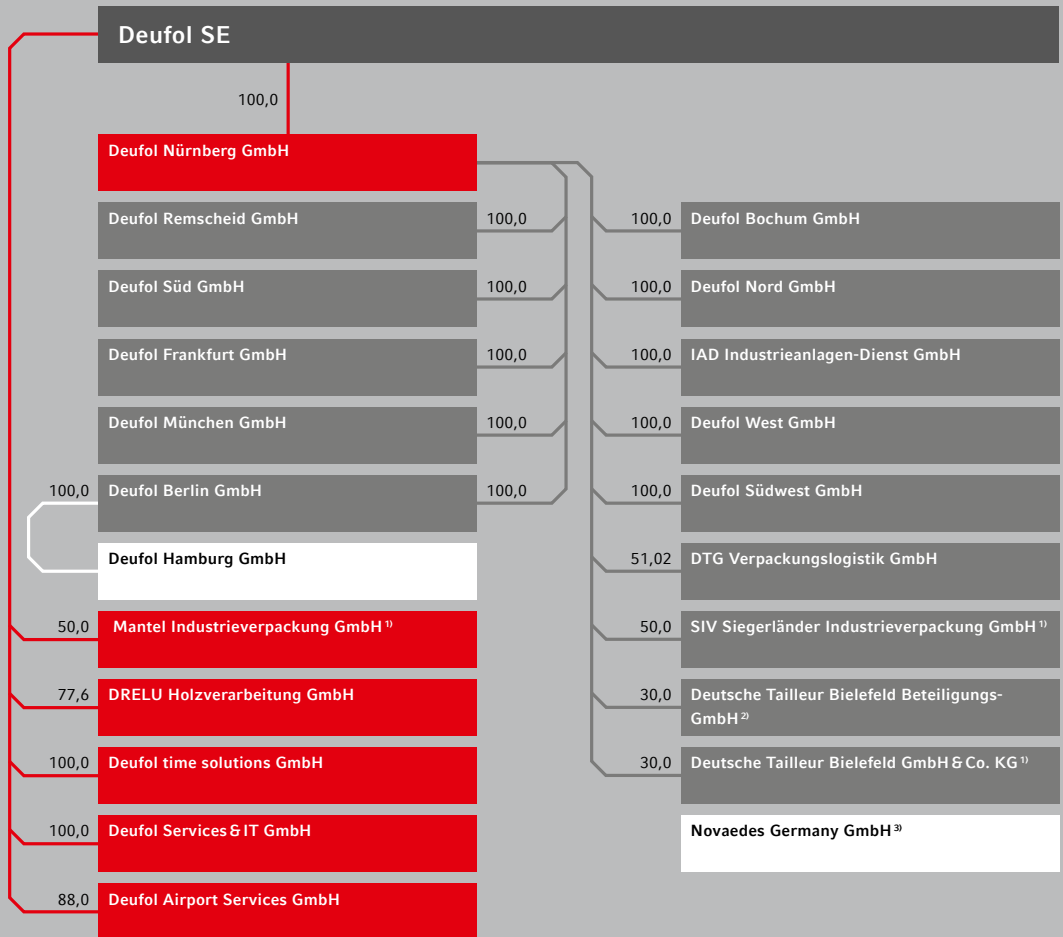
	2018	2017	2016	2015	2014
Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsber. (€)	0,09	0,12	0,118	0,075	0,005
Ergebnis je Aktie (€)	0,09	0,12	0,118	0,075	0,005
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV)	11,6	9,5	7,3	7,1	151,5
Dividende je Aktie (€)	0,06	0,06	0,00	0,00	0,00
Buchwert je Aktie (€)	2,59	2,51	2,39	—	2,06
Kurs/Buchwert	0,40	0,45	0,36	2,15	0,38
Buchwert je Aktie (abzgl. Goodwill) (€)	0,94	0,85	0,74	0,25	0,49
Kurs/Buchwert (abzgl. Goodwill)	1,2	1,3	1,2	0,6	1,6

Investmentkennziffern

	2018	2017	2016	2015	2014
Marktkapitalisierung/Umsatz	0,17	0,17	0,11	0,07	0,12
Enterprise Value/Umsatz	0,31	0,34	0,26	0,21	0,26
Enterprise Value/EBITDA	4,3	5,1	4,7	4,4	5,8
Enterprise Value/EBIT	8,3	10,5	9,5	8,3	12,5
Enterprise Value/operativer Cashflow	4,5	7,6	7,5	12,3	3,5
Enterprise Value/freier Cashflow	5,0	10,9	14,8	25,4	3,9

Operative Beteiligungen der Deufol SE*

Deutschland



- Beteiligung 1. Ebene
- Beteiligung 2. Ebene
- Beteiligung 3. u. 4. Ebene

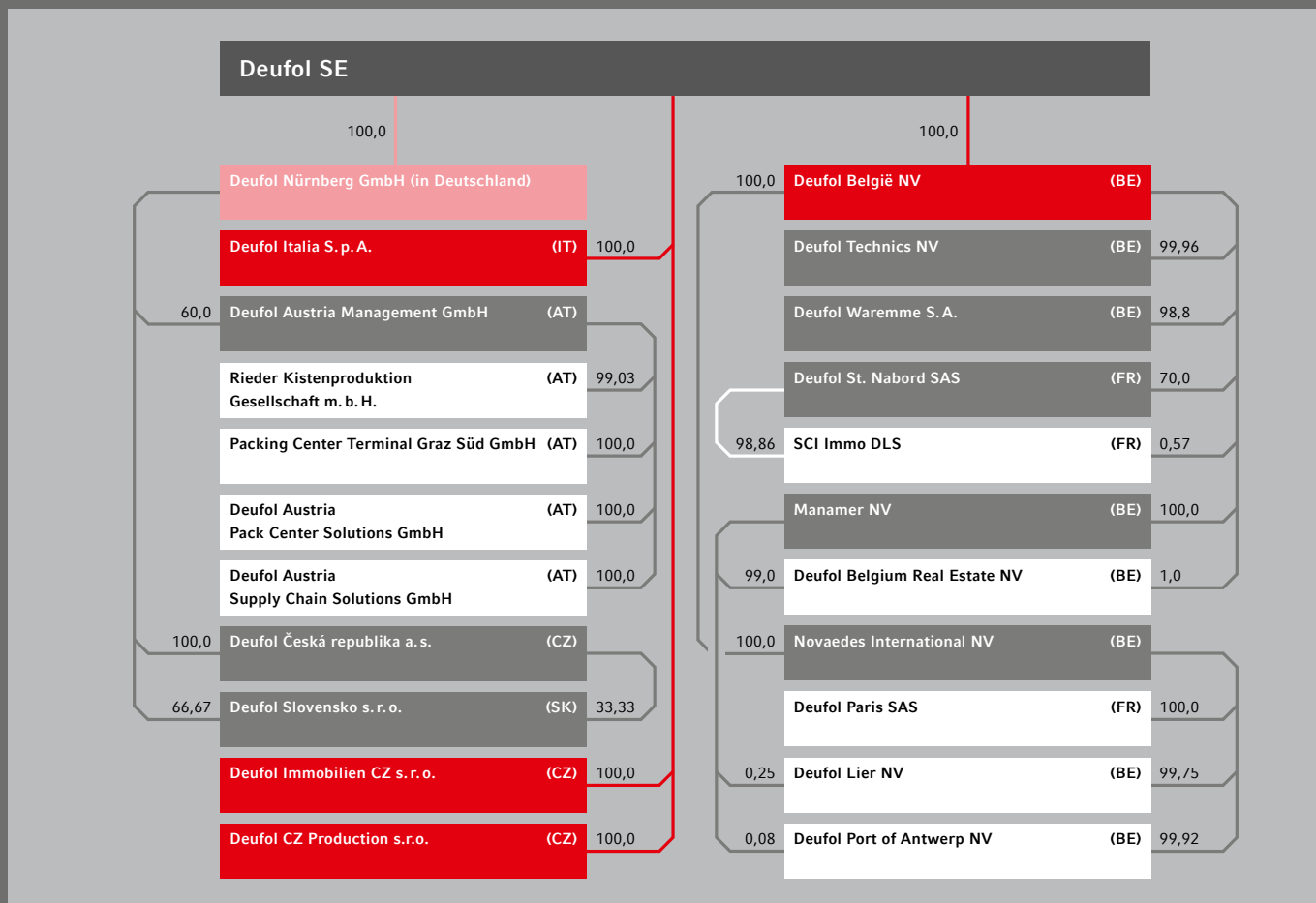
¹⁾ at Equity konsolidiert

²⁾ nicht konsolidiert

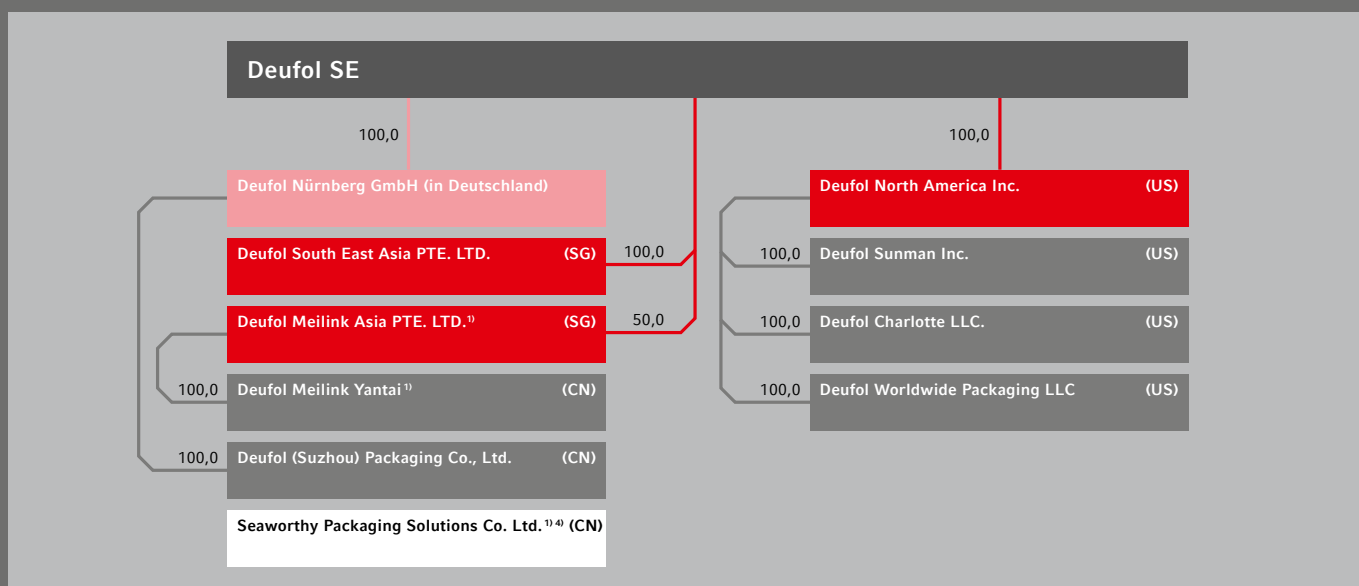
³⁾ Anteile werden zu 100 % von der Novaedes International NV gehalten.

⁴⁾ Anteile werden zu 50 % von der Rieder Verpackungs- und Logistik GmbH (AT) gehalten.

Europa



Außereuropäisches Ausland



Finanzkalender

30. April	2019	Jahresfinanzbericht 2018
28. Juni	2019	Hauptversammlung 2019, Veranstaltungsort: Bürgerhaus Hofheim-Marxheim
16. August	2019	Halbjahresfinanzbericht 1. HJ 2019

Impressum

Herausgeber:

Deufol SE
Johannes-Gutenberg-Straße 3–5
65719 Hofheim am Taunus
Telefon: (061 22) 50-00
Telefax: (061 22) 50-13 00
E-Mail: info@deufol.com

Konzept:

FIRST RABBIT GmbH, Köln

PrePress:

FIRST RABBIT GmbH, Köln

Kontakt:

Deufol SE
Claudia Ludwig
Johannes-Gutenberg-Straße 3–5
65719 Hofheim am Taunus
Telefon: (061 22) 50–12 28
E-Mail: claudia.ludwig@deufol.com

Symbolerläuterung

- | | |
|---|--|
|  Grundlagen der Rechnungslegung |  Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung |
|  Konsolidierungskreis |  Sonstige Angaben |
|  Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung |  Segmentinformationen |
|  Erläuterungen zur Bilanz |  Ergänzende Anhangangaben |

The background is a complex geometric pattern of diagonal stripes. The primary color is a vibrant red, which is intersected by white and light grey stripes. The stripes are arranged in a way that creates a sense of depth and movement, with some stripes appearing to recede into the distance. The overall effect is a modern, minimalist aesthetic.

WWW.DEUFOL.COM